

*1894*

NIEUW  
LEESBOEK

VOOR VOLKSSCHOLEN

NAAR DEN REGELMATIGEN GANG DER AANSCHOUWING INGERICHT  
EN MET MENIGVULDIGE HOUTGRAVURES VERSIERD

DOOR

F.-A. ROBYNS

---

TWEEDE DEEL

---

I. Velden en weiden. — II. Het bosch. — III. De aarde.  
Delfstoffen. Wateren. — IV. De dampkring. De hemel.  
— V. De mensch. God. Het vaderland.

---

LUIK

H. DESSAIN, DRUKKER EN UITGEVER

TRAPPÉ-STRAAT, n<sup>o</sup> 2

Wagner's Testament

Longe Schipstrout of 1740

Weschelem

1765

348002

Nieuw schipstraat 14

# LEESBOEK

VOOR R. K. VOLKSSCHOLEN

NAAR DEN REGELMATIGEN GANG DER AANSCHOUWING INGERICHT  
EN MET MENIGVULDIGE HOUTGRAVURES VERSIERD

DOOR

**F.-A. ROBYNS**

---

TWEEDE DEEL

---

I. Velden en weiden. — II. Het bosch. — III. De aarde.  
Delfstoffen. Wateren. — IV. De dampkring. De hemel.  
— V. De mensch. God. Het vaderland.

---

NIEUWE UITGAVE

---

LUIK

H. DESSAIN, DRUKKER EN UITGEVER

TRAPPÉ-STRAAT, N° 7

BIBLIOTEKA POLSKA  
Rue Arm. Campenhout 72 Bte 7  
BRUXELLES



519202

IMPRIMATUR

Leodii, 12. Aprilis 1879.

124 Pat.

† VICTOR JOS. EPISC. GERREN.  
Vic-Gen.

---

*Gedeponeerd. — Alle exemplaren dragen de naamteekening  
aes Schrijvers.*

F. J. Rohy

INHOUD.

*De gewone gedichten zijn met een \*, de zangstukjes met een † geteekend*

TWEEDE DEEL.

EERSTE HOOFDSTUK.

VELDEN EN WEIDEN.

1. † Buiten . . . . .	1
2. Het veld . . . . .	2
3. De aarde . . . . .	3
4. Bereiding des akkers . . . . .	id.
5. * Uw hart . . . . .	5
6. De vrome landbouwer . . . . .	id.
7. † Landbouwer een eere- naam . . . . .	id.
8. De wagen . . . . .	6
9. De granen . . . . .	id.
10. Tarwe . . . . .	8
11. Rogge . . . . .	id.
12. Gerst. — Haver . . . . .	9
13. * Korenaren . . . . .	10
14. De groote halmen . . . . .	id.
15. De korenbloemen . . . . .	11
16. De oogst . . . . .	12
17. † Oogstlied . . . . .	13
18. Het vlas . . . . .	id.
19. De hennep . . . . .	14
20. De tabak . . . . .	15
21. De klaver . . . . .	16
22. * De goede maaier . . . . .	17
23. De onvruchtbare akker . . . . .	id.
24. De maluwe . . . . .	18
25. TERUGBLIK EN RANGSCHIK- KING . . . . .	19
26. De weide . . . . .	id.
27. † Op de weide . . . . .	20
28. De glimworm . . . . .	21

29. De booiogst . . . . .	21
30. Giftplanten . . . . .	22
31. Vervolg. . . . .	23
32. * Het bijtje en de herderin . . . . .	25
33. De dollekers . . . . .	id.
34. De haas . . . . .	26
35. * De jager en het haasje . . . . .	27
36. De mol . . . . .	id.
37. De egel . . . . .	28
38. * De hond en de egel . . . . .	29
39. De nachtegaal . . . . .	30
40. De leeuwerik . . . . .	id.
41. * Het sijsje . . . . .	31
42. De insectenetende vogels . . . . .	32
43. De kwakkel . . . . .	33
44. Het patrijzennest . . . . .	id.
45. * Het kind des velds . . . . .	34
46. De bij . . . . .	35
47. † Bijenliedje . . . . .	36
48. De bij en de vlieg . . . . .	id.
49. De spin . . . . .	37
50. TERUGBLIK EN RANGSCHIK- KING . . . . .	38
51. Zedespreuken en spreek- woorden . . . . .	39

TWEEDE HOOFDSTUK

HET BOSCH.

52. * De groene stad . . . . .	40
53. Het bosch . . . . .	41
54. Bezigheden der boschbe- woners . . . . .	42

55	Dennen en sparren . . . . .	42	89.	* Het heidekruid . . . . .	69
56.	De denneboom . . . . .	44	90.	Kusten, duinen, strand . . . . .	70
57.	De eik . . . . .	id.	91.	† Duinlied . . . . .	id.
58.	Paddestoelen . . . . .	45	92.	Het inwendige der aarde . . . . .	71
59.	Mos . . . . .	46	93.	De mijnen . . . . .	72
60.	† Woudlied . . . . .	47	94.	* De mijnwerker . . . . .	73
61.	De dief in het bosch . . . . .	48	95.	Moed en zelfopoffering . . . . .	74
62.	De vos . . . . .	id.	96.	Vervolg . . . . .	75
63.	De vos wordt gevangen . . . . .	49	97.	Zand. — Klei . . . . .	id.
64.	Het eekhoortje . . . . .	50	98.	Steenkolen. — Turf. — Zwavel . . . . .	76
65.	* De knaap en het eek- hoortje . . . . .	51	99.	Eerlijkheid . . . . .	77
66.	Het hert en de ree . . . . .	id.	100.	* De twee huizen . . . . .	78
67.	Het hert . . . . .	53	101.	Kalk- en leisteen . . . . .	id.
68.	† De witte rechok . . . . .	id.	102.	De edelgesteenten . . . . .	79
69.	De specht . . . . .	54	103.	† Tevredenheid . . . . .	80
70.	De meezen . . . . .	id.	104.	De metalen. — Goud. — Zilver . . . . .	81
71.	* De vogels ontwaken . . . . .	55	105.	IJzer. — Lood . . . . .	82
72.	De adder. — De nater . . . . .	56	106.	Tin. — Koper . . . . .	id.
73.	TERUGBLIK EN RANGSCHIK- KING . . . . .	id.	107.	Het keukenzout . . . . .	83
74.	Zedespreuken en spreek- woorden . . . . .	58	108.	De zoutmijn van Wie- liczka . . . . .	84

De jaargetijden.

75.	De lente . . . . .	58	109.	Wateren . . . . .	id.
76.	* De maand Mei . . . . .	59	110.	De beek . . . . .	86
77.	De zomer . . . . .	60	111.	Spelevaren . . . . .	id.
78.	† Koekoek . . . . .	id.	112.	Stilstaande wateren . . . . .	87
79.	De herfst . . . . .	61	113.	* Het dwaallichtje . . . . .	88
80.	* Het kind en de trekvo- gels . . . . .	62	114.	De zee. — Ebbe en vloed . . . . .	id.
81.	† De herfst . . . . .	id.	115.	Jesus stilt enen storm . . . . .	90
82.	De winter . . . . .	63	116.	Het schip . . . . .	id.
83.	* De sneeuwman . . . . .	64	117.	† De zee is diep . . . . .	91
84.	* Medelijden . . . . .	65	118.	De reiger . . . . .	92
			119.	De ooievaar . . . . .	id.
			120.	† De ooievaar is weerge- komen . . . . .	93
			121.	De karper . . . . .	94
			122.	Vervolg . . . . .	95
			123.	De snoek . . . . .	96
			124.	* De jonge snoek . . . . .	id.
			125.	De paling . . . . .	97
			126.	De slang en de paling . . . . .	98
			127.	De haring . . . . .	id.
			128.	De kabeljauw . . . . .	99
			129.	* Onrust . . . . .	100
			130.	De kikvorsch . . . . .	101
			131.	* De kikvorsch . . . . .	102
			132.	Ontrouw . . . . .	103
			133.	De oester. — De mossel . . . . .	id.
			134.	De spons . . . . .	104

DERDE HOOFDSTUK.

DE AARDE. — DELFSTOFFEN. —  
WATEREN.

85.	De bergen . . . . .	66
86.	* Van de bergen . . . . .	67
87.	Dalen en vlakten . . . . .	68
88.	Heiden en polders . . . . .	69

135. TERUGBLIK EN RANGSCHIK-  
KING . . . . . 105  
136. De drie rijken der natuur. 106  
137. *Zedespreuken en spreek-  
woorden* . . . . . 107

VIERDE HOOFDSTUK.

DE DAMPKRING. — DE HEMEL

138. De lucht. . . . . 103  
139. De wind. . . . . 109  
140. \* De vlieger. . . . . 110  
141. Nevel. — Dauw. — Wol-  
ken. . . . . 111  
142. Regen. — Hagel. — Sneeuw.  
— Rijm. . . . . 112  
143. \* Landlied in den winter. 113  
144. Het onweder . . . . . id.  
145. God is de Heer. . . . . 114  
146. De regenboog . . . . . 115  
147. \* Wat de regen zegt . . . . id.  
148. De aardbol. . . . . 116  
149. Aantrekkingskracht der  
aarde . . . . . 117  
150. \* Hoe hoog mag wel de  
hemel zijn . . . . . 118  
151. De zon . . . . . 119  
152. De jaargetijden . . . . . id.  
153. \* Zonneschijn . . . . . 121  
154. De maan. . . . . id.  
155. De hond en de maan . . . . 122  
156. De sterren . . . . . id.  
157. † Avonduur . . . . . 123  
158. De sterren (vervolg). . . . 125  
159. De soldaat en de ver-  
schietsende sterren . . . . . 126  
160. † God in de natuur . . . . id.  
161. *Zedespreuken en spreek-  
woorden* . . . . . 127

VIJFDE HOOFDSTUK.

DE MENSCH. — GOD. — HET VADER-  
LAND

162. De mensch . . . . . 128

Onze zinnen en zintuigen.

163. Het gezicht. . . . . 129  
164. Deelen van het oog . . . . 130  
165. \* Het blinde kind . . . . . 131  
166. Het gehoor . . . . . 132  
167. Deelen van het oor . . . . 133  
168. De reuk . . . . . id.  
169. De smaak . . . . . 134  
170. Deelen van den mond . . . . id.  
171. Het gevoel . . . . . 136  
172. † De vijf zinnen . . . . . id.

Andere lichaamsdeelen.

173. Het hoofd . . . . . 137  
174. \* Drie paar en één. . . . . 138  
175. De armen en handen. . . . . id.  
176. De vingers . . . . . id.  
177. \* De twist der vingers . . . 139  
178. De beenen . . . . . 140  
179. De voeten . . . . . 141  
180. \* De blinde en de lam-  
me . . . . . 142  
181. Oefening des lichaams . . . . id.  
182. De voeding en spijsver-  
tering . . . . . 143  
183. De adembaling . . . . . 144  
184. De bloedomloop . . . . . id.  
185. Beweging . . . . . 146

De ziel en hare vermogens

186. Het verstand . . . . . 147  
187. \* Mijne ziel . . . . . id.  
188. Het gevoel . . . . . 148  
189. De wil . . . . . id.  
190. Het geweten . . . . . 149  
191. \* Vaderlijke vermaning . . . id.  
192. *Zedespreuken en spreek-  
woorden* . . . . . 150  
193. God . . . . . 151  
194. Gods volmaaktheden . . . . 152  
195. Onze plichten jegens  
God. . . . . 153  
196. Aan God . . . . . id.  
197. De ware christen . . . . . 155

198. * Geloof, Hoop en Liefde	153	205. Vaderland en vader-	
199. Avondgebed aan boord . . .	158	landsliefde . . . . .	162
200. Kracht des gebeds. . . . .	157	206. * Geboortegrond . . . . .	164
201. * Salve Regina . . . . .	159	207. Slag van Groeningen . . . . .	165
202. De moeder eens marte-		208. Kapitein d'Assas . . . . .	166
laars . . . . .	id.	209. * Den Vaderlande . . . . .	167
203. Gods Engelen . . . . .	160		
204. <i>Zo'spreuken en spreek-</i>			
<i>woorden</i> . . . . .	162		



# LEESBOEK VOOR VOLKSSCHOLEN

---

## TWEEDE DEEL.

---

### EERSTE HOOFDSTUK. VELDEN EN WEIDEN.



#### 1. — Buiten. (1)

Hoe lief is het buiten,  
In veld, bosch en wei,  
Op zonnige bergen  
Of bloeiende hei!

De vorsch kwakt en ploddert  
In 't nat van den vliet,  
De leeuwrik stijgt opwaart,  
De musch piept in 't riet.

Waar 't oog zich ook wende

't is pracht en genot,

't is vreugde, 't is leven ;

Heb dank, goede God !

## 2. — Het veld.

Het veld is de uitgestrektheid vrijen grond, welke buiten steden en dorpen ligt. De lucht is in het veld frisch ; men ademt er met volle longen, en het oog kan onverhinderd ronddwalen tot in het verste verschiet. Hier vertoont het veld een wijde vlakte ; daar biedt het een bochtig dal ; verder verheft het zich tot heuvels, en breede karwegen en kronkelende voetpaden doorkruisen het in alle richtingen. Het veld is in vele landen of akkers afgedeeld, waarop allerlei gewassen aangekweekt warden, als tarwe, rogge, gerst, spelt, boekweit, klaver, aardappelen, erwten, beeten, tabak, hop, sloorzaad, enz. Wanneer des zomers al deze vruchten in vollen wasdom zijn, is de aanblik des velds waarlijk verrukkend. Heerlijk vooral is het gezicht van rijpe korenakkers, als een zachte wind de halmen in golvende beweging brengt. Na den oogst, als de korenakkers van hunne vruchten ontbloot zijn, steken de groene klaver- en beetenlanden zeer liefelijk af op de eentonige grijze tint der stoppelvelden. Talrijke kudden van schapen en hoornvee vervullen dan het veld, en grazen de klaverlanden kaal, of plukken uit de stoppelen het sijne gras, dat de zeis des landmans gespaard heeft.—Vele vogels houden zich uitsluitend in het veld op, zooals de patrijs, de kwakkel, de leeuwerik, de korenmusch, de kwikstaart, enz. Ook ziet men er den schuchteren haas in snellen loop over de akkers heenvluchten.

### 3. — De aarde.

Wij verstaan hier door *aarde* de bovenste grondlaag, waarin de meeste planten kiemen en groeien. Wanneer aarde met water doortrokken is, heeft zij een bruinachtige of gansch zwarte kleur. In drogen toestand is zij grijs of witachtig; dan laat zij zich tot poeder wrijven, waarin men steeds kleine steendeeltjes voelt. Als stof kleeft zij aan onze kleederen en schoenen, wanneer wij bij droog weder wandelen gaan. De aarde, waarin de boer zaait en plant, is uit verscheidene stoffen samengesteld. Het gewichtigste bestanddeel is de *plantaarde*, ook *teelaarde* geheeten. Deze ontstaat hoofdzakelijk uit de verrotting van plantendeelen of overblijfselen van dieren, die zich met de aarde vermengen en er in vergaan. Om vruchtbaar te zijn, moet de akker een aanzienlijke hoeveelheid plantaarde bevatten; hij mag echter ook verscheidene andere stoffen niet missen, zooals *leem*, *kalk* en *zand*. Heeft het leem in den bodem eens akkers de overhand, dan noemt men dezen een *leemgrond*; bevat de bodem veel kalk, dan heet men hem een *kalkgrond*; bestaat hij hoofdzakelijk uit zand, dan draagt hij den naam van *sandgrond*. Men verbetert slechte akkers, als men er de noodige stoffen bijvoegt, welke ontbreken of in te geringe hoeveelheid voorhanden zijn. *Mergel* en *kalk* worden veel ter verbetering der gronden aangewend; doch wat de aarde bijzonder vruchtbaar maakt, zijn de eigenlijke *meststoffen*. Hoe meer mest een landbouwer op zijnen akker brengen kan, hoe schooner vruchten hij zal inzamelen.

### 4. — Bereiding des akkers.

Eer het land tot het kweeken van allerlei vruchten geschikt zij, moet het verscheidene bewerkingen ondergaan. De eerste bewerking, die na de bemesting in 't voorjaar ver-

richt wordt, is het ploegen. Reeds in den herfst heeft de landman het veld omgezet, ten einde het land te zuiveren en de benedenlaag des bodems aan den invloed der zon, der lucht en des waters bloot te stellen. De grond is thans diep



van vocht doordrongen, sneeuw en regen hebben hem in den herfst- en wintertijd overvloedig gedrenkt; er is dus geen gevaar meer, dat hij te spoedig dor worde. De zon zal nog wel de oppervlakte uitdrogen; maar wijl de aarde goed doorwerkt is, zal zij ook des te gretiger het regenwater inslorpen. Als het land geploegd is, trekt de landbouwer door hetzelfde nog eenige diepe voren, die open zullen blijven, om het overvloedige regenwater af te leiden. Eindelijk wordt de akker bezaaid. De zaaier strooit het zaad met de hand uit, terwijl hij het land op- en neergaat. Het zaad wordt vervolgens met de egge ondergedaan. Blevende het bloot liggen, dan zou het verdorren of van de vogels opgepikt worden. Gewoonlijk wordt nog de mulle bodem met de rol vastgedrukt. Als nu de landman deze werken verricht heeft, vermog hij

verder tot het gedijen zijns akkers zeer weinig; God moet regen en zonneschijn verleenen, opdat het zaad kieme en vruchten voortbrengte.

### 5. — Uw hart.

Uw hart, mijn kind, is ook een akker,  
Duld er geen woekerkruid;  
Bewerk, bezaai, verzorg dien wakker,  
Gods zegen blijft niet uit.

### 6. — De vrome landbouwer. (1)

Een vrome landbouwer bezorgde in het voorjaar zijnen akker; bij mestte, ploegde, zaaide en egde. Als alles gedaan was, nam hij zijnen hoed af, blikte met volle betrouwen ten hemel, en sprak: « Mijn God, ik heb het mijne gedaan, doe nu ook het uwe! » En de goede God zond ten rechten tijde regen en milden dauw, heider weder en zonneschijn. Hij keerde van dezen akker droogte en watervloeden, onweêr en hagel, en verleende den landbouwer een overvloedigen oogst.

Aan Godes zegen  
Is alles gelegen.

### 7. — Landbouwer een eere naam. (2)

De landbouw is een edel werk:  
Wie met de boeren spot,  
Begrijpt het nut huns arbeids niet,  
Zoo 'n held is waarlijk bot.

De boer, in 't zweet zijns aangezichts,  
Verschaft een ieder brood;  
Hij bouwt het veld. — Waar' hij er niet,  
Dan leed' men hongersnood.

---

(1) Uit Heinisch.

(2) (R.) — DE KLEINE ZANGER, nr 23.

Begrijpt gij nu, waarom elkeen  
Den boer hoogachten moet ?  
Geen land toch is er, of het wordt  
Door zijne vlijt gevoed.

### 8. — De wagen.

Jaar in jaar uit gebruikt de landman, nevens ploeg en egge, ook eenen wagen. Hij spant zijne paarden voor den *disselboom*, grijpt dan de *lijn*, en vooruit! Als de landhouwer graan of stroo vervoeren wil, plaatst hij op elke zijde van zijnen wagen een groote *ladder*; wil hij echter licht uitvallende veldvruchten laden, dan zet hij op zijn voertuig breede planken, die met elkander eene groote *kist* vormen. Zeer snel gaat het met den boerenwagen wel niet, want hij is zwaar en plomp gebouwd. De wagen heeft vier *wielen*, welke met ijzeren *hoepels* belegd zijn. Binnen in het wiel staan de *speeken*, die op de *dom* ingeplant zijn, en de *velgen* van het wiel ondersteunen. De wielen draaien om eene *as*, die ze twee aan twee verbindt. De wagen wordt gewoonlijk door twee paarden getrokken; is echter de last, dien men te vervoeren heeft, zeer zwaar, of zijn de wegen slecht, dan spant men wel eens vier en zelfs vijf paarden voor den wagen.

De *kar* is een voertuig met twee wielen, waarvoor doorgaans een enkel paard of een os gespannen wordt.

### 9. — De granen.

Onder den naam van *granen* verstaat men tarwe, rogge, gerst, spelt, haver, enz. Deze planten zijn zeer eenvoudig van maaksel. Zij hebben geen bonte bloesems en geen schoon gevormd blad. Uit het vezelig wortelbosje schiet een *halm*. Deze is hol, rond, kaal, glad, en heeft verscheidene *knoopen*. De *knoopen* maken, dat de halm beter recht staat,

en niet zoo licht door den wind geknakt wordt. Aan elken knoop ontspringt een smal blad, dat eerst den halm gansch



Gerst.

omvat, en hooger op immer kleiner wordt. Aan den top van den halm vorint zich eene aar. In de aar ontwikkelen zich de *graankorrels*, nadat de plant gebloeid heeft. De korrels liggen in *doppen*, waarvan de buitenste zeer licht zijn en gemakkelijk losgaan. Deze lichte doppen noemt men *kaf*. Aan vele graandoppen staan haarvormige verlengsels, die stijf en zeer puntig zijn. De droge halmen geven het *stroo*. De granen behooren gewis onder de nuttigste gewassen, die de goede God geschapen heeft; zij leveren het bijzonderste

voedsel der menschen, en worden daarom in alle streken der aarde geteeld.

---

De familie der *Graangewassen* (*graminées*) bevat eene menigte planten, waaronder onze granen eene voorname plaats bekleeden. Tot deze familie behooren ook al de grassoorten onzer weiden, en verder de *maïs* (Turksche tarwe), het *suikerriet*, de *rijst*, enz.

**10. — De tarwe.**

De gewone tarwe wordt in den herfst gezaaid. Zij schiet alsdan ook nog uit, en blijft den winter door onder de sneeuw staan, zonder echter te groeien. In het voorjaar herneemt zij haren wasdom, en bereikt ten laatste meer dan eenen meter hoogte. De aren komen in Mei te voorschijn; zij zijn dik, bijna vierkantig, en krijgen van twintig tot dertig korrels. De tarwe rijpt in de maand Augustus; alsdan verdort de halm, en de schoone eironde graantjes krijgen een goudgele kleur. De tarwe levert een zeer fijn meel, waarvan wittebrood en fijn gebak gemaakt wordt. Men gebruikt de tarwe ook tot het brouwen van bier en het stoken van brandewijn. Dit graan eischt een zwaren, zeer vruchtbaren grond, en kan daarom niet overal gekweekt worden.



Rogge.

De zomertarwe wordt na den winter gezaaid. Zij groeit niet zoo hoog als de wintertarwe, en geeft zooveel opbrengst niet; zij is echter kostbaar in zulke jaren, als de wintertarwe komt te mislukken.

**11. — Rogge**

De rogge onderscheidt zich door haar hooge halmen en haar lange, platte en baardige aren. De bladeren der rogge zijn niet zoo breed als die der tarwe, maar worden gewoonlijk langer. De aren vormen zich in April of Mei, en bloeien eenige weken later. De korrels hebben een vale, grauwe kleur, en zijn dun en puntig. Dit graan gedijt best in lichte gronden; het weerstaat zeer goed



aan de guurheid des winters, en is eerder rijp dan de tarwe. Van roggemeel maakt men een smakelijk brood, dat bruinachtig van kleur is, en in vele streken het voornaamste voedsel der werkende klassen uitmaakt. Er wordt ook veel rogge gebruikt om er genever van te stoken. Het roggestroo is lang en taai; men kan het daarom bezigen tot het dekken van huizen en tot het vlechten van korfjes en andere voorwerpen.

In de aren der rogge ziet men soms lange zwartachtige korrels, die naar buiten groeien, en den vorm van eenen vogelklauw aannemen. Deze korrels zijn vergiftig.

### 12. — Gerst. — Haver.

De gerst wordt in de lente op het veld gezaaid. Er is ook gerst, die in den herfst gezaaid wordt, en den winter doorstaat; deze noemt men *wintergerst*. Dit graan bereikt een mindere hoogte dan tarwe of koren. De aren hebben gewoonlijk maar twee rijen korrels, en aan ieder korrel zit een haar, dat ongeveer een vinger lang wordt. Men gebruikt de gerst meest voor het vee; ook kan men er goed bier van maken. Gerste- en roggemeel ondereen gemengd geven een smakelijk brood.

De *haver* verschilt vooral hierdoor van de andere graansoorten, dat zij geen eigenlijke aar heeft, maar in zoogezegde *pluimen* groeit. De korrels zijn met steeltjes aan het bovineinde van den halm gehecht, en hangen daardoor vrij van elkander neder. De haver wordt in sommige streken zoo hoog als de tarwe, en geeft een groote opbrengst. Zij wordt meest als paardenvoeder gebruikt. In noordelijke landen maakt men er ook brood van, dat echter niet zeer smakelijk is. De landlieden gebruiken de haverdoppen wel eens om er wagenkussens mede te vullen.

**13. — Korenaren. (1)**

Korentje, dat er zoo weeldrig wast!  
 Hoe zijn uw halmen zoo dun en zoo spichtig?  
 'k Zie ze daar ginder wel dubbel zoo wichtig,  
 Schoon er hun lengte niet half bij u past.  
 Toch staat ge lekker in 't kleiige land,  
 En 't is daar ginder meest altemaal zand.

'k Vrees als de landheer zijn koren vergaart,  
 Dat hij niet eens u tot schooven laat binden,  
 Dat hij maar stroo en maar sprieten zal vinden,  
 D'akker en 't oogsten en 't dorschen onwaard.  
 Niet om te worden tot nutteloos stroo,  
 Hadt ge die plek in dat akkertje zoo.

Korentje, dat er zoo weelderig wast!  
 Mochten toch velen uit dorpen en steden  
 't Paadje hier langs uwen akker betreden;  
 Licht dat uw voorbeeld op enkelen past:  
 Ik, voor het minste, dat staat bij me vast,  
 Zal er aan denken, hoe weeldrig ge wast.

**14. — De groote halmen.**

Een landman ging met zijnen zoon naar het veld, om te zien, of het koren bijna rijp was. « Zie toch eens die groote halmen daar, » sprak het kind, « hoe zij het hoofd in de hoogte steken! Dat zullen gewis de voornaamste zijn; de andere, die zich voor hen schijnen te buigen, zijn, denk ik, veel geringer. »

De vader plukte een paar aren af, en sprak: « Eenvoudig kind! beschouw eens wel deze aar, welke haren kop zoo trotsch verliëf; is zij niet gansch ledig? De andere, echter, welke ootmoedig nederboog, is vol van de schoonste korrels. »

---

(1) J. P. Heije.

(2) Vertelling van Schmid.

## 15. — De korenbloemen. (1)



goede God heeft in zijne schepping overal het aangename met het nuttige gepaard. Tusschen de halmen der goudgele akkers strooit hij roode en blauwe bloemen, die het oog bekoren en het harte verblijden. Gaarne spelen de kinderen met de lieve korenbloemen, en vlechten er mooie kransen van. Zij mogen althans ook niet vergeten deze bloemen aandachtig te beschouwen, en na te gaan, hoe kunstig en fijn de Heer ze gevormd heeft. Iedere bloem is op zich een kleine ruiker, uit menigvuldige bloempjes samengesteld. Betracht nu het kogelvormige kortje, waarin de bloempjes vastzitten : het is gevormd

van enkel blaadjes, die op elkander liggen gelijk de leien van een dak. Deze blaadjes zijn groenachtig, en hebben bruine randen, met franjes voorzien. Rondom den boord van het kortje zijn de grootste bloemen geplaatst: hemelsblauwe trechtertjes met vijf lobben van boven. In het midden liggen, dicht ineengedrongen, kleinere, violette bloempjes, eenvoudige kelkjes, met vijf smalle spitsen. Het bloemen-

korfje staat op den top van een donkergroenen stengel, en wiegelt bevallig in de warme zomerlucht.

### 16. — De oogst.

De oogst is voor de landlieden een tijd van zwaren arbeid, maar ook een tijd van vreugde. Vroeg in den morgen, nog eer de zon opkomt, trekt de boer met de maaiers naar het veld. De zicht wordt gewet, en de blanke halmen vallen ruischend neder onder de slagen der vlijtige werklieden. Achter de maaiers volgen de meiden, die het neergevelde graan verzamelen en in schooven binden. De schooven worden in rijen gezet, en intusschen gaat de arbeid immer druk voort, ondanks de brandende hitte, die menigen zweetdruppel van het voorhoofd der werklieden op den bodem doet nedervallen. Maar zie! ginder komt een wagen aanrollen, die het droge graan naar de schuur brengen moet. Met lange vorken steken de knechten de schooven op den wagen, en vertrekken met hunnen last, om nog verscheidene malen voor den avond weder te komen. Eindelijk wordt het laatste graan ingehaald; dan is het feest op de hoeve. Groene twijgen sieren den wagen, en boven op steekt een groote krans, waarvan de bonte linten lustig in de avondlucht fladderen. De knapen des landmans begeleiden het voertuig, en verwelkomen met een luid vreugdegeroep de moeder, de kleinere broeders en zusters, die hen te gemoet komen. De zwaar geladen wagen zwenkt eindelijk de poort der opene schuur binnen, en dan volgt een vroolijk maal, door de zorgen der moeder bereid, en waaraan zich geheel het huisgezin nederzet. De brave man vergeet niet bij deze gelegenheid zijn dankgebed te stieren tot Hem, die een zoc overvloedigen zegen aan zijne akkers verleende.

**17. — Oogstlied. (1)**

De dag is aangesneld,  
 Op! kindren, op! naar 't veld!  
 Ziet ginds de sikklen blinken :  
 De gouden aren zinken,  
 En vallen met geweld.

Hier ruischt de zeis in 't graan ;  
 Geen halmpje blijft meer staan.  
 Welk leven, welk gewemel,  
 Zoo ver de blauwe hemel  
 Het vorschend oog laat gaan !

De zon straalt gloeiend heet,  
 De maaier hijgt en zweet ;  
 Maar koele windjes spelen,  
 Die hem het voorhoofd streelen,  
 Dat de arbeid dropplē deed.

**18. — Het vlas.**

Vlasplant.

De vlasplant heeft een fijnen, getakten stengel, met lansvormige bladeren. Zij krijgt schoone, hemelsblauwe bloempjes, die den akker een schilderachtig aanzien geven. Deze bloempjes ontluiken in den morgenstond, en bloeien elk niet langer dan één dag. Als de bloem verdord is, ont-wikkelt zich uit deze een bolletje, dat tien zaadjes bevat. Dit zaad noemt men *lijnzaad*. Lijnzaad is platrond, en glinsterend bruin; men perst er olie uit, die door de schilders gebruikt wordt. Deze olie is weinig voor de lamp geschikt,

omdat zij onder het branden walmt, en een onaangename geur verspreidt. De stengel der vlasplant is bedekt met lijne, doch zeer sterke vezels, waarvan men garen spint, en vervolgens lijnwaad, batist of kanten maakt. Daar de vezels zeer vast aan den stengel kleven, moet het vlas *geroet* worden; daarna wordt het *gebraakt* en *gehekeld*, zoodat ten laatste de weefbare stof gansch zuiver is.

Het Vlas is het grondbeeld eener plantenfamilie, *Vlasachtigen* (Linées) geheeten. Deze familie bevat slechts één gewas van belang, namelijk het vlas, dat van in de hoogste oudheid is verbouwd geworden.



Hennep.

### 19. — De hennep. (1)

Deze weefbare en olieachtige plant is oorspronkelijk uit Azië, doch wordt sinds lang in Europa verbouwd. Zij heeft een eenvoudigen stengel, die de hoogte van anderhalven meter bereikt, en *handvormige* bladeren heeft, dit is te zeggen, bladeren met diepe verdeelingen, die geplaatst zijn gelijk de vingers van de hand. Zij bloeit in Juni of Juli. Het sap der hennepplant is vergiftig en slaapverwekkend; ook is de geur der hennepvelden vooral in den bloeitijd bedwelmend. Door de bloeiende toppen der versche plant met boter en water te laten koken, bekomen

(1) Naar René Sterckx.

de Oostersche volkeren den *haschisch*, waarvan de dronkenmakende eigenschappen bijzonder groot zijn. De hennep wordt schier op dezelfde wijze bewerkt als het vlas. De weefbare stof is echter dikker en sterker, en wordt gebruikt om grof linnen, vischnetten, goede koorden, enz. te maken. Het zaad dient tot voedsel aan vogels, die in de kooi gehouden worden, en om het hofgevogelte te mesten; het geeft eene olie, die men in de lamp brandt, en die ook in de verf- en in de zeepbereiding gebruikt wordt. De koek, die na de uitpersing der olie overblijft, dient om zwijnen en hoornbeesten te vetten.

---

De *Hennep* is het grondbeeld der *hennepachtigen* (cannabinées). Kenmerken: vijf kelkblaadjes, vijf meeldraden, groenachtige, kleine bloemen, die zich in *mannelijke* en *vrouwelijke* onderscheiden, de eerste dragende de meeldraden, de andere den stamper: het zijn *éénslachtige* planten. De mannelijke plant verdort vóór de vrouwelijke, die het zaad voortbrengt.

Deze familie bevat twee voornamelijk gewassen: de *hennep* en de *hop*.

De *Hennepachtigen* verschillen weinig van de *Netelachtigen* (urticées), waaronder zij zelfs dikwijls gerangschikt worden, en waarvan de *Netel* het grondbeeld is. Onder de *Netelachtigen* worden thans ook begrepen de *olm* en de *moerhexieboom*.

## 20. — De tabak.

De tabak is een eenjarige plant. Zij wordt in de lente gezaaid, en later op rijen verpoot. Als de aarde vruchtbaar is, krijgt de tabakplant een aanzienlijken omvang. Zij schiet eerst een grooten bos van breede bladeren, en later verheft zich uit het midden dezer bladeren een stengel, waaraan witachtige, trechtervormige bloemen komen, met purper- of rozekleurige randen. De bladeren der tabak zijn harig, malsch, kleverig op het gevoel, en hebben een leelijken

geur. Deze geur komt voort van een sterk vergif, dat de plant bevat, en den naam van *nicotine* draagt. Als de bladeren gedroogd zijn, verliezen zij ten deele deze vergiftige



tabak.

zelfstandigheid. De tabak wordt gesnuifd, gerookt en gekauwd. Het veelvuldig gebruik van tabak is schadelijk voor de gezondheid, en kan zelfs de verstandsvermogens, vooral het geheugen, verzwakken.

### 21. — De klaver.

De klaver is een voedergewas, vooral kenbaar aan hare bladeren, die drie aan drie op een steeltje bij elkander staan. Zij wordt gezaaid voor het vee, dat erzeer gretig naar is. Gedroogde klaver, of klaverhooi, is een allerbeste wintervoeder. Er zijn verscheidene soorten van klaver, doch slechts drie worden hier te lande algemeen verbouwd, namelijk, de *gewone klaver*, de *witte klaver* en de *inkarnaatklaver*. De gewone klaver, ook *tamme klaver* geheeten, krijgt rozekleurige bloemen, en schiet een tamelijk langen, sappigen stengel. Zij kan twee- of driemaal 's jaars gemaaid worden. De witte of *wilde klaver*, ook *schapenklaver* geheeten, omdat de schapen er veel op weiden, blijft klein, doch schiet gedurig uit, nadat ze afgegraasd is. Zij krijgt witte bloempjes, die door de bijen vlijtig bezocht worden. De inkarnaat, die men ook *Fransche* en *Spaansche klaver* noemt, is het vroegste aller voedergewassen. Hare bloemen



zijn bloedrood, en hebben den vorm van dikke, stompe aren. Deze klaver schiet niet weder uit, als zij eens gemaaid is; haar hooi is slecht, en daarom wordt de inkarnaat zelden gedroogd.

De klaver heeft twee erge vijanden, die zich te haren koste voeden, en dus zorgvuldig moeten gekeerd worden, namelijk, het *vilt-* of *garenkruid*, een draadvormige zuigplant zonder bladeren, en de *zomerwortel* of *honger*, erkenlijk aan zijn stijve, rosbruine stammen.

### 22. — De goede maaier. (1)

Vroeg ging een maaier maaien in 't veld de groene klee : (2)

Daar kwam hij met zijn zeisen vlak op een nest, o wee !

In 't nestje lagen voglen, och arm ! zoo naakt en bloot.

O, konden zij nu vliegen ! O, waren zij maar groot !

De maaier maaide zachtjes thans om de kleinen rond,

En droeg de klaver verre van waar het nestje stond.

En de oude voglen kwamen, en vlogen dan weer voort,

En spijsden hunne jongskens nu verder ongestoord.

En als hun wickjes groeiden, vertrok het teedre kroost :

Dit was voor onzen maaier voorwaar een zoete troost.

### 23. — De onvruchtbare akker.

Twee gebroeders hadden van hunnen grootoom een slechten, rotsachtigen grond geërfd. Zij verdeelden dien onder elkander, doch de oudste liet zijn deel onbebouwd liggen. « Waarlijk, » zeide hij tot zijn broeder, « ik zou uitzinnig zijn, indien ik hier in het dorp bleef, om dien ondankbaren grond te bewerken. Ik trek liever naar de stad, waar men zoo licht fortuin kan maken. » De andere broeder keurde dit ontwerp af. Hij bebouwde zijn erfgoed vlijtig, en

(1) Uit Haesters overgedicht. (R.)

(2) Klee = klaver.

verbeterde het in weinig tijds zoozeer, dat hij met een talrijk gezin van de opbrengst des akkers heerlijk bestaan kon.

Vele jaren waren vervlogen sedert het vertrek van zijn oudsten broeder, en nooit had hij eenige tijding van hem ontvangen, toen op eenen avond een arme landlooper, met lompen bedekt, bij onzen dorpeling kwam aankloppen. Het was de fortuinzoeker, die, na van stad tot stad gezworven te hebben, slechts de armoede gevonden had, en zich nu gelukkig achtte door zijn broeder uit medelijden opgenomen te worden.

#### 24. — De maluwe

Op goede gronden, vooral langs de wegen en op onbebouwde plaatsen, treft men dikwijls eene plant aan, die de kinderen goed kennen, en die zij « kaasjeskruid » noemen, omdat de vrucht, welke eetbaar is, inderdaad den vorm van een klein plat kaasje heeft. Het is de zoo nuttige *maluwe*. Er zijn vooral drie soorten van maluwe, die hier in het land groeien, de *grootte*, de *kleine* en de *welriekende*. De grootte maluwe heeft rechtstaande stengels en grootte purperkleurige bloemen; de kleine, met ronde bladeren, heeft liggende stengels en bleekroode, bijna witte bloempjes. Al de deelen der maluwe geven, als men ze in water kookt, een weekmakend, verzachtend vocht, dat in de geneeskunde zoowel voor menschen als voor dieren benuttigd wordt. De bloemen zijn goed voor de borst; zij worden als thee en siroop in verkoudheden en ontsteking der ademhalingsorganen aangewend. In sommige landen, zooals in China en Egypte, worden de bladeren der maluwe als moes bereid en gegeten.

---

De *Maluwe* is het grondbeeld van de familie der *Maluwachtigen* (malvacées). Kenmerken dezer familie: vijfbladerige kelk, met een onderkelkje; bloemkroon van vijf bladeren, aan den teen een

weinig vergroeid. Onbepaald getal helmstijltjes, met hunne draden, tot eene soort van kolom vereenigd, welke de stampers draagt. De doosvormige vrucht bevat vele ringswijs geplaatste zaden.

Tot de inlandsche Maluwachtigen behoort de *heemstwortel*, en tot de uitlandsche de *cacao*- en de *katoenboom*.

## 25. — TERUGBLIK EN RANGSCHIKKING.

Wij hebben, de velden doorlopende, vele planten leeren kennen, die wij tot hiertoe nog niet hadden aangetroffen. Zij kunnen gevoeglijk gerangschikt worden als volgt :

*Voedselplanten* : de tarwe, de rogge, de gerst, enz.

*Weefbare planten* : het vlas, de hennep.

*Nijverheidsgewassen* : de tabak (de hop).

*Voedergewassen* : de klaver (de spurrie).

*Geneeskundige planten* : de maluwe.

*Veldbloemen* : de korenbloem (de kamille, de nigelle).

*Woekerplanten* : het viltkruid, de zomerwortel.

Opzichtens de plantenkunde hebben wij onderscheiden :

1° *Graangewassen* (graminées) : de onderscheidene graansoorten (de maïs, het suikerriet, de rijst, de grassoorten).

2° *Vlasachtigen* (liniacées) : het vlas.

3° *Hennepachtigen* (cannabinées) : de hennep, de hop.

4° *Netelachtigen* (urticées) : de netel (de olm, de moerbezieboom).

5° *Maluwachtigen* (malvacées) : de maluw (de heemstwortel, de cacaoboom, de katoenboom).

## 26. — De weide.

De weide is een grasland. Eene weide, die met vruchtboomen beplant is, draagt den naam van *boomgaard*. De boomgaard is gewoonlijk met eene haag of een paalwerk omsloten; hij ligt in de nabijheid der boerderijen, en dient om er het vee in te drijven. Een *beemd* is eene weide, welke doorgaans vochtig is, en waarin geene vruchtboomen

staan. Om den afloop van het water te vergemakkelijken, graaft men slooten in de beemden. In het schoone jaargetijde is de weide zeer prachtig: menigvuldige bloempjes van allerlei kleur en maaksel, als madelieven, sleutelbloemen, narcissen, goudsbloempjes en viooltjes prijken dan in het gras. Weldra schiet ook het gras zelf zijne stengels omhoog, en in dit bosch van halmen en bloesems leven en tieren allerlei diertjes. Daar gonzen de bijen, dansen de muggen, sjirpen de krekels, en zweven de vlinders van bloem tot bloem; het graschmuschje piept in den doornestruik, de nachtegaal kweelt zijn lied in het loover, en droomend staat de reiger aan den oever der beek. Op de weiden hebben ook de kinderen veel pret: daar vlechten zich de meisjes kransen van lentebloemen; daar vervolgen de knapen de schitterende vlinders; daar vangen zij kevers, en kampen tegen wespen en muggen. In de maand Juli wordt het gras der beemden afgemaaid, en heeft de hooioogst plaats. Schiet daarna het gras nog weelderig op, dan kan de weide in September weder gemaaid worden. Dit tweede gras noemt men *toemaat* of *nagras*.

### 27. — Op de weide. (1)

Veel duizenden van bloemen  
 Staan op de groene wei;  
 'k Kan ze alle niet beschouwen,  
 Doch wou ze heel voor mij.

Had ik nu duizend oogen,  
 Dan zag ik ze altemaal;  
 Had ik nu duizend handen,  
 De weide plukte ik kaal.

---

(1) Enslin gevolgd. (R.) — DE KLEINE ZANGER, nr 25.

## VELDEN EN WEIDEN.

Dan ijld' ik gansch beladen  
Naar mijne moeder heen,  
En bracht haar duizend meien  
Van bloemen groot en klein.

Elk bloempje knikt mij tegen,  
Als wilde 't met mij mee;  
'k Neem slechts een madeliefje,  
En draag dit weg, hoezee!

### 28. — De glimworm. (1)

Een glimworm, zijnen glans onbewust, zat in het malsche gras eener weide. Langzaam sluipt eene afzichtelijke padde uit het mos, en spuwt haar venijn naar den worm. — « Wat heb ik u toch misdaan? » vroeg deze. — « Ei! » antwoordt het ondieer, « waarom glanst gij? »

### 29. — De hooioogst.

De zon is nauwelijks boven den gezichteinder gestegen, of de maaiers begeven zich naar den beemd, dragende op hunnen rug de gewette zeis. Zij plaatsen zich achter elkander, en maaien het gras in rijen zoo kort aan den grond weg, dat de weide als geschoren voorkomt. 's Anderendaags verspreiden zich de meiden in den beemd, en werpen met rieken en vorken het afgemaaide gras uiteen; daarna verzamelen zij het in bedden, welke gedurig gekeerd en omgezet worden. Intusschen maakt de schroeiende zon het gras vaal en dor. Tegen den avond zetten het de hooiers op hoopen, om het den volgenden morgen weer uit te werpen en in bedden te spreiden. Als het hooi geheel droog is, wordt het op groote mijten gezet, en blijft alzoo staan, totdat de boer den tijd vindt om het naar huis te brengen. Dan komt hij met de kar of den wagen; een werkman

---

(1) Pfefferl.

steekt met een lange vork het hooi op, een andere laadt het. Is de vracht groot, dan wordt er een persboom over gespannen, opdat er onderwege niets afvalle. Om het hooi in te halen, kiest de landbouwer een helderen, zonnigen dag; want indien het voeder vochtig werd, zou het in de schuur of op den hooitas beschimmelen en gansch bederven. In vochtige jaren gebeurt het wel eens, dat het hooi, half droog ingehaald, ten gevolge eener hevige gisting in brand geraakt, ofwel dat de hooistapel, zonder wel eigenlijk in vlam te slaan, een smeulend vuur ondergaat, dat er de hoeveelheid van merkelyk vermindert en de hoedanigheid zeer verslecht. Dit nadeel is vooral te duchten met toemaat, die, in September gehooid, niet genoeg door de zon is verdord geworden.

### 30. — Giftplanten. (1)

« Ziet, mijne kleinen, » zeide een vader tot zijne kinderen, « hier heb ik eenige giftplanten, die bij ons groeien, en die ik u wil leeren kennen, opdat gij er u voor zoudt kunnen wachten. »

— « Wat is dit voor eene plant, vader? » vroeg de kleine Maria.

« Het is de *zwarte nachtschade*. Zij wast op het veld, in de tuinen en tusschen de hagen; zij heeft den vorm van een boompje, en riekt slecht. Van haar witte, stervormige bloempjes komen zwarte bessen voort, pas zoo dik als eene erwt.

« Dit hier is het *bilsenkruid*. Men vindt het langs de wegen en akkers. Het heeft een leelijken reuk. Zijne bladeren zijn wollig, en al de deelen der plant zijn met haartjes bewassen. De bloemen zijn vuilgeel, in het midden roodachtig of paars. De vrucht heeft de dikte van een kleinen eikel, en den vorm van een drinkglas met een deksel. Als de plant rijp is, springt dit deksel af, en laat de

zaadkorrels zien die, evenals het kruid en de wortel, zeer vergiftig zijn. »



·Bilsenkruid.

— « Vader, » sprak nu het oudste zoon-  
tje, « hoe heet toch  
deze schoone blauwe  
bloem, die aan de ach-  
terzijde een schoen-  
tje draagt ? »

— « Dat is de *storm-  
hoed*, mijn kind. Zie,  
hoe aardig dit bloem-  
pje gemaakt is : als  
men den schoen weg-  
trekt, zitten daar, zou  
men zeggen, twee  
blauwe of groengele  
duifjes. »

### 31. — *Vervolg.*

— « Vader, » vroeg  
het kind verder, « hoe  
heet dit gewas dan,  
met zijn lievevor-  
mige bloemen ? »

— « Dit is de gewone *doornappel*. In de kastanjeachtige, met  
stekels bezette vrucht zitten zwarte zaadkorrels. Deze plant groeit in  
overlommerde, onbebouwde plaatsen en aan den oever van vele  
beken. Zij is zeer vergiftig. »

— « O! » riep de kleine Ferdinand, hier is eene plant, die ik ken.  
Dit is toch wel *peterselie*, en deze behoort niet tot de giftplanten ? »

— « Neen, dit is de *kleine scheerling*, ook *hondspeterselie* gehee-  
ten. Hij wast vaak onder de ware *peterselie*, en heeft er veel gelijk-

heid mede; zijne bladeren, echter, zijn kleiner en glad; en als men ze tusschen de vingers wrijft, geven zij een walgelijken reuk. Nog kenlijker is de *gevekte scheerling* of *dollekervel*. Deze is veel grooter dan de vorige, en heeft aan steel en bladeren bruinroode vlekken. De vergiftigste is de *waterscheerling*; men vindt dien aan de oevers der beken en in moerassige plaatsen. »



Voornappel.

— « Maar, vader, bemerkten de kinderen, « wie zou toch zoo'n eelijke zaken eten? »

— « Inderdaad, » antwoordde de vader; ook gebeurt het niet dikwijls, dat zich groote lieden door het gebruiken dezer planten vergiftigen; doch er zijn kinderen, die alles willen proeven, wat zij niet kennen, en deze moeten dan soms hunne onvoorzichtigheid duur bekoopen. »



**32 — Het bijtje en de herderin. (1)**

Een klein bijtje gonsde en vloog  
 Vlijtig heen en weer, en zoog  
 Zoetigheid uit alle bloemen.

« Bijtje, » spreekt de herderin,  
 Die het opmerkt in zijn drift,  
 « Menig bloempje heeft toch gift,  
 En gij zuigt uit alle bloemen ? »

— « Ja, » zegt hij, « o herderin,  
 Maar het gift laat ik er in. »

**33. — De dollekers. (2)**

Een vader wandelde  
 met zijne twee kinde-  
 ren, een knaap en een  
 meisje, door een  
 bosch, en de kinderen  
 vermaakten zich met  
 aardbeziën te pluk-  
 ken, die langs den weg  
 en onder het hout  
 groeiden. Plotseling  
 lieten zij een luid  
 vreugdegeschreeuw  
 hooren. De vader ging  
 naar hen toe, om te  
 vernemen, wat zij ge-  
 vonden hadden. Hij  
 zag nu, dat ieder kind  
 eenige schoone vruch-  
 ten in de hand droeg,  
 die veel op kersen ge-  
 leken, en dat zij ge-



Dollekers.

(1) P. Troch, naar het Hoogduitsch.

(2) Vertelling van Krummacher.

reed waren deze in den mond te steken. De vader nam hun de kersen af, wierp ze op den grond, en vertrapte ze voor hunne oogen. Nu morden de beide kinderen, en zagen den vader weemoedig aan. Deze echter zweeg, en ging verder. — « Vader, » vroegen de kinderen eindelijk, « hoe kondet gij toch die schoone vruchten vertreden en onze vreugde storen ? » — « Lieve kleinen, » antwoordde de vader, « haddet gij deze vruchten opgegeten, gij zoudt er beiden van gestorven zijn. Het waren dollekersen, een doodelijk vergif. »

Nu zagen de kinderen beschaamd voor zich neder, en spraken : « Beste vader, waarom zeidet gij ons dit al dadelijk niet ? Wij zouden u dan door ons morren niet bedroefd hebben ! »

### 34. — De haas.

De haas leeft in de velden en wouden. Zijn haar is bruin-grauw, wat bleeker onder den buik. Hij heeft een dikken kop, groote uitpuilende oogen en zeer lange ooren. Zijne pooten zijn met *klauwen* gewapend. De achterpooten zijn veel langer dan de voorste ; daarom ook springt hij meer dan hij gaat. In de aarde krabt hij een kuiltje, dat men zijn *leger* noemt, en waarin hij zich legt om te rusten. *De haas heeft van voren aan ieder kakebeen twee scherpe snijtanden ; de hondstanden ontbreken. Zijne kakebeenen bewegen zich van voren naar achter, om te kunnen knagen : de haas is een KNAAGDIER.* Des winters, als de sneeuw ligt, en hem zijn gewoon voedsel ontbreekt, knaagt hij wel eens de schors van jonge boomen af. De natuurlijke vijanden van den haas zijn de hond, de vos en de wezel. Deze laatste verrast hem in het leger, bijt hem den nek stuk, en zuigt zijn bloed uit. Daar de haas een lekker wild is, wordt hij door de jagers geschoten of met hazewinden gevangen. Zijn pels gebruikt men om er vilt van te maken.

**35. — De jager en het haasje. (1)**

Een haasje zit verdoken	in 't bosch,
Met de ooren opgestoken :	Hosch! hosch!
De jager richt zijn stappen	naar 't hout,
Om 't haasje te betrappen.	Houd! houd!
Daar krijgt hij zijnen snaphaan!	-- O wee!
— Loop, haasje, loop nu rap aan!...	He! he!
Daar hoor ik 't buskruit knallen :	pif! paf!
En in het bosch weerschallen,	ver af.
Nog zit de haas te duiken	— O nood!
Daar midden in de struiken,	als dood.
De jager werpt zijn wapen	in 't gras,
En loopt het haasje rapen	al ras.
Doch als hij 't in wil steken,	zijn buit,
Hoor toch, wat rare streken :	t springt uit.
Hop! hop! 't is in de weide,	zoo vrij ;
Hop! hop! 't is op de heide,	Ei! ei!
De jager ziet het strijken —	Hosch! hosch!
En staat beschaamd te kijken	in 't bosch.

**36. — De mol. (2)**

De mol heeft een korten rolvormigen romp, een kleinen staart en een vooruitstekende snuit, zijne oogen en ooren zijn uiterst klein. Zijn voorste pooten gelijken

(1) Dieffenbach nagedicht. (R).

(2) A. Dubois.

op handjes, waarvan de palmen naar buiten gekeerd zijn. Zijn fluweelachtig pelsje is zwart; men vindt echter ook witte, lichtgele en zelfs bonte mollen. De mol wordt algemeen zeer ongunstig beoordeeld. De landbouwer beschouwt hem als een verwoester en een vijand. Zeker is het, dat hij de eenjarige veldgewassen en moeskruiden veel schade toebrengt, omdat hij hunne wortelen loswoelt, of zelfs bij het delven zijner gaanderijen afbijt; maar in weiden en bosschen is hij waarlijk dienstig. De mol houdt zich bijna onophoudelijk bezig met het vergrooten zijner uitgestrekte gangen en het verzadigen van zijn schrikkelijken eetlust; gedurig is hij op zoek naar pieren, witte wormen, duizendbeenen, enz. De spitsmuizen, muizen of hagedissen, die in zine gaanderijen verdolen, worden zijne prooi. De mol behoort tot de *insectenetende zoogdieren*. Hij delft met een wonderbare snelheid. De opgewroete aarde brengt hij met zijnen rug naar boven, en vormt alzoo kleine heuveltjes, « molshoopen » geheeten. In een dier heuveltjes maakt hij aan den eenen kant zijn leger, en aan den anderen kant zijn nest.

### 37. — De egel.



De egel is een weerloos en nuttig dier, dat men wel eens in de weiden aantreft. Eenvoudige lieden verzekeren, dat hij aldaar achter de koeien sluipt, om

hunne melk uit te zuigen. Geloof echter niet; de egel voedt zich met muizen, slakken, kevers, wormen en ander

ongedierte, dat hij met zijn snuit en zijn sterke nagels uit de aarde ophaalt. Men rangschikt hem, met den mol, onder de *insecteneters*. Het is gewoonlijk des nachts, dat de egel zijn voedsel zoekt; bij dag rust hij meest, als een bol ineengerold, op het mos of onder den stam van een ouden boom. De egel kan niet snel loopen. Zijn korte pootjes, alsook zijn snuit, zijn blauwachtig van kleur. Zijn lijf is met stekels bewassen, uitgezonderd onder den buik. Als hij zich ineenrolt, staan al die puntige stekels overeind, en dienen hem tot bescherming tegen zijne vijanden; de honden, welke hem pogen te vatten, vluchten weldra met bebloeden muil henen. De egel slaapt geheel den winter in zijn hol. Zijn vleesch is eetbaar. Men houdt hem soms in de tuinen, waar hij een groote hoeveelheid ongedierte wegvangt.

Alhoewel de egel geene schade doet, en integendeel groote diensten aan den landbouw bewijst, wordt hij nochtans door de menschen vervolgd, en door de kinderen soms op allerlei wijze gemarteld.

Volg dit gedrag niet na; het is alleen te verontschuldigen bij hen, die nopens de hoedanigheden dezes diers in dwaling verkeerren.

### 38. — De hond en de egel. (1)

Hond : Egel, daar! hoort ge 't? straks krijg ik u vast!

Egel : Hondje, daar! 'k vrees niet, hoe hard gij ook bast!

Hond : Zeg toch, onnooz'le, hoe zoudt gij u weren!

Egel : Kom maar! ik zal het u dadelijk leeren;

Menige dwaaskop reeds vatte mij aan,

Maar 't is hun allen zeer euvel gegaan.

Ras greep de hond onzen egel bij 't lijf....

— « Ai! wat een stekels, zoo scherp en zoo stijf! »

Kreet hij vergramd; « dat en doet mij geen goed:

't Dringt door het vel, dat mijn mond er van bloedt. »

(1) Naar Hertz. (R)

Hondje liep henen met hangenden staart ;  
Egel bleef zitten, gansch kalm en bedaard.

### 39. — De nachtegaal.

Deze vogel is gewis de meest gevierde onder alle zangvogels. Men herkent hem aan zijn grauwe pluimen en zijn togge vlucht. Hij voedt zich met miereneieren en insecten, en bewijst alzoo een waren dienst aan den landbouw. Bij het einde van April bevindt hij zich op de plaats, die hij vroeger bewoond heeft, en laat dan zijn liefelijk gezang, vooral des morgens en des avonds, weerklinken. Omstreeks Sint-Jan zingt hij niet meer, alhoewel hij eerst in September onze gewesten verlaat. De nachtegaal maakt een kunsteloos nest van droge bladeren en paardenhaar. Hij woont het liefst in looverboschjes, op den rand van een vlietend water. De nabijheid der menschen schijnt hij eer te zoeken dan te vluchten ; doch deze vertrouwelikheden komt hem dikwijls duur te staan, daar sommige lieden, ondanks het verbod der wet, hiervan gebruik maken om hem te vangen. Een jonge nachtegaal gewent zich nog al licht aan de kooi, maar een oude kan in de gevangenschap zijne vrijheid niet vergeten, en sterft doorgaans van verdriet. Menschen, die een gevoelig hart hebben, laten deze lieve diertjes ongestoord, des te meer daar de plaats, welke eenmaal door de nachtegalen verlaten is, in 't vervolg maar zelden meer door hen bewoond wordt.

### 40. — De leeuwerik.

De leeuwerik is helderbruin, met zwarte vlekken, en heeft soms een kuifje op den kop. Zijn onderlijf is witgrauw, zijne borst bruin en blauw gevlekt. Hij nestelt in klaverlanden en korenakkers. Zijn nest bouwt hij van droge grashalmpjes in een kuiltje op den grond. Zijn voedsel bestaat uit graantjes, insecten en malsche toppen van jong gras.

Om te zingen, verheft hij zich in de lucht, en stijgt soms zoo hoog, dat hij enkel als een zwart puntje aan het oog voorkomt. Hij blijft daar



boven lang op dezelfde plaats zweven, en tiereliert vroolijk zijn aangenaam lied. Dan daalt en stijgt hij afwisselend, en schiet ten laatste plotseling, met saamgedrukten staart, op de aarde neder. Hij vindt altijd zijn

nestje terug, doch vliegt er niet recht naar toe, als wilde hij het voor zijne vijanden verborgen houden. De meeste leeuweriken trekken in den herfst naar warmere landen, en worden dan op hunnen doortocht maar al te veel gevangen.

#### 41. — Het sijsje. (1)

In het boschken zong een sijsje;  
O, wat was de vogel blij!  
Heele dagen ging zijn wijsje:  
Ik ben vroolijk, ik ben vrij!

Pieter heeft het beest gevangen,  
Het gesloten in de kooi,  
In de kamer dan gehangen,  
En gezegd: « Nu zing maar mooi! »

Maar het sijsje kon niet zingen,  
Want het had te veel verdriet;  
En het dier tot vrengde dwingen,  
— Dat, wel, konde Pieter niet.

---

(1) J. A. Van Droogenbroeck.

Daarom liet hij weer het sijsje  
 Vliegen. — O, wat was het blij !  
 Heele dagen klonk zijn wijsje :  
 « Vivat ! ik ben weder vrij ! »

Wilt ge, dat de vogels leven,  
 Die door hunnen fraaien zang  
 Alle menschen vreugde geven  
 Sluit ze niet in een gevang ;

Laat ze nestlen, eiërs broeien,  
 Jongen kweeken stil en vrij ;  
 Wil u niet met hen bemocien,  
 Vogels zijn in 't wild maar blij.

#### 42. — De insectenetende vogels. (1)

Een dorpje was schier geheel met wel beplante boomgaarden omgeven. De vruchtboomen bloeiden en geurden in de lente, dat het een lust was. Op hunne takken en in de heggen rondom nestelden allerlei lieve vogeltjes, en in den herfst waren al de boomen rijkelijk met appelen en peren beladen. Doch eenmaal gingen eenige booze knapen de nestjes storen en rooven. Nu trokken de vogels langzamerhand geheel uit de streek weg ; men hoorde in de tuinen en weiden geen vink noch sijsje meer ; het werd er gansch stil en treurig. De schadelijke rupsen, echter, die zoo menigvuldig door de vogelen weggevangen worden, namen de overhand, en vraten bladeren en bloesems af. De boomen stonden zoo kaal als midden in den winter ; en de booze knapen, die anders lekker fruit in overvloed hadden, kregen niet éénen appel meer te eten. Dit was de verdiende straf.

Rooft gij der voglen nest of ei,  
 Hun lied verstoimt in tuin en wei ;  
 Bescherm den vogel steeds, mijn kind,  
 Die 't schaadlijk ongediert' verslindt.

(1) Von Schmid.



**43. — De kwakkel.**

De kwakkel behoort tot de hoenderachtige vogels. Zij heeft, evenals al de andere vogels dezer soort, *korte, afgeronde vleugels; een stompen, gebogen snavel; sterke pooten, met vier teenen, waarvan er één naar achter staat, en hooger dan de andere.* De vederen van haar bovenlijf zijn geel gestreept, de andere zijn bruin of ros. De kwakkel leeft graag in korenvelden, alwaar zij zich met zaadjes en miereneieren voedt. Hare stem is onder den naam van kwakkelslag bekend. De landman wil, dat deze slag beteekent: « buk den rug! buk den rug! » hetgeen vooral in den oogst eene goede aanbeveling is. De kwakkel maakt, evenals de leeuwerik, haar nest van droge halmpjes, en plaatst het op den grond in een kuiltje. Het wijfje legt van acht tot veertien eieren. De opvoeding der jongen kost de oude kwakkel weinig moeite, daar deze loopen kunnen, zoodra zij uit het ei zijn, en de oude vergezellen, om voedsel te zoeken. Aan het einde van September trekt de kwakkel uit onze streken weg, en gaat in warmere landen overwinteren. Als deze tijd gekomen is, bemerkt men bij kwakkels, die in de kooi gehouden worden, eene groote onrust; zij springen en loopen zoo lang rond, totdat zij van vermoeienis nedervallen.

**44. — Het patrijzennest. (1)**

Op een korenakker, in de nabijheid van een woud, vonden twee knapen een patrijzennest, en het gelukte hun de moeder, die op de eieren zat, te vangen. — « Gij, » zegde de oudste der twee knapen tot den anderen, « neem de eieren, ik zal de hen nemen. De eieren

---

(1) Von Schmid.

zijn immers zooveel waard als de hen ? » — « Indien het zoo is, » antwoordde de kleine, « geef mij dan de hen, en houd gij de eieren ! » — Hierop vingen zij aan te twisten, en kregen elkaar aan 't eind bij de haren. Doch gedurende de worsteling ontkwam den grootste de patrijshen, en de kleine trapte de eieren stuk.

Nu hadden ze beiden niets, en zeiden tot elkander : « Vader heeft toch gelijk : *het is beter met het ei tevreden te zijn, dan elkander om de hen in de haren te vliegen.* »

**45. — Het kind des velds. (1)**

Kind van het veld ! uw kleine voet  
Treedt over de aardbes rood en zoet ;  
Ik volg u, om 't gebloemt' te zien,  
Dat meest behaagt aan nijvre liën ;  
Den struik, waarop de lijster kweelt,  
Wen ze aan haar jongskens voedsel deelt :  
Het hol, beneên de braam gewroet,  
Waarin de haas zijn kleinen voedt ;  
De beek der wei, de koele bron,  
Waar 't vischje spartelt in de zon ;  
Het nestje, waar de vink in broeit,  
Dat met den boom schijnt meegegroeid.

Kind van het veld ! als 't jonge hoen  
Zie ik u hupplen in het groen ;  
Blij als de vogel, die zijn vlucht  
Het eerst beproeft op lentelucht :  
Hel als het zonlicht, opgegaan  
Bij 't luide kraaien van den haan :  
Nu loopend, springend in de streek,  
Nu vischjes vangend in de beek,  
Nu draaiend als een wiel gezwind,  
Nu de echo's wekkend in den wind.  
Onthoud, kindlief, onthoud wel, dat  
Gezondheid is geluk en schat.

---

(1) K. L. Ledeganeck

## 46. — De bij.



Wanneer men op een schoonen zomerdag een klaverland nadert, dat in vollen bloei is, ziet men honderden bijen, die gonzend van de eene kloem tot de andere vliegen. Met haar klein trompje zuigen zij den honig uit de bloemen, en brengen dien naar huis. Regenachtig weder is haar ongunstig; dan worden hare vleugelen nat, zij kunnen niet meer vliegen, en komen om. Een korf is hare woning. Daar binnen hebben zij menigvuldige zeskantige celletjes van was gebouwd, waarin jonge bijen zitten of honig opgegaard wordt. Des winters leven de bijen van den honig, dien zij in den zomer verzameld hebben; de overtollige wordt haar door den bijman afgenomen. In eenen korf zijn somtijds van vijftien tot twintig duizend bijen. Deze talrijke familie wordt beheerscht door eene koningin of moederbij. Zijn er twee koninginnen in eenen korf, dan moet eene van beide wijken; zij vertrekt echter niet alleen, maar neemt ook een deel der andere bijen met zich: dit noemt men *zwermen*. De jonge zwerm wordt door den bijman in een ledigen korf gedaan, en vormt een nieuwen *stok*. De bijen, die met de koningin eenen stok uitmaken, bestaan uit tweederlei soort: de *werkbijen* en de *hommels*. De werkbijen zijn de kleinste en talrijkste; zij verzamelen het was en den honig, en zijn met een angel gewapend. De hommels hebben geen angel, en zijn een derde grooter dan de werkbijen. De bij behoort, evenals de wesp, de kever, de vlinder, de vlieg, de mug, enz., tot de *gevleugelde insecten*.

**47. — Bijenliedje. (1)**

Brom, brom, brom ! bijtje, brom hier om !  
 Ei ! wil toch voor mij niet schromen,  
 Vlieg maar vrij op kruid en boomen.  
 Brom, brom, brom ! bijtje, brom hier om !

Brom, brom, brom ! bijtje, brom hier om !  
 Zoek in boompjes, zoek in knopjes  
 Zoete kruimels, zoete dropjes.  
 Brom, brom, brom ! bijtje, brom hier om !

Brom, brom, brom ! bijtje, brom hier om !  
 Draag den buit, zoo recht verworven,  
 Blij naar huis, en vul uw korven.  
 Brom, brom, brom ! bijtje, brom hier om !

Brom, brom, brom ! bijtje, brom hier om !  
 Zij, die 't altaar waslicht schenken,  
 Zullen dankbaar u gedenken.  
 Brom, brom, brom ! bijtje, brom hier om !

Brom, brom, brom ! bijtje, brom hier om !  
 Waart gij niet, waar ging men zoeken  
 Pepernoten, honigkoeken ?  
 Brom, brom, brom ! bijtje, brom hier om !

**48. — De bij en de vlieg. (2)**

Eene bij zag eens eene vlieg naast haren korf. — « Wat komt gij hier maken ? » sprak ze woedend ; « schaamt ge u niet, vuig ongedierte, u met de koninginnen der lucht te vermengen ? » — « Gij hebt gelijk, » antwoordde de vlieg koelbloedig, « het is altoos dom een zoo toornig volk als het uwe te naderen. » — « Geen volk is

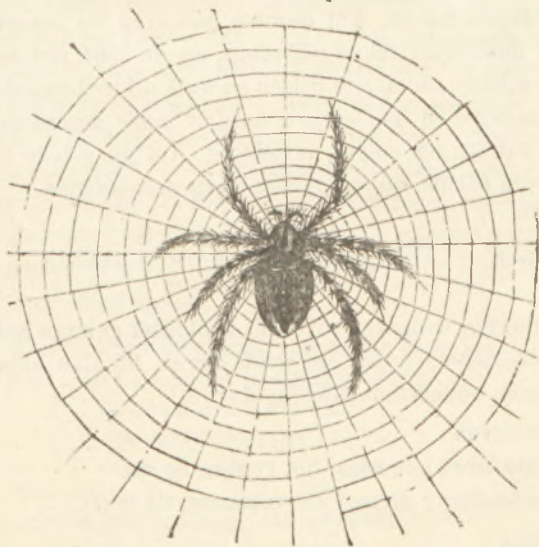
---

(1) Naar Hoffman v. Fallersleben. (H.) — DE KLEINE ZANGER, D<sup>r</sup> 26.

(2) Naar Fénelon.

wijzer dan wij, » hernam de bij; « wij alleen hebben wetten en een wel ingericht gemeenebest; wij leven van het sap van welriekende bloemen en maken lekkeren honig, zoo zoet als godendrank.... Weg van hier, leelijke vlieg, die niets kunt dan dommelen, en op vuilnis aast! » — « Wij leven gelijk wij kunnen, » antwoordde de vlieg! « armoede is geene ondeugd, maar gramschap is er eene. Gij maakt zoeten honig, maar uw hart blijft bitter; gij zijt wijs in uwe wetten, maar driftig in uw gedrag; uw toorn, die uwe vijanden kwetst, veroorzaakt uw eigen dood, en uw dwaze wreedheid berokkent u zelve het meeste kwaad. Het is beter min schitterende hoedanigheden en wat meer bedaardheid te bezitten. »

#### 49. — De spin.



De spin verschilt hierin vooral van de insecten, dat haar kop niet van het borststuk onderscheiden is; haar achterlijf

is meest harig en gestreept; vier paar pooten dienen haar ter beweging. Hare oogen zijn glad en enkel. Men kent voornamelijk de *web-* of *huisspin*, de *lopende spin* of *hooiwagen*, de *springende spin* en de *waterspin*. De gemeenste is de *web-* of *huisspin*. De buik der spin biedt zes hobbeltjes aan, waarin een vocht besloten is, dat door de aanraking der lucht stijf wordt, en zijdeachtige draden voortbrengt. Met deze draden omwikkelt zij hare eieren, en vormt het rag, dat haar tot net verstrekt, om de insecten te vangen, waarmede zij zich voedt. Soms leveren de spinnen elkander hardnekkige gevechten. De spin is het grondbeeld eener klasse van dieren, die men daarom *spinachtigen* noemt. Tot dezelve behooren de *schorpioen*, welke doodelijke steken toebrengt, en de *mijt*, wel bekend om de schade, die zij aan pelsen en wollen kleederen doet.

De *insecten* en *spinachtigen* worden onder den gemeenen naam van GELEDE DIEREN aangeduid. Tot de gelede dieren behooren ook de *duizendpooters* en de *schaaldieren*.

## 50. — TERUGBLIK EN RANGSCHIKKING.

De dieren, waarover wij in dit hoofdstuk gelezen hebben, zijn *zoogdieren*, *vogels* en *gelede dieren*. Bij elke afdeeling heeft men onderverdeelingen, als:

### ZOOGDIEREN :

*Knaagdieren* : de naas, het konijn, de rat.

*Insecteneters* : de mol (de spitsmuis, de egel).

### VOGELS :

*Zangvogels* : de nachtegaal, de leeuwerik (de vink, het uisje).

*Hoenderachtige vogels* : de kwakkel (de patrijs).

## GELEDE DIEREN.

*Insecten* : de bij (de kever, de vlieg, de mier).

*Spinachtigen* : de spin, de schorpioen, de mijt.

## 51. — ZEDESPREUKEN EN SPREEKWOORDEN.

Het slechtste rad van eenen wagen kraakt het hardst. — Men moet den wagen vóór de paarden niet spannen. — Ik houd den voerman voor geleerd, die wel op enge wegen keert. — Wie distels zaait, zal geene druiven oogsten. — Wie spreekt, zaait; wie hoort, maait. — Van de klaver naar de biezen loopen. — Zijn korentje groen eten. — Iemand het gras vóór de voeten wegmaaien. — Met onwillige honden is het slecht hazen vangen. — Vele honden zijn des hazen dood. — Geeft God het haasje, dan geeft hij ook het graasje. — De veeren maken den vogel niet. — Vogels van dezelfde pluimen vliegen gaarne samen. — Beter één vogel in de hand dan tien in de lucht. — Men moet niet willen vliegen, eer men veeren heeft. — Waar de wesp doorvliegt, daar blijft de mug in hangen. — Een arend vangt geene vliegen. — Gelijk de mug rond de kaars dansen. — Iemand honig om den mond strijken. — Wie honig likken wil, moet lijden, dat hem de bijen steken.

Waar 't bijtje suiker vindt, juist uit dat eigen kruid,

Daar zuigt de vuige spin vergiftig voedsel uit :

Zuig overal den besten zin,

Gelijk de bij, niet als de spin.

Een jong hondken leert springen,

Een jong vogelken leert zingen,

Een jonge papegaaï leert menschenpraat ;

Maar als men oud is, is 't te laat.

## TWEEDE HOOFDSTUK.

## HET BOSCH.

**52. — De groene stad (1)**

Ik weet een mooie groene stad,  
 Met huizen groen gelijk een blad,  
 Met vele huizen, groot en klein ;  
 Zeg, willen wij er binnentreên ?

Langs hare wegen breed en wijd,  
 Daar bloeien bloempjes te allen tijd ;

---

(1) J. Brouwers, Z., naar het Hoogduitsch.



Haar vloer is zacht als dons en wol,  
De lucht van rijke geuren vol.

En brave lieden wonen daar —  
O ! braaf en vroolijk, paar bij paar...  
Ik wed, dat ge op het wereldrond  
Nooit zooveel vreugd vereenigd vondt.

Kent gij die lieden? — En die stad,  
Met huizen groen gelijk een blad? —  
't Zijn vogels, en, zoo 'k wel versta,  
Een bosch, waar 'k graag in wandlen ga.

### 53. — Het bosch.

Een bosch is eene plaats met zeer vele boomen bewassen, die gewoonlijk zoo dicht staan, dat hunne kruinen elkander raken. Er zijn eikenbosschen, dennenbosschen, berkenbosschen, bosschen van kreupelhout, enz. Eenige bosschen hebben maar weinig uitgestrektheid, andere zijn verscheidene mijlen, ja zelfs gansche dagreizen groot. Een zeer uitgestrekt bosch wordt *woud* geheeten. De bodem der bosschen is doorgaans vochtig; op denzelfden groeien paddestoelen, mos, spichtig gras en klein struikgewas. In de bosschen houden zich vele dieren, als vossen, eekhoortjes, herten, reebokken, hazen, konijnen, soms ook wolven, everzwijnen, naters en adders. De bosschen zijn ons vooral hierdoor zeer nuttig, dat zij veel brand- en timmerhout opleveren. Des zomers is eene wandeling in het bosch zeer aangenaam: men geniet er alsdan een frissche koelte; de vogels piepen in het groene loof, of verlustigen den wandelaar met hun liefelijk gezang. Sommige menschen leven doorgaans in of bij de bosschen, omdat zij aldaar hun bedrijf uitoefenen zulke zijn de kolenbranders, de vorsters en de jagers.

**54. — Bezigheden der boschbewoners.**

De kolenbrander brandt in smokende ovens den houtskool voor smidsen en huisgezinnen. Hij gebruikt daartoe allerlei hout, doch de kool van hardhout wordt het meest geschat. De kolenbrander ziet zwart en vuil, wat zich door zijn bedrijf gemakkelijk laat verklaren. In bosschen van pijn- en denneboomen zijn ook dikwijls arbeiders werkzaam aan het aftappen en bereiden der hars, die uit deze boomen vloeit. Om de hars te bekomen, worden eerst insnijdingen in de schors der boomen gemaakt.

De vorster heeft het opzicht over de bosschen; hij bepaalt, welke boomen dienen uitgehakt te worden, en laat op de ledige plaatsen nieuwe plantingen aanleggen. Hij zorgt verder, dat er geene schade in het bosch veroorzaakt worde, en beijvert zich hetzelfde gedurig te verbeteren.

De jager schiet het wild, dat zich in de bosschen ophoudt. Hij draagt een geweer en eene weitasch, en is vergezeld van eenen hond, die het wild opspoort, en het aanbrengt, als het geschoten is. De jager moet ook waken, dat geene wildstrovers de jacht zijns meesters schenden; daarom doorloopt hij dikwijls bij nacht het woud in alle richtingen. Als de bosschen, waarover de vorster gesteld is, geen groote uitgestrektheid hebben, wordt de bediening van jager en die van vorster steeds door denzelfden persoon waargenomen.

**55. — Dennen en sparren.**

Deze boomen hebben smalle, *naaldvormige* bladeren, welke des winters niet afvallen. Het zijn *naaldboomen*. In Mei krijgen zij bloesems, in den vorm van *katjes*. De vruchten zijn schubachtig, en hebben een *kegelvormige* gedaante;

zij branden vlug, en worden in st



Pijnboom der bosschen.

kort en plat zijn. Bij den spar gaat de stam zonder bochten naar boven, en is in de rondte door hoofdtakken omgeven.

De *Den* en de *Spar* behooren tot de familie der *Kegeldragenden* (conifères). Kenteekens: harsachtige boomen, met naaldvormige bladeren. De vrucht is schubachtig en kegelvormig.

Tot dezelfde familie behooren de *pijnboom*, de *lork*, de *ief* en de *jeneverstruik*.

eken, waar dennebos-  
schen zijn, veel ge-  
bruikt om het vuur in  
de kachel of in den  
haard aan te maken.  
Het hout van denne- en  
sparreboomen wordt  
als timmerhout benut-  
tigd, en komt onder  
verschillige benaming-  
gen voor, als *grene-  
vure-*, *vuchte-* en *den-  
nehout*. Dit hout is  
altijd in mindere of  
meerdere mate *hars-  
achtig*; het levert ons  
*pek* en *teer*. De den en  
de spar verschillen  
hierdoor van elkander,  
dat de naalden van den  
eersten lang en rond,  
die van den tweeden

## 56 — De denneboom (1)

« Ranke den, wat draagt ge uw toppen  
 Naar de wolken trotsch en fier,  
 En beweegt ge uw groene knoppen  
 In den wind met zooveel zwier ? »

— « Immer houd ik 't hoofd verheven  
 Boven andre boomen stout,  
 Want ik ben voor 's menschen leven  
 Een zeer veel beduidend hout.

Van mijn toppen maakt men wiegen  
 Voor een nieuwgeboren kind ;  
 Daarom schomlen, daarom vliegen  
 Zij zoo lustig op den wind.

En mijn stam, beroofd van branken,  
 Met zijn wortlen vast en sterk,  
 Levert eenmaal u de planken  
 Voor uw enge en stille zerk. »

## 57. — De eik

De eik is een der heerlijkste *loofloomen* onzer streek. Zijne wortelen dringen diep in den grond, en zijn sterke, bochtige takken breiden zich uit tot een wijde kroon. De bladeren van den eik zijn diep uitgekerfd, en aan de bovenzijde glad. Zijne bloempjes zijn zoogenaamde *katjes*, en zijne vruchten noemt men *eikels*. Deze liggen in een soort van *bekertje* ; zij dienen tot voortplanting van den boom, en maken ook een goed voedsel uit voor de varkens. In landen, waar groote eikenbosschen zijn, jaagt men in 't najaar de zwijnen in de bosschen, om eikels op te zoeken. Het hout van den eik is vast en zwaar, en goed tegen het

water bestand ; daarom gebruikt men het bij voorkeur tot het bouwen van watermolens en bruggen, en tot het vervaardigen van vaten voor vloeistoffen. De gemalen schors des eikebooms, *run* of *taan* geheeten, wordt in de lederbereiding gebezigd. Op de bladeren van den eik zitten soms ronde appeltjes, die *galnoten* genoemd worden. Men heet ze ook *inktappeltjes*, omdat zij tot het bereiden van zwarten inkt worden aangewend. De galnoten uit de zuidelijke landen worden evenwel meer gezocht dan die, welke in onze streken groeien. Het zijn eigenlijk uitwassen, die op de bladeren des eikebooms voortgebracht worden door den steek van een insect.

---

De *Eik* behoort tot de familie der *Bekerdragenden* (cupulifères), alzoo genoemd om den vorm hunner vruchten. Onder deze familie worden insgelijks gerangschikt : de *kastanjeboom*, de *beuk*, de *els*, de *berkeboom* en de *hazelaar*.

### 58. — Paddestoelen.

De paddestoelen, of kampernoeliën, komen vooral des zomers in vochtige plaatsen te voorschijn. De grootste zijn wel twee spannen hoog ; de meeste echter zijn klein, vele nauwelijks zoo lang als een vingerlid. De paddestoelen behooren tot het plantenrijk. Iedere paddestoel heeft eenen steel of stengel en eenen kop of hoed, doch geen eigenlijke wortelen, en ook geene bladeren noch bloesems. Onder aan den hoed zijn doorgaans menigvuldige dunne schijfjes, gelijkende aan de bladen van een boek ; zij gaan van het midden uit naar den rand, en zijn met tallooze, allerkleinste korreltjes, *sporen* geheeten, bezaaid. Eenige hoeden hebben, in plaats van schijfjes, vele groote en kleine gaten. Uit de schijfjes en gaten vallen op hunnen tijd de « sporen » af, die het zaad zijn van nieuwe paddestoelen. De

paddestoelen hebben allerlei kleuren ; bij eenige is de hoed rood, bij andere wit, geel, grauw of zwart. De meeste paddestoelen zijn vergiftig, vooral de *braakzwam*, de *lentezwam* en de roode *vliegenzwam*, alzoo genoemd, omdat hij



Paddestoelen.

gebruikt wordt om vliegen te verdelgen. Er zijn ook paddestoelen, die door de menschen gegeten worden, bij voorbeeld, de *morilles* ; doch het gebruik derzelve is altoos gevaarlijk. Mistrouw steeds alle paddestoelen, die een heldere kleur en een onaangename reuk bezitten.

Het zoogenoemde *zwam*, waarvan men zich vroeger veel bediende om vuur te maken, wordt uit eene soort van paddestoel vervaardigd.

### 59. — Mos.

Mos vindt men op zeer verschillende en vreemde plaatsen, waar men soms geene planten zou verwachten. Zoo groeit het op pannen en rieten daken, aan de steenen van oude muren, tegen de stammen der boomen, tusschen het gras, enz. ; in dichte bosschen is de oppervlakte des bodems er

(1) Gedeeltelijk naar Helge.

vaak geheel mede bedekt. Er zijn meer dan driehonderd soorten van deze plant. Het mos, dat men op steenen, op dakpannen en tegen oude boomen vindt, bestaat meestal enkel uit een dun korstje, dat een grijze of geelgroene kleur heeft. Zulke mossoorten noemt men *korstmossen*. De mossen hebben geene eigenlijke wortels. Die, welke men in de wouden op den grond en tusschen het gras vindt, heeten *bladmossen*, engelijken meer dan de voorgaande op gewone planten; men kan daaraan, als men goed oplet, stammetjes en kleine bladeren onderscheiden. De sporen der mossen zijn besloten in een bekertje, dat zich bij middel van een deksel opent. De mossen hebben ook hun nut: in den winter bewaren zij de zaden van vele andere planten, en verstrekken menig diertje tot schut; in den zomer houden zij den grond vochtig. Droog mos dient om waren in te pakken; vele arme lieden vullen er hunne bedden mede, en menig vogeltje neemt het tot hoofdstof voor het bouwen van zijn nest.

#### 60. — Woudlied. (1)

In 't woud, daar wou ik leven

Bij heeten zomertijd.

Het woud, dat kan ons geven

Al wat ons hart verblijdt.

Daar is het koele lommer,

Daalt vrede in ons gemoed,

Verdwijnen zorg en kommer;

In 't woud, daar is het goed!

Hoor, hoe de vogels zingen

In hellen morgenglans!

En hert en reebok springen

Zoo lustig als ten dans.

(1) Naar Hoffman von Fallersleben. — DE KLEINE ZANGER, n<sup>o</sup> 27.

Zie hoe de vogels zweven  
 En dartlen door het hout!  
 't Klinkt lieflijk en vol leven :  
 « Ei, kom in 't groene woud ! »

### 61. — De dief in het bosch. (1)

Een oude dief, in het boosdoen verhard, ging op eenen nacht naar het bosch, om hout te stelen. Toen hij echter den eersten slag met de bijl houwen wilde, kwamen hem deze woorden der heilige Schrift te binnen, welke hij den dorpspastoor menigmaal had hooren herhalen : « *Reeds is de bijl aan den wortel der boomen gelegd. Elke boom dus, die geen goede vruchten voortbrengt, zal uitgehouwen en in het vuur geworpen worden.* » Deze herinnering trof den dief als een schicht in het hart. Hij nam zijne bijl, keerde op zijne stappen terug, en stal van dan af nooit meer.

### 62. — De vos

De vos is een *vleeschetend* zoogdier, dat in het wild leeft, en veel gelijkheid heeft met den hond. Zijn kop is breed, zijn snuit spits. Hij heeft een ongemeen scherp gehoor en een fijnen reuk. Zijn grijsgroen oog ligt scheef en diep. In zijn blik is de volle uitdrukking van list en sluwheid te lezen; ook is hij als een doortrapte en slimme dief bekend. Zijn haar is geelbruin; slechts aan de keel en aan de borst is het vaalwit. Zijn dikke staart hangt gewoonlijk slof naar beneden. De vos krabt zich met zijn sterke nagelen een hol in den grond, deels om er desnoods in te vluchten, deels om er zijne jongen te bergen en op te kweken. Hij bemeestert echter liever het hol van eenen das dan er zelf een aan te leggen. De jongen van den vos zijn zeer lieve diertjes, speelder en potsierlijker nog dan jonge katten. Gedurende den

---

(1) Naar Brünnert.



lente- en zomertijd sluipt de vos, voornamelijk bij schemeravond, door bosschen en velden, om hazen, konijnen, eekhoorntjes, patrijzen en andere dieren te betrappen. Des winters loopt hij vaak in de duisternis naar afgelegen boeren-



woningen, en richt daar een ijselijke slachting aan in hoender- en ganzenhokken. De pels van den vos is in dit jaargetijde het schoonst ; daarom wordt hij meest alsdan door de jagers opgespoord, die hem schieten, of hem—niet dan met groote moeite — in vallen of klemmen vangen.

### 63. — De vos wordt gevangen. (1)

Een vos liep bij nacht uit het bosch naar een bijgelegene pacht hoeve. Hij had vernomen, dat er jonge kippen op de hoeve aangekomen waren. Zachtjes sloop hij rond de woning, vond een lagen

---

(1) J Hoffmann naverteld.

muur, en sprong er over. Nu was hij op het heem. Alras had hij het hoenderhok opgespeurd, brak er in, en begon te moorden. De arme kipjes konden het niet ontkomen. De haan was op een stang gevluht, en kraaide overluid. De huisbaas ontwaakte, trad uit de deur, en opende het hok; doch weg was de vos, met twee kippen in den muil.

Toen het dag geworden was, sprak de huisbaas: « De vos, die roover en moordenaar, is listig; doch wij zijn nog listiger dan hij. Hij zal terugkomen, want hij is begeerig naar bloed. Wij zullen een groote val opzetten, en wel zoo, dat hij ze niet merkt. » — Dit geschiedde. Als het weer nacht was, kwam de vos terug, sprong over den muur, sloop voorzichtig naar het hok, en luisterde. Alles was stil. Behoedzaam breekt hij in. De kippen fladderen angstig, de klokken schreeuwt. De vos grijpt ze, maar paf! daar ligt hij in de val. Hij woedt, hij slaat rond met zijn staart. Vruchteloos! hij is gevangen. De huisheer komt, en zegt: « Ha! schelm, daar heb ik u: nu zult gij uw loon ontvangen!» En hij sloeg den vos dood.

#### 64. — Het eekhoortje. (1)

Wie heeft niet reeds een eekhoortje in het bosch bespied? Hoog zit het op den tak van een denneboom. Met zijn voorste pootjes houdt het een denneknop, en knaagt rustig de zaden uit het dichte en houtige hulsel. Intusschen steunt het op zijn breeden staart, en blikst vlug in het rond. Het huppelt van tak tot tak, en van den eenen boom tot den anderen, met eene snelheid, die de vlucht der vogelen nabijkomt. In den nood springt het van den top eens booms op den grond, zonder zich te bezeeren; het breidt daarbij zijn vier pooten ver uit, en steekt zijnen pluimstaart van zich af. Het eekhoortje bouwt, evenals de vogels, een nest in de boomen. Dit nest maakt het van dunne takjes, loof en mos, en zet er een spits dakje op, zoodat de wind er niet in kan. Uit

---

(1) V. Tschuddi gevolgd.

hoofde der kortheid hunner pooten, kunnen de eekhoorn-  
tjes slechts huppelend gaan, maar zij klouteren en zwem-  
men zeer behendig. Zij eten noten, eikels, knoppen en  
kernen, en de hardste schalen knagen zij gemakkelijk door.  
Zij vervolgen ook de vogels, en halen derzelver jongen en  
eieren uit de nesten. Voor den winter maken zij zich een  
grooten voorraad, dien zij zorgvuldig bergen; doch het ge-  
beurt wel eens, dat de sneeuw hun belet denzelven te be-  
reiken, en dan sterven zij licht van honger.

### 65. — De knaap en het eekhoortje. (1)

Knaap : Eekhoortje, op den hoogen boom,  
Daal naar beneden zonder schroom ;  
Men zegt, dat gij van noten houdt :  
Ik heb er veel ; verlaat het woud.

Eekhoortje : Neen, knaapje, ik weet gij zijt niet pluig,  
Ik raakte nimmer uit uw huis.

Knaap : Lief beestje, uw disch wierd' steeds gedekt  
Met al wat u maar immer bekt.

Eekhoortje : Gevangen zijn bij lekker beten,  
Zie, knaap, daar wil ik niet van weten ;  
Veel liever blijf ik in het woud,  
En zorg voor eigen onderhoud.

Als ik maar zoek spade en vroeg,  
Dan vind ik hier meer dan genoeg ;  
En wat men zelf met vlijt gewint,  
Dat smaakt veel beter toch, mijn kind.

### 66. — Het hert en de ree.

Het hert is het schoonste dier onzer bosschen. Zijn haar  
is roodbruin ; zijne pooten zijn lang en dun : ook trapt het

zoo licht, dat men zijne stappen nauwelijks hoort. In vollen loop kan het verbazend espringen maken. Het mannetje draagt op zijnen kop fraaie horens; maar deze horens zijn geheel anders dan die der geit, want zij zijn getakt. Men noemt ze



gewei. Ieder jaar, in Februari of Maart, vallen de horens af; doch dan groeien er spoedig weer andere, die meer takken hebben dan de horens van het vorige jaar.

De *ree*, maar half zoo groot als het hert, is ook zeer rank van leden. Het mannetje, *reebok* geheeten, heeft een kort gewei, dat niet meer dan drie enden telt; het wijfje heeft geene horens. Hert en reeën voeden zich met gras, kruiden, boomknoppen en graan. Zij hebben gespletene hoeven, gelijk de geit, en herkauwen hun voedsel. Het vleesch dezer dieren is zeer smakelijk. Van hunne horens maakt men messenhechten, handvatten, knoppen voor wandelstokken en andere voorwerpen. Van hunne huid worden **handschoenen** en rijbroeken vervaardigd.

**67. — Het hert. (1)**

Een hert bewonderde zijn prachtig gewei in den spiegel eener klare bron. « Hoe trotsch, hoe heerlijk, » sprak het, « prijkt dit sieraad op mijn hoofd ! Ook geheel mijn lijf is mooi gevormd ; maar jammer, dat mijne beenen zoo akelig dun zijn !... » Terwijl het deze met weemoed beschouwt, verneemt het eensklaps een geblaf van honden en het schallen van een jachthoren uit het nabijgelegen kreupelhout. Het hert verschrikt, en neemt de vlucht. Nu echter helpt hem nog zijn prachtig gewei, noch de sierlijke evenredigheid zijner leden, om het gevaar te ontkomen ; zijn ranke pooten moeten hem redden. Met de snelheid van eenen pijl rent het de bosschen in, en blijft meermalen met zijne horens in de takken hangen. Het rukt zich evenwel los, om zijnen loop te hernemen, en leert nu, al vluchtende, dat het nuttige boven het enkel schoone moet gesteld worden.

**68. — De witte reebok. (2)**

Er trokken drie jagers te gader naar 't bosch ;

Den reebok, den witten, daar ging het op los.

Zij legden zich neer aan den voet van een boom,

En kregen alras eenen aardigen droom.

« Ik sloeg door de takken, » zei de eerste, « klop, klop ! »

Daar ruischte de reebok naar buiten, hop, hop ! »

« En als hij verschrikte voor 't hondengeblaf,

Daar schoot ik hem neer, » zei de tweede, « pif, paf ! »

De derde toen juichte : « Ja, ik achterna,

Ik blies in den horen gedurig trara ! » —

Zoo lagen en spraken ze nog alle drij :

Daar vloog hij, de reebok, de witte, voorbij.

En nauwelijks zagen ze 't sneeuw witte vel,

Of weg was het dier over bergen en del.

Hop, hop ! pif, paf ! trara !

(1) Lessing.

(2) J. Brouwers, Z., naar Uhland. — DE KLEINE ZANCER, nr 28.

**69. — De specht. (1)**

De specht is de timmerman der spreuwen, want hij maakt hun in de boomen de gaten voor hunne nesten. Hij denkt daarbij echter alleen aan zich, en weet wel, waarom hij zoo hard in de boomen hakt. Hij vindt daar de kostbare wormen en larven, waarvan hij zijn voedsel maakt. Zijne pooten zijn kort en sterk. Twee zijner teenen staan naar voren, de twee andere naar achter; de zelve zijn met lange, scherpe nagelen voorzien, zoodat hij snel tegen de boomen kan oploopen en er zich aan vasthouden. De specht is een *klimvogel*. Hij heeft eenen bek zoo hard als ijzer, en krijgt geen hoofdpijn, als hij ook gansche uren pikt en hakt. Zijne tong kan hij ver vooruitsteken; zij is met fijne haakjes voorzien, wat hem toelaat de wormen te doorboren en uit het hout te trekken. De meeste spechten hebben een prachtige vedertooi, vooral de groene; doch er zijn ook grauwe en zwarte spechten.

**70. — De meezen**

De meezen zijn zangvogels. Zij wonen doorgaans in gaten van oude boomen, en zijn meestal schoon gepluimd. Hun bek is kort en sterk. Zij voeden zich met zaad van bessen,

---

(1) Naar Dinter.

doch vernielen tevens een groot getal insecten, die onze tuinen en veldvruchten beschadigen; daarom verdienen zij ten volle onze bescherming. De grootste der meezen is de zoogenaamde *koolmees*, die door haar hupsche kleeding licht in het oog valt. Haar kopje is zwart, met een witte streep op de kaken; haar bovenlijf is groenachtig, en hare borst geel. Zij legt witte eieren, met lichtroode spikkels, en broeit tweemaal in het jaar. Haar nestje hangt zij liefst aan de hutten der kolenbranders. De meezen zijn een eenvoudig en moedig volkje, bijna altoos in beweging; zij vreezen niet andere vogels aan te vallen, die grooter en sterker zijn dan zij, en dikwijls ziet men ze onder elkander vechten met een razend geschreeuw.

#### 71. — De vogels ontwaken (1)



't Wordt langzaam, langzaam licht in 't bosch,  
 De lucht wordt rozerood,  
 En eindelijk wekt een zonnestraal  
 De vogels klein en groot.  
 Ze kijken frisch en wakker rond:  
 't Is uit met slaap en droom.

---

(1) L. Leopold.

En ieder strijkt zijn veertjes glad,  
En vliegt van boom tot boom.

Daar zien ze door de bladren heen,  
Hoe 't zonnetje hen groet.

Ze heffen blij een liedjen aan :  
Wat klinkt zoo 'n liedje zoet !

### 72. — De adder. — De nater.

De gewone *adder* is een vergiftige slang, van vijftig tot zeventig centimeters lengte en twee tot drie centimeters dikte. Zij is bruin en rosachtig geteekend, met een zwarte streep op den rug, en zwarte vlekken op zijde. Haar beet is doorgaans doodelijk. Het gewone voedsel der adder bestaat uit ongedierte. Zij wordt weinig in onze bosschen gevonden.

De *nater* is van één tot twee meters lang. Haar rolvormig lichaam is met schubben en schilden bedekt. Men heeft *land-, boom- en waternaters*. De nater is eene slang zonder vergif, en daarom is haar beet niet gevaarlijk. Verscheidene soorten van naters munten uit door haar prachtige kleuren. De naters leven lang, en verwisselen, evenals alle andere slangen, jaarlijks hare huid. Zij voeden zich met kikvorschen, padden, wormen en insecten. Eenige zijn eetbaar, men noemt deze *boschpaling*.

*De slangen behooren tot de KRUIPDIEREN. Zij hebben een dun, rolvormig lichaam, zonder pooten, en bewegen zich door de kronkels, die zij op den grond maken. Hunne oogen zijn zonder scheelen, en hunne tong is gespleten.*

Tot de kruipdieren behooren ook de *hagedissen, schildpad-*den en *krokodillen*.

### 73. — TERUGBLIK EN RANGSCHIKKING.

Wij hebben in dit hoofdstuk wederom een aantal planten



en dieren leeren kennen, waarover tot hier nog niet gehandeld werd.

## PLANTEN.

### BOOMEN :

*Naaldboomen* : de den, de spar (de pijnboom, de lork, de ief, de jeneverstruik).

*Loofboom*en : de eik (de kastanjeboom, de beuk, de els, de berkeboom, de hazelaar).

**PADDESTOELEN** : de braakzwam, de lentezwam, de vliegenschwam, de morille.

### WOEKERPLANTEN.

*Mossen* : Korstmossen, bladmossen.

Opzichts de Plantenkunde hebben wij onderscheiden :

1° *Kegeldragenden* (conifères) : de den, de spar (de pijnboom, de lork, de ief, de jeneverstruik).

2° *Bekerdragenden* (cupulifères) : de eik (de kastanjeboom, de beuk, de els, de berkeboom, de hazelaar).

3° *Paddestoelen* of *Kampferoeliën* (champignons) : de braakzwam, de lentezwam, de vliegenschwam, — de morille.

4° *Mossen* (mousses) : korstmossen, bladermossen.

## DIEREN.

### ZOOGDIEREN.

*Vleescheters* : de vos (de wolf).

*Knaagdieren* : het eekhoorntje (de haas, het konijn).

*Herkauwers* : het hert, de ree (de koe, het schaap).

### VOGELS.

*Klimvogels* : de specht (de koekoek).

*Zangvogels* : de meezen, de nachtegaal, de leeuwerik.

### KRUIPDIEREN.

*Slangen* : de adder, de nater.

**74.** — ZEDESPREUKEN EN SPREEKWOORDEN.

Een boom valt niet met den eersten slag.—Waar de boom helt, daar valt hij. — Men draait geen houten uit alle houten. — Ieder hout heeft zijnen worm. — Zoo gij wilt de kernen smaken, moet gij eerst de noten kraken.—Een enkele vonk steekt soms een gansch bosch in brand. — De honger jaagt den wolf uit het bosch. — De wolven eten elkander niet op. — Verkoop de huid van den beer niet, eer gij hem geschoten hebt. — Niet geschoten is zeker mis. — Heeft de vos gestolen, zoo steelt het vosken ook. — Het vosken gaat zoolang ter jacht, totdat het eens verliest zijn vacht. — De luiaard is gelijk aan het mos, dat van het sap van andere planten leeft. — Gelijk de ouden zongen, zoo piepen de jongen. —Wees eenvoudig als de duiven, en voorzichtig als de slangen.

Wees geen pauw in uw gewaad,  
 Geen papegaaï in uwen praat,  
 Geen ooievaar, wanneer gij eet,  
 Geen gans, als gij daarhenen treedt.

## DE JAARGETIJDEN. (1)

**75.** — De lente.

Wanneer de lieve lente komt, smelt de sneeuw, en het harde ijsdeksel der vloed en breekt. Dikwijls worden dan de rivieren zeer groot, en treden buiten hunne oevers, ver het land in. Is dit echter voorbij, dan brengt de lente schier niets anders meer dan wat goed en aangenaam is. Het bescheiden viooltje verheugt ons met zijn zoeten geur, de leuwerik laat weer zijn vroolijk lied weergalmen, en alle weiden tooien zich met nieuw groen. Weldra prijken de

---

(1) Kellner gevolgd.

fruitboomen met hun witte of rozekleurige bloesems, en een talloos heir van bijen, kevers en andere insecten vinden in de bloemkelkjes hun maal bereid. Iederen dag ontwaart het oog nieuwe schoonheden, nu eene bloem, dan een bonten vlinder. De akkergewassen schieten op in frisch, verlustigend groen; en over al deze pracht is een reine, blauwe hemel uitgespannen. Wien lokt het heerlijke weder niet naar buiten? Zelfs de genezende kranke waagt het over den dorpel te treden, en de jeugd vooral is thans het liefst in Gods aangename schepping; zij vermaakt zich met vroolijke spelen, tot welke de groene weide haar vriendelijk uitnoodigt. De landman gaat vroeg naar het veld, om daar te arbeiden, en komt eerst des avonds vermoeid, doch blij van zin, naar huis terug. Verheugen wij ons dan in de wederkeerende lente, die ons een bewijs is van de goedheid des Scheppers, en danken wij God voor al de vreugde, welke hij ons andermaal schenkt.

**76. — De maand Mei. (1)**

De gure winter is verdwenen,  
 Met al zijn bitter wee en leed,  
 En schooner dagen zijn verschenen,  
 Gehuld in 't groene lentekleed.

Maria's maand, die maand van zegen,  
 Brengt heil en vreugd op aarde weer :  
 Natuur ontwaakt, en roept ons tegen :  
 Looft, looft de moeder van den Heer !

Zoo ook zal uwe ziel berleven,  
 O kindren van de reine Maagd !  
 Zoo ook zal God de vreugde geven  
 Aan die ze door Maria vraagt.

## 77. — De zomer.

In den zomer schijnt de zon heeter dan in de lente. De vele bloemen, welke thans bloeien, de moeskruiden in den tuin, de vruchten op het veld smachten naar regen. Alles behoeft verkwikking. Daar verduistert de hemel, de donder rolt, de bliksemschichten verblinden het oog, en een weldadige regen verfrischt de dorstige aarde. Alles groeit wel eens zoo schoon. Doch de hitte neemt gedurig toe, het graan wordt geel, en de kersen krijgen een lieven blos. De stekelen Sint-Jansbeziën rijpen; de kinderen plukken ze jubelend, en lesschen daarmee hunnen dorst. Langzamerhand kleurt het loof der boomen zich donkerder, het koren wordt geler, en de maaier wet reeds zijne zeis, om het te maaien. Welhaast ligt het daar afgesneden, en de landman voert het naar huis, om het in de schuur te dorschen. Hoe schoon is de zomer! Hij schenkt den kinderen zoete vruchten, en door zijne warmte, rijpt het onontbeerlijke graan.

## 78. — Koekoek. (1)



Koekoek, koekoek roept in het woud.  
 Laat ons nu zingen,  
 Dansen en springen :  
 Zomer, zomer toont zich in 't hout.

(1) Naar Hoffmann v. Fallersleben. (R.). — DE KLEINE ZANGER. nr 30.

Koekoek, koekoek roept immer voort,  
 Roept op de heiden,  
 Roept op de weiden:  
 Zomer, zomer heerscht in dit oord.

Koekoek, koekoek, treflijke held,  
 Wat wij verlangen,  
 Komt met uw zangen:  
 Zomer, zomer lacht in het veld.

Ik heb een lied vernomen,  
 En weet, wat het beduidt:  
 De zomer is gekomen,  
 De koekoek schalt het uit.  
 Koekoek, koekoek, koekoek! (1)

### 79. — De herfst.

De dagen worden immer korter, de herfst is nabij. Het vaal gekleurde loof der boomen valt blad voor blad op de aarde. De vroolijke zangvogels trekken naar warmere landen, en zullen eerst met de volgende lente wederkomen. Alleen de musch, het roodborstje, de raaf en eenige andere vogelen blijven in onze gewesten. Weinige bloemen, als de aster en de goudroede, bloeien nog. Het gras op de weiden is reeds lang afgemaaid; de bladeren van alle planten verwelken en verdorren. Peren, appelen, noten en ander fruit zijn nu rijp, en worden geschud of geplukt. Vroolijk klimmen de knaper in de boomen, breken de roodwangige appelen van den tak, en leggen ze in korven. Men spreidt ze daarna uit op stroo, waar zij malscher worden, en dan nog lekkerder smaken. — Hoe doodsch is dan alles op het veld! Haver en gerst

(1) (R.) DE KLEINE ZANGER, N<sup>o</sup> 21

zijn gemaaid, en een ruwe wind blaast over de stoppellanden. De akkerman ploegt, of zaait koren en tarwe voor het volgende jaar. Alles is nu ingezameld ; de mensch heeft voorraad voor den winter, en mag niet vergeten Dengene te danken, die alles zoo mild groeien liet.

### SO. Het kind en de trekvogels. (1)

Kind : Gij, vogelkens allen, waarheen, waarheen ?  
 Vogels : Naar warmere landen : hier blijft er niet één !  
 Kind : Zoo ver over bergen en velden en meer ?  
 Verdwaalt dan ook niet, lieve vogelkens teer.  
 Vogels : De goede God, met zijne hand,  
 Die voert ons in het rechte land.

Het kind zag de vogelkens langen tijd na.

«Trekt henen, » zoo sprak het, «in 's Heeren genâ.»

— Dan blikte het den hemel aan,  
 En bad : « Heer, toon mij ook de baan ;  
 Bestier, o God, mijn wanklen voet  
 Op 't pad, dat ik steeds volgen moet. »

### S. — De herfst. (2)

k Zie de gele bladers vallen,  
 Met den zomer is 't gedaan,  
 En 't gehuil van wind en regen  
 Kondigt ons den winter aan.

O! wij hebben zooveel voorraad  
 Voor den schralen wintertijd,  
 Daar men mij met warme kleeren  
 Voor den strengen vorst bevrijdt.

(1) Naar Hey. (R.)

(2) J. Van Alphen. — DE KLEINE ZANGER, n<sup>o</sup> 32.

Winterperen, kool en appels,  
 Boter, vleesch — ja, wat niet al! —  
 Ligt er reeds in onzen kelder,  
 Dat ons lekker smaken zal.

Doch ik zal ook steeds gedenken,  
 Als de koude mij verdriet,  
 Ach! hoe menig duizend menschen  
 Hebben zooveel voorraad niet!

Ja, ik wil dan wat besparen,  
 En wat van mijn overvloed  
 Aan een arrem kindje geven,  
 Dat van honger schreien moet.

## 82. — De winter.

In den winter rust de aarde, en verzamelt nieuwe krachten voor de aanstaande lente. De boomen hebben thans hunne bladeren verloren. Het gras der weide is verwelkt, en alles is stil. Geen vogel kweelt zijn lied. De herder is met zijne kudde van het veld verdwenen. Het water verstijft tot ijs; vloeden en plassen zijn met eene korst van ijs toegesloten. Ook de dampen bevrozen in de lucht, en vallen als sneeuw uit de wolken; daken, straten en velden zijn er mede als met een glinsterend wit laken bedekt. Wij kunnen nu zoo veel niet meer naar buiten gaan wandelen, want de dagen zijn kort, en dikwijls is het weder zeer slecht. Evenwel biedt de winter ons, kinderen, veel vreugde. Hoe prettig is het, als wij op sleden snel van de heuvelen afglijden! hoe schoon, als wij met onze schaatsen over het gladde ijs in suizende vaart voortvliegen! Wanneer de sneeuw begint te dooien, rollen soms de knapen een sneeuwbal zoolang voor zich uit, totdat hij groot genoeg zij. Dan wordt er een

kleinere bal op gezet, en de sneeuwman is klaar. Gedurende de lange winteravonden blijven de kinderen te huis. Daar vermaken zij zich met het een of ander spel, of lezen in nuttige boeken, om den tijd aangenaam door te brengen.— In den winter lijden de arme menschen grooteren nood dan in andere jaargetijden; daarom moeten de rijken vooral dan hun behoeftige broeders gedachtig zijn.

**88. — De sneeuwman. (1)**



Kijk dien sneeuwman, kameraad,  
 Hoe hij daar te dreigen staat  
 Met zijn roeden!... Doch ik weet  
 Hij doet niemand eenig leed.  
 — Zeg eens, sneeuwman, arme bloed,  
 Wat gij met die roeden doet?

---

(1) Naar Hey. (R.)



't Is voorwaar een vreeslijk man,  
 Die niet slaan noch loopen kan,  
 En zoo bleek en aaklig ziet!...  
 Lieve zon, o, schijn toch niet!  
 Anders zakt hij straks ineen,  
 En drijft met het water heen.

#### 84. — Medelijden. (1)

Te huis, mijn zoon, bij 't gloeiend vuur,  
 Daar slijt ge menig aang'naam uur;  
 Maar buiten! ... God, heb toch erbarmen!  
 Zie eens dat kindje in moeders armen!  
 Het weent, het kreunt, 't is koud en stijf,  
 En ach! het heeft geen hemdje aan 't lijf.

De moeder heeft geen hout noch brood,  
 En klaagt den goeden God haar nood;  
 Haar moederhart, al giert de wind,  
 Droegt toch de tranen van haar kind.  
 — De winter is een ruwe man!  
 En wie toch zorgt voor de armen dan?

Ga, zoon, u schonk de hemel veel,  
 Geef aan die moeder hout en meel,  
 En aan haar kind, die arme ziel,  
 Een hemdje met een warmen kiel!  
 En zet u dan met blijdschap weer  
 Aan d'opgedischten maaltijd neer.

---

(1) J. Brouwers, Z., naar Hebel. — DE KLEINE ZANGER, DF 33.

## DERDE HOOFDSTUK.

DE AARDE. — DELFSTOFFEN. — WATEREN.



85 — De bergen.

De aarde is niet overal effen, gelijk de oppervlakte eens vijvers of de dorschvloer eener schuur ; op sommige plaatsen vertoonen zich hoogten en laagten, die dikwijls zeer aanzienlijk zijn. Een geringe verhevenheid van den grond wordt *heuvel* genoemd ; groote verhevenheden noemt men *bergen*. Een gansche reeks van bergen, die achter elkander volgen, vormen eene *bergketen*. De bergen bestaan veelal geheel uit rotsen, welke op de eene plaats naakt, op de andere met eene laag van aarde bedekt zijn. Het onderste deel eens bergs draagt den naam van *voet*, het bovenste deel wordt *top*, *spits*, *kruin*, *rug*, *kam* geheeten, volgens den vorm, dien hetzelfde vertoont. De *zijden* noemt men *helling*.

De helling eens bergs kan glooiend of steil zijn. Een steile helling is moeielijk te beklimmen. De toppen van zeer hooge bergen reiken soms tot in de wolken, en zijn het gansche jaar met sneeuw en ijs bedekt; zulke bergen worden daarom *sneeuwbergen* geheeten. In sommige landen vindt men *vuurspuwende bergen* of *vulkanen*. Uit deze bergen stijgen, door eene opening van den top, bestendig of bij tusschenpoozing rookwolken en vuurvlammen op, vergezeld van een gloeiende gesmolten stof, welke *lava* geheeten wordt. De reiziger, die eenen hoogen berg bestijgt, ondervindt, dat het gedurig kouder wordt, hoe langer hij klimt; ook ontmoet hij op de verschillende hoogten andere planten en dieren. In den beginne leidt hem de weg door boom- en wijngaarden, waarin lustige vogeltjes keuvelen; hooger komt hij in een loofbosch; dan voert hem het bergpad door dennen en sparren. Links en rechts op de bergvlakten groeit heerlijk gras, vermengd met welriekende kruiden en geurige bloemen. Koeien en geiten weiden op deze vlakten. Hooger op wordt het naaldhout klein en kreupel; nederige mossen en stekelig heestergewas bedekken den bodem. Eindelijk houdt alle plantengroei op; de koude is zoo hevig als bij ons in den winter, en alleen de gems en de adelaar worden in deze verhevene eenzaamheden aangetroffen.

### 86. — Van de bergen. (1)

Van de bergen stroomt het leven,  
 Reine lucht voor mensch en dier;  
 Klare bronnen, zilvren beekjes  
 Wellen ginder, kronklen hier.

Kruiden, die den reuk verblijden,  
 Schoone bloempjes, wit en blauw,

Groecien op de steile rotsen,  
Glinstren in den morgendauw.

In de bergen vlucht de gemze,  
Hlupt en springt de dartle geit.  
En de zoete lammerscharen  
Vinden er hun maal bereid.

### 87. — Dalen en vlakten.

Tusschen de bergen zijn natuurlijke uitdiepingen. Wanneer zulk eene uitdieping zeer eng is, omdat de bergen, waardoor zij gevormd is, dicht bij elkander staan, dan noemt men ze een *pas*, eene *keel* of eene *bergengte*. De zijden eener bergengte zijn gewoonlijk zeer steil. Bergen, die tamelijk ver van elkander liggen, begrenzen breedere uitdiepingen, welke *dalen* of *vlakten* genoemd worden. De naam «vlakten» wordt meer bepaald aan zeer uitgebreide dalen gegeven. Het lagere gedeelte van een dal noemt men den *bodem*; deze kan vlak, hellend, hol of bol zijn. Veeltijds zijn de dalen wezenlijke goten, waardoor de wateren, die van de bergen komen, hunnen afloop vinden. In de bergketens treft men ook *hoogvlakten* aan; dit zijn zulke vlakten, welke van alle kanten door de bergen als 't ware gedragen worden. Zijn deze hoogvlakten zeer uitgestrekt, dan worden zij *tafellanden* geheeten. In de tafellanden bevinden zich doorgaans de bronnen van groote rivieren. De hooge ligging dezer plaatsen geeft hun een klimaat en een dieren- en plantenleven zeer verschillend van die der omliggende lagere landen. Streken, waar men geen merkelijke hoogten aantreft, worden *vlakke landen* geheeten. Deze liggen gewoonlijk laag, somtijds zelfs beneden den spiegel der zee. Tot de vlakke landen behooren de *heiden* en *polders*.

**88. — Heiden en polders.**

Je heiden zijn dorre, zandige vlakten, die zich soms vele mijlen ver uitstrekken, en schier geheel met heidekruid en struikgewas bedekt zijn. Het eigenlijke heidekruid is eene plant met een houtachtigen stengel en spichtig loof. Tegen het einde van den zomer tooit zich de heide met purperroode bloesems, hetgeen dan aan de streek een recht liefelijk aanzien geeft. Het grootste deel des jaars, echter, vertoont zij een bruine, eentonige tint, slechts hier en daar door waterplassen en bosschen van naald- of loofhout afgebroken. Er worden in sommige streken van ons land nog uitgestrekte heiden aangetroffen, doch sedert eenigen tijd heeft men druk aan de ontginning derzelve gearbeid: alle jaren worden honderden hectaren beboscht of in beemden en akkers herschapen. Ook de *hooge venen* der Ardennen en de *lande's*, in het Zuid-Westen van Frankrijk, zijn eene soort van heilanden.

In het Noord-Westen van België heeft men lage, ingedijkte gronden, die den naam van *polders* dragen. Deze gronden stonden vroeger onder water; thans zijn zij drooggelegd, en vormen een uitgelezen bodem voor den akkerbouw. De lucht is in de polders over het algemeen niet gezond; er heerschen aldaar dikwijls koortsen, onder den naam van *polderkoortsen* bekend.

**89. — Het heidekruid. (1)**

Het heidekruid, het heidekruid  
Is lief, hoewel niet groot;  
En lustig is 't, bij zomerdag,  
Te rusten in zijn schoot.

---

1) Naar L. Pomtow. (R.)

Hoe roert het zich, hoe schudt het zich  
 Bij stormweêr zoo gezwind !  
 Hoe wiegt het zich, hoe neigt het zich  
 Bij zachten avondwind !

En alle bloempjes zien het graag,  
 Het dooft hun glans niet uit ;  
 De beek vergeet haar verdren loop,  
 En speelt met 't mooie kruid.

Van mijlen ver vliegt 't bijtje toe  
 Naar 't geurig kruid der hei ;  
 Het gonst hem zacht een woord in 't oor,  
 En laaft zijn dorst daarbij.

### 90. — Kusten, duinen, strand.

Het deel eens lands, dat aan de zee gelegen is, wordt onder den naam van *kust* aangeduid. De kusten kunnen hoog of laag zijn, zij kunnen steile rotswanden vertoonen of met een zachte glooing in de zee uitloopen. Doorgaans liggen zij hooger dan de zeespiegel ; in sommige streken, echter, liggen zij beneden denzelfden, en worden door de duinen of door sterke dijken tegen de overstromingen der zee bevrijd. Men verstaat door « duinen » zandheuveld, die waarschijnlijk de winden op de boorden der zee in het verloop van vele eeuwen voortgebracht hebben. De duinen vertoonen steeds eene aaneenschakeling van heuveld, welke in dezelfde richting voortloopt. De rand der kust, die bij elken vloed door de zee bespoeld wordt, draagt den naam van *strand*. Het strand van vlakke kusten is het best voor zeebader geschikt.

### 91. — Duinlied. (1)

Laat ons 't mulle duin beklommen !  
 Op de duinen !

Laat ons 't mulle duin beklimmen !  
 Op de duinen is 't zoo schoon,  
 Als het zonlicht neigt ter kimmen,  
 En zijn purper spreidt ten toon.  
 Laat ons 't mulle duin beklimmen !  
 Op de duinen is 't zoo schoon.

Laat ons 't mulle duin bestijgen !  
 Op de duinen !  
 Laat ons 't mulle duin bestijgen,  
 Als de storm de zee verheft,  
 En haar golven stemmen krijgen,  
 Wier geluid als donder treft.  
 Laat ons 't mulle duin bestijgen,  
 Als de storm de zee verheft.

Laat ons 't mulle duin betreden !  
 Op de duinen !  
 Laat ons 't mulle duin betreden ;  
 Daar gedarteld, daar gerust !  
 Zorg en smart blijv' vrij beneden,  
 Elk geniet daar hartelust !  
 Laat ons 't mulle duin betreden :  
 Daar gedarteld, daar gerust !

## 92. — Het inwendige der aarde.

Hoe het eigenlijk in den schoot der aarde uitziet, is wel niemand volkomen bekend, daar de aarde zeer groot is, en geen mensch diep genoeg in dezelve is doorgedrongen. Wij weten evenwel, dat zich aan de oppervlakte en ook diep in den grond verscheidene aardsoorten bevinden, als *zand*, *leem*, *klei* ; men treft er insgelijks vele steensoorten aan, waarvan de menschen een nuttig gebruik weten te maken, als *tuf-* en *leisteenen*, *marmers*, *kalksteenen*, *vuursteenen*,

enz. ; verder *edelgesteenten*, die vooral om hunnen glans en hun prachtige kleuren geschat worden. In de aarde vindt men ook *zout*, *steenkolen* en *zwavel*. De bergen bevatten doorgaans metalen, als *ijzer*, *lood*, *tin*, *zink*, soms *goud* en *zilver*. De aard- en steensoorten, de metalen en andere dingen, die in de aarde gevonden worden, duidt men aan onder den gemeenen naam van *delfstoffen* of *mineralen*. De delfstoffen



liggen in de aarde meest met lagen op elkander. Dit ziet men duidelijk, als men eenen put of een diepe gracht graaft. Hier en daar bevinden zich in den grond groote en kleine holen of grotten, alsmede uitgestrekte en diepe waterbekkens, waaruit de bronnen voortkomen.

### 93. — De mijnen.



De plaatsen in den grond, waar nuttige delfstoffen in aanzienlijke hoeveelheid liggen, worden *mijnen* geheeten. Men duidt echter ook onder dien naam de gangen, holen of putten aan, die in de aarde gegraven worden, om de mineralen uit te halen. Eene *mijn*, waaruit steenen getrokken



worden, draagt meer bepaald den naam van *groeve*. De mineralen liggen in de aarde meest laagsgewijs; men vindt ze evenwel ook in *aders, klompen* of *rotsen*. Soms bevinden zij zich in de bovenste lagen van den grond, zoodat het uitgraven onder den blooten hemel geschieden kan; doorgaans, echter, zitten zij diep in de aarde, en moet men er toe geraken door middel van gaanderijen of loodrechte putten. Eenige mijnputten hebben meer dan duizend meters diepte: men daalt er in met hangende kisten, met ladders of trappen. Om zich in de onderaardsche gangen te verlichten, hebben de mijnwerkers een kleine lantaarn, die zij meest op de borst of aan den hoed dragen. Met ijzeren hamers en andere werktuigen slaan en breken zij de rotsen stuk; andere arbeiders verzamelen de losgehouden brokken, laden ze op karren of wagentjes, en voeren ze naar de opening, waar dezelve opgetrokken worden. Sommige mijnen hebben een buitengewone uitgestrektheid; tallooze gaanderijen kruisen elkander in alle richtingen, en geven aan 't geheel het voorkomen van een onderaardsche stad. Het leven der mijnwerkers is aan vele gevaren onderworpen: instortingen, onvoorziene doorbraken van het water en, in de koolmijnen, de ontploffingen van het zoo geduchte *grauwvuur* veroorzaken dikwijls den dood van talrijke personen.

#### 94. — De mijnwerker. (1)

Hoezee! daar komt de bergman weder  
Te voorschijn uit zijn diepe krocht,  
Uit 't aaklig hol, waar nooit een strale  
Der lieve zon in dalen mocht.

Of hagelbui en onweer loeien,  
De mijner zinkt in 't donker graf,

---

(1) Naar het Hoogduitsch. (R.)

En hamert van de harde rotsen  
Metaal of steenen voor ons af.

Bij 't schijnsel van een droevig lampje,  
Geplaatst op 't vlak van gindschen steen,  
Omringd van vocht en kille lichten,  
Is hij met zich en God alleen.

Doch Gods nabijheid stilt zijn zorgen :  
Zijn beste vriend is aan zijn zij ;  
En daarom vreest hij voor geen rampen :  
Hij denkt, de Heer waakt over mij.

### 95. — Moed en zelfopoffering. (1)

Nabij de stad Luik, op den weg naar Brussel, ligt een koolput, met name Beaujonc. Den 28 Februari 1812 kwam plotseling het onderaardsche water den put instroomen, waar op dien stond honderd zeven en twintig werklieden arbeidden. Slechts aan vijfen twintig mijngravers gelukte het in den eersten oogenblik het ijselijk gevaar te ontvluchten. De overigen hadden nooit meer het daglicht begroet, zoo niet een brave borst over hen gewaakt hadde, een edel hart onder den groven kiel, de mijnwerker Huibrecht Goffin. Met zijn elfjarig zoontje aan de hand, had hij reeds den voet in de kist, die hem naar boven zou voeren, toen hij eensklaps uitriep: « Neen! ga ik naar omhoog, dan vergaan mijne makkers; ik wil ze altemaal redden, of ik sterf met hen! » Hij blijft, en met hem drie gravers, die zich ook nog aan den dood konden ontrukken, maar die liever hem in zijn edelmoedige besluit wilden volgen. De ramp was op haar hoogste: reeds een twintigtal mijnwerkers lagen in het water verdronken. Nog met vier en twintig bleven zij daar samen, door eene instorting in den donkeren kuil opgesloten, en slechts van eenige flauwe lampjes en ongezond water voorzien.

---

(1) K. J. Stallaert.

**96. — Vervolg.**

Op Goffin's aanmoediging zetten zij zich aan het werk, om met het houweel eenen doortocht tot in de naburige Mamunstermijn te banen; doch zij missen, helaas! de ware richting. Goffin wil, dat men langs een anderen kant arbeide. Maar zijne gezellen zijn door de buitengewone inspanning van krachten en deschromelijke teleurstelling afgemat en ontmoedigd; zij lijden aan dorst en hoofdpijn, zij weenen en kermen, bejammeren het lot hunner vrouwen en kinderen, en bereiden zich tot een onvermijdelijk schijnenden dood. Goffin alleen blijft kalm en moedig in de algemeene verwijfeling; het gelukt hem nogmaals den geest der delvers op te beuren; zij hernemen hunnen arbeid, maar hunne krachten zijn zoozeer verzwakt, dat de ongelukkigen nauwelijks meer het houweel kunnen oplichten. De nood wordt integendeel grooter, want de lampen zijn uitgebrand, en nu moet de arbeid in het donker voortgezet worden.

Ondertusschen was daar boven, aan den ingang der koolmijn, de overheid en het volk niet onledig gebleven. Men opende eene gaanderij van den Mamunsterput naar de gaanderijen der Beaujonmijn, en na vier dagen verneemt men de slagen van de houweelen der ingesloten. Den vijfden dag komt men met hen in aanraking. Men kon hun eenige verkwikking doen toekomen, en men verneemt, dat nog vier en zeventig van hen in leven zijn. Een dag later waren allen gered.

Keizer Napoleon I ontbood Goffin naar Parijs, schonk hem het eerekruis en een jaargeld, en heel het land weergalmde van lofbetuigingen, dezen edelmoedigen werkman ter eere.

**97. — Zand. — Klei.**

*Zand* is eene aardsoort, uit min of meer fijne, harde korrels samengesteld. Zijne kleur is meestal geel, men vindt echter ook wit, blauw, groen, bruin en roodachtig zand. Het wordt vooral aangetroffen in de bedding der rivieren, op den bodem der zee en langs de kusten; men vindt het

ook aan de oppervlakte der aarde of op eenige diepte in den grond, waar het soms zeer dikke lagen vormt. Zand wordt gebruikt bij de bereiding van glas; men bedient er zich ook van om te schuren, en men bestrooit er de paden in den tuin of den vloer der kamers mede. Zand met kalk vermengd wordt door de metselaars gebruikt.

*Klei* is vetlig op het gevoel. Hare kleur is somtijds wit, doch meestal grauw of blauwachtig. Deze aardsoort neemt veel water op, en laat zich gemakkelijk kneden en allerlei gedaanten geven. Men maakt er kareelen of baksteen van, vloertegels, dakpannen, potten en allerlei aardewerk.

*Leem* is een mengsel van klei en zand, en heeft een gele of bruine kleur.

*Mergel*, die in den landbouw tot de verbetering der gronden aangewend wordt, bestaat meest uit klei en kalk, waarbij soms ook nog een zekere hoeveelheid zand voorkomt.

*Porselein-* en *pijpaarde* zijn bijzondere kleisoorten, van welke de eerste tot het vervaardigen van tafelborden, schotels en tassen, de andere tot het maken van gemeene tabakspijpen gebruikt worden.

### 98. — Steenkolen. — Turf. — Zwavel.

De *steenkolen* worden diep uit de aarde getrokken, en komen gewoonlijk voor in min of meer dikke brokken van een glanzend zwarte kleur. Fijn gebrijzelde steenkool wordt *gruis* geheeten. Voor onheuglijke tijden werden gansche wouden door inzakkingen der aardkorst in den grond bedolven, en het is van de boomen en andere gewassen dezer wouden, dat zich de steenkolen gevormd hebben. De steenkool brandt met een gele vlam, vergezeld van een zwarten rook, en laat veel asch na. Zij geeft een grootere warmte dan hout, en is een der meest gebruikte brandstoffen. Het lichtgas wordt uit steenkolen gestookt.

*Turf* is een bruine, aardachtige stof, die zich onder het water vormt door de ophooping van allerlei plantendeelen. Zij brandt met of zonder vlam, en verspreidt onder het branden een eigenaardigen, zeer onaangenaamen geur. In Holland, en in sommige andere streken van het Noorden, is er schier geen andere brandstof dan turf in gebruik.

*Zwavel* is geel, hard en broos. In den handel komt zij meest voor als poeder, gekend onder den naam van *zwavelbloem*. Men vindt de zwavel in beddingen of aders bij vuurspuwende bergen; zij wordt ook aangetroffen met ijzer, koper en andere metalen verbonden. De zwavel ontbrandt zeer licht; hare vlam is blauwachtig, en verspreidt een scherpen, stikkenden damp. Men gebruikt deze stof tot bleeken, tot het maken van buskruit en zwavelstokken, en ook als geneesmiddel.

### 99. — Eerlijkheid.

Een dier kleine lucifersjongens, welke den ganschen dag de straten afloopen, zonder fortuin te kunnen maken, naderde eenen reiziger, die zooveen van den spoortrein kwam, en zei hem op een klagenden toon: « Brave Heer, koop mij twee lucifersdoosjes voor éénen stuiver! » De reiziger gaf er geen acht op, en ging zijnen weg voort. — « Drie voor éénen stuiver! » hernam de kleine koopman. — Zelfde stilzwijgen en verhaaste stap van den kant des reizigers. — « Mijn vader is ziek, » sprak de leurder. — « De drommel! wat wilt gij toch, dat ik met uwe houtjes doe? » antwoordde eindelijk de reiziger, die ongeduldig werd; « ik heb er geen noodig. » — « Ik heb vandaag nog niet gegeten. » — « Ik ook niet. » Dit zeggende, zette de vreemdeling het op een draf, om zich aan het dringend verzoek des bedelaars te onttrekken. Maar toen hij zijnen loop nam, liet hij iets uit zijne zakken vallen. De jongen raapte het op, en begon te roepen zoo luid hij kon. « Mijnheer! Mijnheer! » — « Loop naar de weerlicht! » — « Blijf toch eens

staan ! » — « Neen ! » — « Gij hebt iets laten vallen ! » — « Wat zegt ge ? » — De reiziger keerde het hoofd om, en kwam op zijne stappen terug. Het was zijn geldbuidel, die uit zijn zak gevallen was, en dien het arme kind hem toereikte. — « Ik zie, dat gij een eerlijke jongen zijt, » sprak de vreemdeling, door dezen trek van rechtschapenheid getroffen ; « daar ! dit is voor u. » En hij beloonde hem rijkelijk.

### 100. — De twee huizen. (1)

Twee mannen bouwden, in 't zelfde land,  
De eene op een rots, en de andre op het zand ;  
En niemand zag, bij mooi getij,  
Welk huis het hechtste was van het.

Doch plotsling drijft door 't luchtruim aan  
Een naar tempeest, een woest orkaan.  
Het huis der rots tart 't buldrend weër ;  
Het andre kraakt, en stort ter neer.

— De rots, mijn kind, dat is de deugd ;  
Steun slechts op haar bij leed en vreugd :  
Wie niet zijn heil dees rots vertrouwt,  
Die heeft een huis op 't zand gebouwd.

### 101. — Kalk- en leisteen.

De gewone *kalksteen* heeft een grauwe, gele of witachtige kleur, zonder glans. In zijn oorspronkelijken toestand wordt hij als bouwsteen gebruikt ; zijn voornaamste nut bestaat echter hierin, dat hij zich tot kalk laat branden. Men stapelt namelijk een zekere hoeveelheid steenen in daartoe ingerichte ovens, en men stookt ze gansch gloeiend. Wanneer ze nu weder koud geworden zijn, zien ze er wit uit, en lossen

---

(1) (R.)

zich op in het water. Het kostbare *marmer*, dat zich zoo schoon polijsten laat, is ook eene soort van kalksteen.

De *leisteën* laat zich gemakkelijk in dunne, sterke en rechte bladen verdeelen. Zijne kleur is doorgaans blauwachtig grijs; men vindt echter ook rosachtigen en violetten leisteën. Daar deze steen weinig water opneemt, maakt men er schaliën van, om de daken te dekken; verder ook schrielen en griffels. Eenige soorten geven goede slijpsteen.

### 102. — De edelgesteenten.

De edelgesteenten worden schier enkel tot sieraad gebruikt. Hun schitterenden glans bekomen zij door het slijpen, waarbij men den steen eene menigte vlakke kanten geeft, welke het licht in alle richtingen terugkaatsen. De *diamant* is het prachtigste en kostbaarste aller edelgesteenten. Hij kaatst het licht zoo krachtig weder, dat hij zelfs bij flauwe schemering blinkt en schittert. De meeste diamanten zijn kleurloos, evenals helder water; men vindt er nochtans ook rozeroode, blauwe, gele en bruine. De diamant is de hardste zelfstandigheid, welke er bekend is; hij kan slechts geslepen en gepolijst worden door zijn eigen gruis. (1) De glazenmaker gebruikt, om glas te snijden, een stukje diamant, dat een scherpen kant heeft, en in een houten stift gevestigd is.

De *smaragd* heeft een schoone, heldergroene kleur, en is insgelijks zeer hard.

De *robyn* is donkerrood, de *saffier* meestal blauw, de *topaas* goudgeel; de *amethyst* is bij daglicht violet, bij kunstlicht bruin.

De *opaal* is slechts gedeeltelijk helder, en zijn grootste

---

(1) *Nota.* De kunst om diamanten te slijpen werd uitgevonden door Lodewijk Berkem, te Brugge, ten jare 1476.

schoonheid is het kleurenspeel in zijn binnenste : geel, rood, groen, de prachtigste tinten flikkeren en glinsteren, als hij omgekeerd of anders bewogen wordt.

Men bezigt tegenwoordig sommige edelgesteenten in goede soorten van horloges, om er de spullen der radertjes in te laten draaien.

### 103. — Teverdenheid. (1)

Wat vraag ik toch naar goed of geld  
Naar schatten hier op aard' !

Gezondheid, met een blij gemoed,  
Is mij van grooter waard.

Ik diene God, en zing mijn lied :  
Teverdenheid kent geen verdriet.

Zoo menig zwemt in overvloed,  
Heeft huis en land en geld ;  
Doch vindt geen lust noch waar genot,  
Door hebzucht steeds gekweld.  
Hoe meer hij heeft, hoe meer hij wil,  
Nooit zwijgen zijne klachten stil.

Hij noemt onze aarde een jammerdal :  
Mij schijnt ze toch zoo schoon !  
'k Heb vreugde zonder tal noch maat ;  
Noem mij een rijker loon.  
'k Ben vroolijk, bij 't vermoeiend werk,  
Als 't leeuwrikje in het blauwe zwerk.

En als de gulden zonne stijgt,  
En de aarde in goudzee hult,  
Als 't jonge groen, als 't bloemenperk  
Met geur de lucht vervult,

---

(1) J. M. Miller gevolgd. (R.) — De KLEINE ZANGER, n<sup>o</sup> 35.



Dan denk ik, al die weelde en pracht  
Heeft God voor 't menschdom voortgebracht.

Dan prijs en loof ik luide God,  
Die 't al geschapen heeft,  
En denk, wat is de Heer toch goed  
Voor al wat tiert en leeft !  
Dan bied ik Hem mijn danklied aan,  
En plengt mijn oog een liefdetraan.

#### 104. — De metalen. — Goud. — Zilver.

De metalen worden in de aarde soms zuiver gevonden ; doorgaans, echter, zijn zij met andere delfstoffen verbonden : men noemt ze dan *ertsen*. De metalen zijn meestal zwaar, buig en rekbaar ; zij laten zich hameren en pletteren, en kunnen gesmolten worden. Men onderscheidt *edele* en *onedele* metalen. Tot de eerste behooren *goud* en *zilver*, tot de andere *ijzer*, *koper*, *tin*, *lood*, enz.

Het *goud* heeft een gele kleur en een schoonen glans, dien het ook in de lucht en in de vochtigheid behoudt. Het is zeer rek- en smeedbaar. Daar het echter tevens zeer week is, smelt men er gewoonlijk koper bij, om het harder te maken. Men vindt dit metaal in de natuur meest zuiver, in korrels, blaadjes of stofjes. Eenige rivieren voeren goudschilfers in hunne wateren.

Het *zilver* is wit, en heeft, evenals het goud, een schoonen en duurzamen glans. Het is veel meer verspreid dan het goud, en wordt gewoonlijk niet zuiver, maar in ertsen gevonden, waarvan het door kunstmiddelen scheiden moet. Men maakt van goud en zilver munten en allerlei kostbare voorwerpen. Rijke lieden gebruiken bij het eten vorken en lepels van zilver.

**105. — IJzer. — Lood.**

Het *ijzer* is het nuttigste der metalen : immers eene menigte voorwerpen van dagelijksch gebruik worden uit ijzer vervaardigd, als kachels, ketels, pannen, messen, hamers, tangen, bijlen, zagen, ringen, nagels, kettingen, sloten, ploegijzers, enz., enz. De kleur van het ijzer is donkergrauw. Wanneer dit metaal aan de lucht of de vochtigheid blootgesteld is, roest het. Het ijzer is uiterst taai : een ijzeren draad van 2 millimeters dikte kan een gewicht van 250 kilogrammen dragen.

*Staal* is gehard ijzer, dat meest tot het vervaardigen van snijdende werktuigen gebezigd wordt.

Het *lood* is blauwachtig wit, en blinkt, als het versch doorgesneden is. Het is zoo week, dat men er met den nagel van den vinger voren in maken kan; ook is het zeer buigbaar, en smelt gemakkelijk. Men slaat het tot bladen of platen, welke gebruikt worden om daken te bekleeden en om waterbakken, goten en buizen te maken; men giet er ook kogels en schiethagel van, en men bezigt het verder om ijzeren ringen, sporen, enz. in harden steen vast te maken.

**106. — Tin. — Koper.**

Het *tin* is een wit, blinkend, zeer buigbaar metaal, dat, evenals het lood, zeer gemakkelijk smelt. Men maakt er lepels, tafelborden, potten en ander keukengerief van; men slaat het tot fijne bladen, die in den handel gebruikt worden om zekere waren, als chocolade, tabak, appelsuiker, enz. in te pakken of te bewaren.

Het *koper* heeft een schoone roode kleur. Hoewel het een der hardste metalen is, laat het zich goed smelten en tot dunne draden trekken. In de lucht, en ook als het met vette stoffen in aanraking komt, slaat het groen uit. Deze groene

uitslag, onder den naam van *kopergroen* bekend, wordt als een doodelijk vergif beschouwd. Door koper met zink te versmelten, bekomt men geel koper of *messing*. Van koper en messing vervaardigt men fijne werktuigen, versiersels voor andere voorwerpen, groote en kleine ketels en allerlei ander gerief. Om de keukenvaten voor kopergroen te bevrijden, laat men ze aan den binnenkant *vertinnen*. — *Brons*, waarvan klokken en bellen gegoten worden, is een mengsel van koper en tin. De klank van het brons is niet zoo hel, maar veel welluidender dan die van zuiver koper.

### 107. — Het keukenzout.

In vele streken vindt men, in de aarde, lagen en zelfs groote rotsen, welke gansch uit keukenzout bestaan. Dit zout wordt *steenzout* geheeten. Zout lost zich in water op; het *smelt* er in, zooals men dat gewoonlijk noemt. Het zeewater, en ook het water van sommige bronnen, bevat een zekere hoeveelheid opgelost zout. Dit zout kan afgezonderd worden, door het water te laten verdampen. Men leidt namelijk het zeewater door middel van kanalen in ondiepe bekkens, *zoutputten* geheeten, waar het door de zon verdampt, terwijl het zout op den bodem blijft liggen. Zulk zout noemt men *zeezout*. Vooraleer het keukenzout bruikbaar zij, moet het in de zoutziederij gezuiverd worden; men laat het namelijk in zeewater smelten, en vervolgens in groote pannen op het vuur uitdampen. Onder het koken komen alle onreinigheden op de oppervlakte des waters drijven, en kunnen gemakkelijk afgeschuimd worden. Als het water genoegzaam verdampt is, schiet het zout in kristallen, vormende kleine teerlingen of vierhoekige tobbetjes, die zeer hard, broos, glanzend wit en doorschijnend zijn. Het keukenzout is een der nuttigste stoffen; men bedient er zich van bij de toebe-

reading der meeste spijzen; het bewaart het vleesch voor verrotting; men gebruikt het in den landbouw, en men mengt het bij 't voeder van het vee.

Onder den naam van *zouten* verstaat men gewoonlijk al zulke delfstoffen, welke een bijtenden, scherpen smaak hebben, en zich licht in water oplossen. Tot de zouten behooren dus *salpeter*, *aluin*, *vitriool*, enz.

### 108. — De zoutmijn van Wieliczka.

De grootste zoutmijn van Europa is zeker die van Wieliczka, in Galicië. Zij is gelegen onder de stad, op de ontzaglijke diepte van 257 meters. Het gedeelte der mijn, waar het zout getrokken wordt, is 367 meters breed en ongeveer 2230 meters lang. Het is een wijde plaats, met groote gewelfde kamers, die door kolommen van zout ondersteund zijn. Zij bevat eene bevolking van 600 personen, huisvesting voor al dit volk, en stallen voor 80 paarden. Men houdt er altijd een groot getal lichten ontstoken, waarvan de vlam, van alle zijden teruggekaatst, de mijn nu eens helder en glinsterend doet schijnen als kristal, dan weer getint met de schoonste kleuren. Men ziet er uitgestrekte gebouwen voor de leden van het bestuur, kapellen en altaars met versierselen van zoutsteen, verscheidene gaanderijen hooger en breeder dan kerken; eindelijk meren, die zoo groot zijn, datmen er met schuiten op varen moet, om ze geheel te overzien. Honderden mijnwerkers en hunne familiën zijn er geboren, en brengen er gansch hun leven in door.

### 109. — Wateren.

Het water, dat als regen en sneeuw uit de lucht valt, dringt in de aarde, en verzamelt zich daar op sommige plaatsen in zoo groote hoeveelheid, dat het zich een uitweg zoeken moet, en weder uit den grond opborrelt. De plaats, waar dit geschiedt, noemt men eene *bron*. Het water vliet van de bron weg, en wel altoos naar beneden. Dit vlietende

water vormt eene *beek* of een *vliet*. Daar de beek niet altoos op den rechten weg een afhellenden bodem vinden kan, maakt zij doorgaans menigvuldige kronkelingen of bochten. In haren loop spoelt zij een deel van den bodem mede, waarover zij vloeit, en graaft zich alzoo eene *bedding*. Dan is de beek aan beide zijden door een verhevener



grond ingesloten ; dit zijn hare twee *oevers*. Als men zich met het aangezicht naar den kant keert, waarheen het water stroomt, dan heeft men links den *linker-*, rechts den *rechteroever*. Gaat men den loop der beek na, zoo komt men aan eene plaats, waar zij zich in een ander water uitstort ; daar is hare *monding*. Uit de vereeniging van verscheidene beken ontstaat een grooter water, dat men *rivier* noemt. De rivieren vloeien ook dikwijls samen, en vormen dan eenen *stroom*. De stroom heeft zijne monding in de zee. Op de stroomen en eenige rivieren varen schuiten of schepen, die

reizende personen en allerlei koopwaren van de eene plaats naar de andere brengen.

### 110. — De beek. (1)

Een landman zat aan den oever der beek, die voorbij zijne weide stroomde, en beschouwde zijn grazende runders en kalveren. Doch hij was hierbij niet wel te moede, want hij bemerkte, dat het gras schraal opgroeide, en niet toereikend zou zijn om zijn vee de helft van den zomer te voeden. Daar kwam nu zijn nabuur bij hem, en zij begonnen over den toestand der weide te redekavelen. « Doe met uwe weide zooals ik met de mijne gedaan heb, » zei de buurman ; « zij ligt aan dezelfde beek, en was vroeger bijna onvruchtbaar ; doch ik leidde de beek er door heen, en het gras wies vet en hoog, zoodat het den runders tot aan den buik reikte. »

De landman verheugde zich over dezen raad ; hij ging weg, verzamelde eenige werklieden, en damde de beek op. Maar zie, het water overstroomde heel de weide zoodanig, dat ze er als eene zee uitzag, en bedekte den bodem met zand en grint. De arme boer trok zich de haren uit het hoofd, liep naar den buurman, en viel in bittere verwijtingen tegen hem uit. Doch deze sprak : « Mijn vriend, wijt het niet aan mij, maar aan uw eigen haastigheid. Haddet gij de beek in kleine voren door uwe weide geleid, in plaats van ze met geweld daarover te doen stroomen, dan zou het water den vetten grond niet hebben medegespoeld, en u slechts zand en kiezel achtergelaten. » Spoed en geweld brengen zelden iets goeds te weeg.

### 111. -- Spelevaren. (2)

In den stillen glans der mane  
Drijven we als een lichte veer,  
Langs de gladde waterbane,  
Op en af en heen en weer.

---

(1) Naar Krummacher.

(2) Frans Willems, naar het Hoogduitsch. — DE KLEINE ZANGER, n<sup>o</sup> 36.

Bootje, ga, en keer straks weder,  
 Zonder zeil en zonder mast;  
 Boekje, draag ons op en neder,  
 Spelend met uw kleinen last.

Niets te vreezen, niets te mijden,  
 Niets zoo ver het ooge ziet;  
 Ruischt, gij, wilgen, langs de weiden,  
 Zingt ons zacht een varenslied.

### 112. — Stilstaande wateren.

Een water, dat van alle zijden ingesloten is, zoodat het niet afvloeien kan, is een *stilstaand* water. De oppervlakte der stilstaande wateren is gansch effen en glad. In dezelve weerspiegelen zich de boomen en struiken, die aan den oever groeien, waarom men dan ook deze oppervlakte den *waterspiegel* noemt. Bij kalm weder is de oppervlakte van een staand water gansch rustig; maar als de wind waait, komt dezelve in beweging, en vormt rimpels of golven, naarmate de wind zacht of sterk, en het water min of meer diep is.

Een klein stilstaand water, dat door den regen voortgebracht is, en weldra weder uitdroogt, noemt men een *plas*. *Poelen* zijn aanmerkelijke, diepe plassen, waarvan het water langen tijd staan blijft, en alleen bij lange en groote hitte gansch verdwijnt. Men noemt *vijver* eene waterkom, die door de menschen gegraven is, met het inzicht vooral om er visschen in te houden. Een groot stilstaand water, dat soms gansche mijlen lang en breed is, noemt men een *meer*. Daar waar de bodem vol water is, en hierdoor zoo week, dat men er in zinkt, als men er op gaan wil, is een *somp* of een *moeras*. Een laag en drassig land, waarin vele sompen of moerassen zijn, wordt een *broek* of een *meersch* geheeten.

**113. — Het dwaallichtje. (1)**

Knaap : « Vader, ziet gij 't lichtje niet,  
 Dat daar zweeft in 't donker riet,  
 Waar de groote wilgen hangen ?  
 'k Loop er heen, om 't op te vangen ! »

Vader : « Blijf, lief kind, aan mijne hand :  
 't Is een dwaallicht, dat daar brandt.  
 Wis zoudt ge in een somp verdrinken  
 Of in 't drassig land verzinken. »

—Hendrik, echter, loopt maar voort,  
 Ongelet op vaders woord ;  
 Doch hij zinkt ook even ras  
 Tot de keel toe in 't moeras.

Pad en kikvorsch lachen luid,  
 Riepen : « kindren, komt toch uit ;  
 Ziet, hoe 't thans en immer gaat  
 Hem, die wijzen raad versmaadt.

**114. — De zee. — Ebbe en vloed.**

De Heer heeft de zee als een kleed over de aarde uitgespreid ; immers drie vierde deelen des aardbols zijn met hare wateren bedekt ; één vierde deel slechts is droog, en vormt het vasteland. In volle zee gaat de zon niet onder achter eenen berg, maar schijnt in het water te duiken ; en 's morgens stijgt ze weder aan de andere zijde des hemels uit den waterspiegel op. Dat is een heerlijk schouwspel ! Wie echter voor de eerste maal zoo rondom zich heen niets dan water ziet, zal daarbij een gevoel van benauwdheid ondervinden, waardoor hem het prachtige tooneel min be-

---

(1) Naar Agnes Franz. (R.)



goochelend zal voorkomen. — De zee is niet alleen zoo groot, dat men er geen einde van bespeurt, zij is ook op sommige plaatsen onmetelijk diep. Konde men er den hoogsten uren vijf- of zesmaal op zich zelve plaatsen, dan nog



zou de top misschien niet boven water uitsteken. Het zee-water is niet zoet van smaak, zooals ons drinkwater, het is zilt en bitter.

Bij stil weder ligt de zee daar zoo glad als een spiegel; maar als de wind zich verheft, komen de wateren in beweging. Wordt de wind hevig, dan rollen de golven over elkander; zij schuimen en bruisen, en stijgen immer hoger. Neemt de wind nog toe, en wordt hij een storm, dan verheffen zich de bulderende baren tot bergen, en vertoonen een ijzingwekkend schouwspel.

De zee staat niet altoos even hoog aan de kust; tweemaal daags stijgt zij, dit heet men *vloed*, en tweemaal daags valt zij, dit noemt men *ebbe*. Ebbe en vloed duren ieder telkens zes uren.

## 115. — Jesus stillt eenen storm. (1)



Jesus voer eens met zijne leerlingen op het doorgaans stille meer van Genesareth. Onverziens stak er een zoo hevige storm op, dat de golven over het vaartuig heensloegen. Ondertusschen lag Jezus, in het achterschip, slapende op een hoofdkussen. De leerlingen, vol angst, wekten hem, roepende : « Heer, behoed ons, of wij vergaan ! » De Zaligmaker stond op, strekte zijne hand naar den wind, en zeide tot de zee : « *Zwijg, wees stil !* » En zie, eensklaps heerschte er een groote kalmte op het water en in de lucht. Zij, die dit zagen, zeiden tot elkander met verwondering: « Wie is toch deze, die aan de zee gebiedt, en wien de winden gehoorzamen ? »

## 116. — Het schip.

Met een schip vaart men op het water. Er zijn groote en kleine schepen. De groote schepen zijn meestal *zeeschepen* :

---

(1) Kan. Claessens.

de kleinere varen steeds enkel op de binnenwateren. Booten en schuiten worden ook wel eens schepen geheeten, hoewel deze naam alleen aan groote vaartuigen past. Men verdeelt de schepen hoofdzakelijk in *koopvaardij-* en *oorlogsschepen*, *zeil-* en *stoomschepen*. Het onderste gedeelte van een schip draagt den naam van *kiel*, de borst des vaartuigs heet *boeg*, en de zijden noemt men *boord*. De linkerzijde is het *bakboord*, de rechterzijde het *stuurboord*. Voor en achter aan de kiel ziet men een zwaar, overeindstaand kromhout, welk den naam van *stevan* draagt. Aan den achterstevan heeft men het *roer*. De zoldering, die het vaartuig van boven sluit, heet *dek*. Op het dek staan de *masten*. Een driemastschip heeft in het midden den *grooten mast*, vooraan den *fokkemast*, en achterop den *bezaanmast*. Aan de masten worden de *zeilen* uitgespannen, waartoe veel *touwwerk* noodig is. Op een schip heeft men ook *ankers*, om het vaartuig vast te leggen, en *dreggen*, die dienen om voorwerpen uit het water op te halen.

Een gewoon schip bevat doorgaans van binnen een *vooronder* en een *achteronder*, eene verblijfplaats voor het scheepsvolk, eene *kajuit* voor de scheepsbevelhebbers, en een ruim, waar men de zaken opstapelt, die vervoerd moeten worden. De oorlogsschepen zijn met kanonnen bewapend, en van buiten meest met een ijzeren bekleedsel voorzien. Stoomschepen worden door den stoom in beweging gebracht, zeilschepen gaan door den wind voort.

### 117. — De zee is diep.

De zee is diep, de zee is wijd;  
Doch verder gaat Gods heerlijkheid,

Veel dieper dan der watren grond,  
 Veel verder dan dit aarderond.

Geschapen wezens, klein en groot,  
 Bewegen in der golven schoot;  
 God is hun Hoeder, is hun Heer,  
 Hij voert de visschen op en neer.

Hoe hoog de wilde baren slaan,  
 Hij wenkt, en stil is de oceaam;  
 En onder leiding van zijn hand,  
 Zeilt 't scheepje naar het verre land.

### 118. — De reiger.

De reiger behoort tot de *steltvogels*. Hij heeft een langen bek, een langen hals en lange naakte pooten, die er uitzien als *stelten*. Zijn gevederte is blauwachtig grauw; op den kop draagt hij een zwarte kuif. De reigers leven eenzaam en treurig op de boorden der rivieren en beken, en voeden zich hoofdzakelijk met visschen. Hun nest bouwen zij van riet, rijshout, vederen en wol op den top der hoogste boomen. Wanneer het winterseizoen de wateren tot ijs verstijven doet, trekken de reigers naar het Zuiden, om eerst in Maart daaropvolgend terug te keeren.

### 119. — De ooievaar.

De ooievaar heeft veel gelijkheid met den reiger. Hij is insgelijks een steltvogel, en verdelgt een ongeloofelijke hoeveelheid kikvorschen, hagedissen en andere kruipdieren. Hij heeft een sterken, spitsen bek, waarvan hij de twee schalen dikwijls tegen elkander doet kleppen. Onder de verscheidene soorten van ooievaars wordt de witte het meest in Europa aangetroffen. De vleugelen van dezen vogel zijn gedeeltelijk zwart, en zijne beenen zijn bloedrood. De ooievaar vestigt zijn verblijf midden in steden en dorpen,

en bouwt zijn nest op de daken der gebouwen of in den top van een hoogen boom. Om de groote diensten, die hij bewijst, laat men hem ongestoord. — Tot de steltvogels behooren ook de *roerdompen*, *sneppen*, *kraanvogels* en *waterhonders*

**120. — De ooievaar is weergekomen. (1)**



De ooievaar is weergekomen !

Kijk, daar zit de lieve guit.

Hebt gij hem nog niet vernomen

Naar zijn klepprend stemgeluid?

Klepper-de-klep! Flepper-de-flep!

Klep, klep, klep!

Ja, wij hebben hem vernomen,

Na zoo meen'gen langen nacht;

De ooievaar is weergekomen,

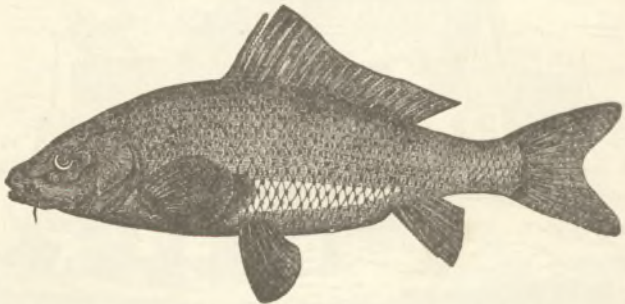
Heeft de lente meegebracht.

(1) Naar Hoffmann v. Fallersleben. (R.) — DE KLEINE ZANGER nr 38.

Klepper-de-klep ! Flepper-de-flep !  
Klep, klep, klep !

O, hoe zoet klint in onze ooren,  
Ooievaar, uw stemgeluid !  
Ja, wij zijn opnieuw geboren ;  
Blijf nu bij ons, lieve guit.  
Klepper-de-klep ! Flepper-de-flep !  
Klep, klep, klep !

### 121. — De karper.



De karper is een *visch*. Hij leeft in het water, en is daartoe opperbest ingericht. Zijn lichaam is langwerpig rond, en op de zijden samengedrukt. Zijn kop is bijna driekantig. Op den rug, alsook aan borst, buik en staart, heeft de karper *vinnen* of *zwemvliezen*. Met deze vinnen komt hij in het water voort en doorklieft het evenals een scheepje. De borst- en buikvinnen dienen hem hierbij tot roeispansen, de gevorkte staart tot roer, en de rugvin tot zeil. Binnen in het lijf heeft de karper eene *luchtblaas*, welke hij uitzet of samendrukt, volgens dat hij in het water klimmen of dalen wil. De menschen kunnen het maar korten tijd onder water uithouden ;

immers zij moeten ademhalen, om niet te stikken. De vischen ademen niet zooals wij; zij hebben, achter aan den kop, van weerskanten eene opening, waarin zich de *kieuwen* bevinden. Dit zijn vliezige platen, welke hun tot ademhalingswerktuigen dienen. Het water stroomt door den mond van den visch in, en vliet door de openingen der kieuwen weder uit.

### 122. — *Vervolg.*

Het lijf des karpers is niet met haren bewassen, gelijk dat der zoogdieren, en ook niet met vederen, gelijk dat der vogels; het is bedekt met dunne, eironde *schubbetjes*, welke op elkander liggen evenals de leien van een dak. Dit schubbenkleed ziet er blauwgroen uit op den rug, witgeel aan den buik, en bruinachtig op de zijden. De karper heeft grote ronde oogen, die hij echter niet sluiten kan, daar hij geene *oogleden* heeft. Als men een karper met de hand vat, voelt men, dat hij koud is. Alle visschen zijn koud, want zij hebben *koud* bloed, dat evenwel *rood* van kleur is.

De karper leeft in rivieren en vijvers, dat is, in zoetwater. Het is een rivier- of zoetwatervis. Zijn voedsel bestaat uit wormen, klein watergedierte en ook plantaardige stoffen. In de vijvers worden de karpers gevoed met brood, aardappelen, boonen, erwten, schapen- en rundermest. Des winters gebruiken zij geen voedsel; dan houden zij in de warme drab hun winterslaap. De jonge karpers komen voort uit kleine eieren, niet dikker dan een speldenknop, waaraan men den naam van *kuit* geeft. De wijfjes leggen in Mei of Juni hunne kuit op zulke plaatsen, waar zich vele waterplanten bevinden. Alzoo verhoeden zij, dat het water de eiertjes meespoele. Een karperwijfje legt in een jaargetijde vele duizenden eiertjes. Deze worden door de zon uitgebroid. Daar het vleesch des karpers zeer smakelijk is, wordt deze

visch veel gevange . Gelukt het hem aan het net of de hengelroede te ontsnappen, dan bereikt hij een hoogen ouderdom. Men zegt, dat een karper wel honderd jaar leven kan.

### 123. — De snoek.

De snoek is ook een visch, en leeft, evenals de karper, in zoetwater. Hij heeft een lang en dun lijf, en is blauwgroen, met gele strepen en een witachtigen buik. Zijn kop is zeer lang, van boven vlak, en aan beide zijden watsamengedrukt. Zijn mond is met lange, spitse tanden voorzien. Hij behoort tot de *roofvisschen*, want hij eet andere visschen op. Vindt hij geene visschen te verslinden, dan vergenoegt hij zich met kikvorschen, muizen, ratten of waterinsecten. De snoek heeft twee buikvinnen, eene achtervin, eene rug- en eene staartvin. Hij kan zeer snel zwemmen, iets wat hem bij zijne jacht best te pas komt. Soms ziet men hem in het achtervolgen van andere visschen gedeeltelijk boven het water uitspringen. Het vleesch van jonge snoeken is malsch en smakelijk, dat van oude is taai, en wordt niet gezocht. Men vangt den snoek met het net, de fuik of den angel. Voor den beet van een gevangen snoek moet men zich hoeden.

*De snoek en de karper zijn met schubben bedekt, hebben rood en koud bloed, leggen eieren, kunnen slechts in het water leven, en ademen door kieuwen. — Deze kenmerken treft men bij alle VISSCHEN aan.*

### 124. — De jonge snoek. (1)

Een jonge snoek, bij ongeval,

Raakte in het net. Doch 't nood breekt al, »

Dit wist de snoek; ook ging hij niet aan 't klagen,

Maar beet verwoed, om 't garen door te knagen.

Dit lukte best.... Nu schertste hij :

« Wie konde ook daar een net vermoeden ?

---

(1) Naar Pfeffel. (R.)



Het drommelsch ding! Doch 'k ben weer vrij,  
 En zal voortaan mij wel voor zulke lagen hoeden.  
 — Maar kijk!... wat zie ik toch aan gindsche boos.



In 't water op en neder zweven?...  
 Zou 't waar zijn?... Ja! een stukje brood! »  
 Hij hapt er naar. — Onze onbedreven  
 Vindt aan een hengelroë zijn dood.

### 125. — De paling.



De paling heeft uiterlijk veel overeenkomst met de slang. Hij is evenwel geen kruipdier, maar een visch. Men vindt hem overvloedig in de rivieren, meren en vijvers onzes lands. Zijne kleur is meest zwartachtig of olijfgroen van boven, en geelachtig van onder. Hij heeft een vette, glibberige huid, waarvan de schubben slechts zichtbaar worden, als de visch opgedroogd is. De kop des palings is dun

en spits; zijn mond is met tanden voorzien. Men vangt den paling om zijn vleesch, dat zeer smakelijk, doch niet best te verteren is. De gewone paling heeft doorgaans van vijf tot tien decimeters lengte; hij kan echter veel grooter worden. Bij dag houdt hij zich doorgaans op den bodem des waters in den modder verborgen, en komt des nachts uit, om zijn voedsel te zoeken, dat in regenwormen en kleine visschen bestaat. Hij kan ook buiten het water leven, en beweegt zich over den grond op de wijze der slangen. Men ontmoet hem soms in moerassige weiden, waar hij bij regenachtig weder wel eens eenige dagen verwijlt.

### 126. — De slang en de paling (1)

« Beschouw mij eens wel, » zei de slang tot den paling: « ben ik niet een wonder van schoonheid? Heeft iemand ooit een prachtiger huid gezien dan de mijne? Uwe huid is wel glad, doch de mijne is bovendien nog heerlijk gekleurd. » — « Ik beken het, » antwoordde de paling, « gij zijt wezenlijk schoon; evenwel bemint men mij veel meer dan u. Elk, die uwen bonten rug in 't groene gras ziet glinsteren, verschrikt en neemt de vlucht. 't Is omdat alle menschen weten, dat hoewel gij schoon van buiten zijt, gij echter van binnen niets dan gif en gal bevat. »

### 127. — De haring.

Wie kent den haring niet, die overal gegeten en op alle tafels gebracht wordt? Deze visch bewoont liefst de zeeën van het Noorden. Levend, is hij groenachtig gekleurd op den rug, wit op de zijden en op den buik, en over gansch zijn lichaam ligt een metaalachtige glans. De haring vermenigvuldigt zich verbazend sterk; een wijfje legt van twintig tot dertig duizend eieren. Deze visch, evenals de

---

(1) Naar Gleim.

trekvoegels, verandert op zekere tijden des jaars van verblijfplaats. In Maart komen er troepen haringen van vele miljoenen, onmeetbare en dichte banken vormende, uit den noordelijken Oceaan naar onze kusten. De haringvangst begint in Juni, en duurt voort tot het einde van December. Zoodra de haring gevangen is, wordt hij *gekaakt*, dat is te zeggen, men haalt hem, door eene insnede aan de keel, de kieuwen en ingewanden uit, omdat deze speedig bederven. Vervolgens wordt hij ingezouten, om in tonnen gepakt aan den handel geleverd te worden. De uitvinding van het haringkaken wordt toegeschreven aan *Willem Beukels*, van *Vervliet*, die in de tweede helft der XIV<sup>e</sup> eeuw leefde. Er is ook haring, die niet ingezouten wordt; deze noemt men *panharing*, daar hij in de pan gebakken wordt. *Bokking* is haring, dien men gerookt heeft.

### 128. — De kabeljauw.

De kabeljauw, evenals de haring, is een zeevisch. Hij bereikt de lengte van eenen meter, en weegt soms vijf kilogrammen. Op den rug heeft hij gele en bruine vlekken, en ter wederzijde van zijn lichaam een witte streep. Zijn staart is niet gevorkt, maar stomp. Deze visch wordt in ontzettende menigte gevangen, vooral in de noordelijke zeeën, tusschen Europa en Amerika. Maar al de kabeljauwen worden niet versch gegeten; de meeste worden ingezouten. Ingezouten kabeljauw is algemeen onder den naam van *zoutevisch* of *labberdaan* bekend. Kabeljauw wordt ook gedroogd. Dit drogen geschiedt veel aan de kusten van Noorwegen, op de klippen; vandaar de naam van *klipvisch*, welken men aan zulken kabeljauw geeft. *Stokvisch* is kabeljauw, die op stokken gedroogd werd. Uit den lever van den kabeljauw trekt men de zogenaamde *levertraan*. Dit is een

vette stof, die veel op olie gelijk, en in sommige ziekten als geneesmiddel voorgeschreven wordt.

**129. — Ourust. (1)**

't Kind schoot uit een zachten slaap;  
Verre stormen huilen.

« Moeder, is 't de wind, die ruischt?

Moeder, is 't de zee, die bruist? »

Waar zou vader schuilen? »

« — O! mijn kind, heel ver van ons

Zwalpt hij op de baren;

En wie weet, waar of zijn schip,

In gevaar van nacht en klip,

Thans mag henen varen! »

« — Moeder, hoor! de regen plast

Klettrend op de ruiten. »

« — Och! ons hindert nacht noch wind;

Maar hij is op zee, mijn kind,

In den storm daar buiten. »

« — Moeder, 'k stond aan 't strand, en keek,

Toen men 't anker lichtte;

Haastig vloog het schip voorbij;

En hij lachte zoet, toen hij

De oogen naar mij richtte. »

« — Kind, gij mint uw vader zeer,

O! in storm en regen

Lacht hem, bij het scheepsbestuur,

Ook gewis van ver het uur

Der tehuiskomst tegen. »

« — Maar, » spak 't kind, « zoo hij op zee  
Ook eens moest verdrinken !...

« O! dan zou het speelgoed al,  
Dat hij medebrenge zal,  
In het water zinken. »

Zwarte nacht en storm op zee !  
Regen viel bij stroomen.  
Ach ! de moeder zuchtte diep ;  
Maar het kind zweeg stil, en sliep  
Weer bij zcete droomen.

### 130. — De kikvorsch. (1)



In de poelen en slooten woont  
een lustig volkje, namelijk de  
kikvorsch. Gedurende de  
lente- en zomermaanden is het  
bij hen steeds groot concert.  
Een oude kikker, in groenen  
rok, met drie gele strepen op  
den rug, begint het lied. Hij

strekt zijn lange beenen uit, heft zijn dikke kop met groote  
glanzende oogen uit het water op, en opent zijn wijden mond  
tot een gezang. Twee dikke blazen komen hem dan aan den  
kant van den hals uitsteken, en helpen het geluid verster-  
ken : *kwak, kwak, kwak ; gek, gek, gek !* En zoo gaat het  
voort. Weldra valt de gansche koor der sompmuzikanten in.  
't Is waarlijk een lust ! En onze kikkers worden in 't geheel  
niet moe van zingen. Tevens voeren zij vroolijke sprongeu  
uit in hun groene waterzaal. Hun lange achterbeenen zijn  
ook gansch ingericht om in het water te dansen ; tusschen

---

(1) Naar Schurig.

hunne teenen hebben zij zwemvliezen; daarom kunnen zij goed zwemmen en water trappen. Ook snappen zij behendig muggen en vliegen, die over het water loopen, en verschoonen den slapenden waterkever niet, die op een rietblaadje rust.

Menigmaal, echter, wordt de pret gansch bedorven. De molenaar komt met zijne knechten, en onder fakkelschijn werpen zij netten in den poel, om de lustige zangers te vangen. Dan hebben spel en dans een einde. De gevangene kikkers worden gedood, en hunne vette achterbeenen afgereten, om tot spijs te dienen. Men laat de kikvorschen in de vijvers de overhand niet nemen, omdat zij den visschen het voedsel wegvreten, en ook kleine visschen verslinden.

*De KIKVORSCHACHTIGEN maken eene klasse van dieren uit. Zij leggen eieren, hebben koud bloed en eene naakte huid, en ondergaan zekere gedaanteverwisselingen. Zij ademen eerst door kieuwen, en later door longen.*

Tot deze klasse behooren, onder andere, de *padde* en de *salamander*.

### 131. — De kikvorsch. (1)

De vorsch zit in den vijver,

De dikke, breede man,

En zingt zijn avondliedje

Zoo goed hij zingen kan.

Kwak, kwak! kwak, kwak!

Hij meent het klinkt gansch heerlijk,

Zijn lustig avondlied;

En blaast zich op tot berstens.

Wat denkt hij van zich niet!

Kwak, kwak! kwak, kwak!

---

(1) Naar Dieffenbach. (R.)

Met zijne groote kijkers  
 Gluurt hij vrij stout in 't rond,  
 En vangt het dansend mugje  
 In zijnen wijden mond.

Kwak, kwak ! kwak, kwak !

Het is een eeuwig kwakken,  
 Wat men alom verneemt,  
 Zoolang de lieve bloempjes  
 Versieren gaard en beemd.

Kwak, kwak ! kwak, kwak !

Heer vorsch, maar toe gezongen ;  
 Vermaak u, lustig man ;  
 't Zingt alles in de lente,  
 Wat leeft en zingen kan.

Kwak, kwak ! kwak, kwak !

### 132. — Ontrouw.

Eene muis ware graag over 't water geweest, doch vond er geen middel toe. Zij bad dan een kikvorsch om hulp. De kikvorsch was een booze guit, en sprak tot de muis : « Bind uwen voet aan mijnen voet, dan zal ik zwemmen en u doortrekken. » Toen zij echter in 't water kwamen, dook de vorsch onder, en wilde de muis verdrinken. Deze verweert zich, en terwijl zij alzoo worstelen, stort een wouw op hen neer, hapt de muis en den vorsch, en verslindt ze beide.

Wie eens anders leed betracht, bereidt zijn eigen ondergang.

### 133. — De oester. — De mossel.

De oester woont in eene schelp, bestaande uit twee ronde, ondiepe schalen, die op elkander sluiten. Deze schalen, waarvan de eene veel grooter is dan de andere, zijn van buiten grauw en geribd, van binnen witachtig en glad. Zij zijn gevormd uit een kalkachtige stof, welke het dier zelf

voortbrengt De oester heeft noch kop, noch pooten. Zij heeft ook geen *geraamte*, en gelijkt op een geleiachtige massa. De oester is een *WEEKDIER*. De kieuwen, waardoor zij ademt, worden *baarden* genoemd. De oesters leven op den bodem der zee in ontelbare menigte bij elkander, en vormen soms uitgestrekte banken of bedden. Op sommige plaatsen, aan de kusten der zee, legt men oesterputten aan, waarin jonge oesters gezet worden, die men daar laat groeien. De oesters worden als eene lekkernij gezocht.

De *mossel* is ook een *weekdier*. Zij bewoont eene schelp, welke uit twee even groote schalen bestaat. Men vindt ze in de zee. Er zijn evenwel ook mossels, die in zoetwater leven; deze hebben een rosse schelp, en zijn doorgaans dikker dan de andere. De zeemosselen zijn een aangenaam en krachtig voedsel. Het gebruik derzelve is evenwel niet geheel zonder gevaar.

*De WEEKDIEREN zijn beroofd van een inwendig geraamte, en hebben een week lichaam. Aan de buikzijde vertoont zich een bewegingsorgaan, en aan den rug eene verdubbeling der huid, de mantel, waaruit bij eenige eene kalkachtige schelp ontstaat.*

Tot de weekdieren behooren ook de gewone *slak*, de *huisjesslak* en de *kronkelslak*, die in het water leeft.

### 134. — De spons.

De spons behoort tot eene klasse van dieren, welke men *PLANTDIEREN* noemt; en inderdaad, zij gelijkt meer op een wanstaltige plant dan op een dier. Zij bestaat uit een vezelachtig weefsel, dat malsch en veerkrachtig is, en de vochten inslorpt. Hare kleur is geel of bruinachtig. In drogen toestand is de spons zij zoo licht als eene veder. Wanneer zij leeft, is zij overtrokken met een geleiachtige zelfstandig-



heid. Aan de oppervlakte derzelve bemerkt men vele kleine en groote gaten, die van binnen met een zacht, glinsterend vlies bezet zijn. De sponsen leven op den bodem der zee, vastgehecht aan de rotsen, en groeien daar evenals planten. Wanneer zij uit het water komen, moeten zij nog verscheidene bewerkingen ondergaan, eer zij voor den handel afgeleverd worden. Het doel dezer bewerkingen is de spons van alle onreinheden te zuiveren, en haar den onaangename geur te benemen, dien zij van natuurswege bezit.

### 135. — TERUGBLIK EN RANGSCHIKKING.

Wij hebben in dit hoofdstuk gelezen over verscheidene *delfstoffen* of *mineralen*. Verder troffen wij de beschrijving aan van een tal dieren, die ons nog onbekend waren. Thans willen wij deze onderscheidene wezens in een vaste rangschikking nogmaals opnoemen :

#### DELFSTOFFEN.

AARDSOORTEN : zand, klei, leem, mergel, porselein- en pijpjarde.

BRANDBARE MINERALEN : steenkolen, turf, zwavel.

STEENSOORTEN : kalksteen, marmer, leisteen, edelgesteenten.

METALEN : goud, zilver, ijzer, lood, tin, koper.

ZOUTEN : keukenzout, salpeter, aluin, vitriool. (1)

#### DIEREN.

VOGELS.

*Steltvogels* : de reiger, de ooievaar (de snep, de kraanvogel).

---

(1) *Nota.* De benaming « zouten » is hier niet in hare scheikundige, maar in hare gewone beteekenis gebezigd, de eenige, waarvan thans nog spraak kan wezen.

## VISSCHEN.

*Rivier*visschen : de karper, de snoek, de paling.

*Zee*visschen : de haring, de kabeljauw.

KRUIPDIEREN : de adder, de nater (de slang, de hagedis, de schildpad, de krokodil).

KIKVORSCHACHTIGEN : de kikvorsch (de padde, de salamander).

WEEKDIEREN : de oester, de mossel (de slak).

PLANTDIEREN : de spons.

**136. — De drie rijken der natuur.**

Er zijn in de natuur hoofdzakelijk drie soorten van wezens, namelijk : *dieren, planten en delfstoffen.*

Al de dieren te zamen vormen het *dierenrijk.*

Al de planten te zamen vormen het *plantenrijk.*

Al de delfstoffen te zamen vormen het *delfstoffenrijk.*

Wij hebben de dieren, die ons bekend zijn, onderscheiden in : ZOOGDIEREN, VOGELS, VISSCHEN, KRUIPDIEREN, KIKVORSCHACHTIGEN, GELEDE DIEREN, WORMEN, WEEKDIEREN EN PLANTDIEREN. « Voor de zoogdieren », troffen wij verscheidene onderverdeelingen aan, als : *vleescheters, herkauwers, dikhuidigen, insecteneters, knaagdieren.* Bij de « vogels » werd er gesproken van *hoenderachtigen, duiven, roofvogels, klimvogels, zangvogels, steltvogels.* De « visschen » werden verdeeld in *rivier- en zeevisschen*; de « kruipdieren » in *slangen, hagedissen, schildpadden en krokodillen*; de « gelede dieren » in *insecten en spinachtigen (duizendpooters en schaaldieren).*

De *zoogdieren, de vogels, de visschen, de kruipdieren* en de *kikvorschachtigen* maken eene groote VERTAKKING van het dierenrijk uit, die men de WERVELDIEREN noemt. *Al dexe dieren hebben een beenderig geraamte.*

De GELEDE.DIEREN vormen insgelijks eene VERTAKKING.

De planten hebben wij eerst onderscheiden, naar de gewone wijze, in *boomen, struiken en kruiden*; de boomen vervolgens in *fruitboomen, loof- en naaldboomen.* Voor de overige planten werden de

volgende verdeelingen gemaakt : *voedselgewassen, weefbare planten, nijverheitsgewassen, geneeskundige planten, voedergewassen, bloemen, giftplanten, woekerplanten.*

Opzichdens de Plantenkunde was er spraak van *kruisbloemigen, schermdragenden, nachtschadigen, lelieachtigen, samengestelden, roosachtigen, graangewassen, vlasachtigen, hennepachtigen, netelachtigen, maluwachtigen, kegeldragenden, bekerdragenden.*

AANMERKING. De *lelieachtigen* en de *graangewassen* maken eene groote planteverdeeling uit, die men EENZAADLOBBIGEN noemt, omdat hunne zaden slechts door ééne lob omgeven zijn ; de andere, met uitzondering der *kegeldragenden*, zijn TWEENZAADLOBBIGEN ; de *kegeldragenden* zijn NAAKTZADIGEN.

De *paddestoelen* en *mossen* vormen eene bijzondere soort van gewassen.

De voortbrengselen van het delfstoffenrijk hebben wij verdeeld in : *aardsoorten, steensoorten, brandbare mineralen, metalen en zouten.*

### 137. — ZEDESPREUKEN EN SPREEKWOORDEN.

Hoe hooger berg, hoe lager dal ; hoe hooger boom, hoe zwaarder val.— Stille waters hebben diepe gronden.— Vele beekjes maken een groot water. — Hooge klimmers licht gewond, diepe zwemmers licht te grond. — Wat van de aarde is, keert tot de aarde weder. — Nood breekt wet. — Het staal wordt in het vuur gehard. — Met een gouden sleutel opent men alle deuren, alleen de deur des hemels niet. — Waar goud gesmeed wordt, moet goud rijzen. — Is spreken zilver, dan is zwijgen goud. — 't Is niet al goud, wat blinkt. — De groote zee bestaat uit enkele druppels, en uit enkele boomen bestaat het woud.— Vaar steeds recht door zee. — Waar men voor sloop komt, moet men voor varen. — Door een enkel lek zinkt een groot schip. — God laat ons wel zinken, doch niet verdrinken. — Men roept zoolang mosselen, totdat zij aan wal zijn.— Een spiering uitwerpen,

om een kabeljauw te vangen. — Een reine bron geeft rein water. — Als de reiziger gedronken heeft, keert hij den rug naar de bron. — Zet den vorsch op gouden stoel, hij springt toch weder in den poel. — Elk visschertje vischt op zijn getij. — Achter het net visschen. — Men vangt de visschen met den haak, de menschen met de tong en spraak.

---

## VIERDE HOOFDSTUK.

### DE DAMPKRING. — DE HEMEL.

#### 138. — De lucht.

Als wij snel gaan of de vlakke hand hevig voor de oogen bewegen, dan voelen wij iets in het gezicht: dit is de *lucht*. De lucht is voelbaar, doch niet zichtbaar; het is een zeer fijn, gasvormig lichaam, dat alle ruimten inneemt, waar zich niet een ander lichaam bevindt. Wij zijn overal van lucht omgeven, wij ademen ze in en uit. De groote ruimte, die onze aarde omringt, is tot op zekere hoogte met lucht aangevuld, en draagt den naam van *luchtkring*. Het lagere deel des luchtkrings, in welk zich de dampen verzamelen, die van de aarde opstijgen, heet men *dampkring*. Nademaal de dampkring al of niet met dampen bevracht is, zeggen wij: de lucht is *duister*, *vochtig*, of zij is *klaar*, *droog*. Reine lucht is het *doorzichtigste* aller lichamen; door een reine lucht dringt het licht der zon in een oogenblik, en wij kunnen de dingen duidelijk en van verre zien. Als men eene blaas half met lucht vult, en ze dan voor de warme kachel houdt, bemerkt men, dat ze dikker wordt: door de warmte *zet* de lucht zich *uit*, en wordt dus ook dunner. Brengen wij vervolgens de blaas weder in de koude, dan krimpt zij, zij wordt kleiner; de koude doet dus de lucht *samentrekken* of *dichter* worden. Wanneer men dus op een met lucht gevulde

blaas slaat, herneemt deze dadelijk na den slag haar vorigen vorm: de lucht is *veerkrachtig*. Als het vuur in den haard niet branden wil, blazen wij het aan met den mond of met een blaasroer; de smid gebruikt daartoe zijnen blaasbalg. Hetgeen wij met blazen aan het vuur brengen, is lucht; zonder lucht kan geen vuur branden. Zijn wij langen tijd in de school, en is er geen venster noch tochtgat open, dan is ten laatste de lucht, door het uitademen der kinderen, gansch *bedorven*; daarom moet men de vensters openen, en *frissche* lucht inlaten. Ook in de kamers moet men dikwijls de lucht vernieuwen. Dieren en planten behoeven lucht, om te leven en te groeien. Door de lucht worden de klanken tot ons gebracht; zonder lucht zoude er noch spraak, noch zang, nog eenig geluid bestaan.

### 139. — De wind.



Wanneer de lucht op eene plaats verwarmd, en daardoor verdund is, trekt de koude of dichtere lucht tegen de warme in, en brengt eenen tocht te weeg. Zulks ontwaart men vooral bij koud weder, als men het venster eener verwarmde kamer openzet, om frissche lucht in te laten. Een sterken

luchttocht noemt men *wind*, en een hevigen wind noemt men *storm*. De wind waait, de storm huilt en bruist. Naar de hemelstreek, waaruit de wind komt, onderscheidt men hoofdzakelijk noorden-, zuiden-, oosten- en westenwind. Een *orkaan* is een geweldige storm. Men onderscheidt ook *wervel-* of *dwarrelwinden*. Gij hebt reeds meermalen gezien, hoe een dwarrelwind in den zomer het stof van de straten opneemt. Een zachten en aangenaamen wind noemt men *koeltje*. De wind is van het grootste nut: hij zuivert de lucht, voert de wolken door het ruim, brengt dikwijls regen aan, of drijft de wolken uiteen, wanneer het lang geregend heeft; hij doet de windmolens draaien en de zeilschepen op het water voortgaan. Een hevige wind kan echter ook groote verwoestingen aanrichten; soms ontwortelt hij de boomen, beschadigt de gebouwen, en verbrijzelt de schepen tegen de rotsen.

#### 140 — De vlieger. (1)

• o God, wat reuzenvogel vliegt er  
 Door 't ruime veld der blauwe lucht!  
 Bij 't slaan van zijne breede vleuglen  
 Zijn al de voglen beducht. •

Zoo sprak een kind. Een ander zeide:

• Vrees, lieve makker, niet een zier;  
 De vogel, dien ge daar ziet vliegen,  
 Is slechts een vogel van papier. •

Het kind had nauwelijks uitgesproken,  
 Daar viel de wind; en zoo terstond  
 Viel ook, van uit de hooge wolken,  
 De vlieger neder op den grond.

---

(1) A. Van Hasselt.

Zoo gaat het immer, lieve kindren,  
 Met al wat op den wind vertrouwt ;  
 Niets is er, wat zich in de hoogte  
 Dan met zijn eigen krachten houdt.

#### 141. — Nevel. — Dauw. — Wolken.

Wanneer gij uwen mond dicht bij de koude vensterruit houdt, bemerkt gij, dat ge *damp* uitademt. In den beginne wordt de ruit enkel vochtig, ten laatste vormen er zich kleine waterdropjes op. Als het buiten zeer koud is, kunnen wij den damp, dien wij uitademen, zien; ook zien wij dan van zweetende paarden damp opstijgen. Even zoo stijgen van de wateren, van de aarde, van de planten en dieren gedurig dampen in de hoogte, die echter alleen zichtbaar worden, wanneer de lucht, waarin zij vlotten, kouder is dan de dampen zelve. Gij hebt reeds meermalen boven waters en beemden, bij avond of morgen zulke dampen gezien, die soms zeer dicht waren, en zich als een grijze gordijn voor uwe oogen vertoonden. Deze dampen noemt men *mist* of *nevel*. De nevel strekt zich soms over een gansche landstreek uit.

Bij koele nachten worden de dampen dadelijk zoo zeer verdicht, dat zij niet in de lucht opstijgen kunnen; zij hechten zich dan als droppels aan de planten en andere dingen. Dit noemt men *dauw*. Heerlijk is het de dauwdroppels in de stralen der opkomende zon te zien schitteren; het is of er vonkelende gesteenten aan iedere bloem, aan ieder grasspiertje hangen.

Wanneer de waterdampen hoog in de lucht opstijgen, zich daar verzamelen en dicht worden, vormen zij *wolken*. De wolken zijn zeer onbestendig van vorm, en worden door het zonnelicht met allerlei tinten gekleurd. Vooral des morgens en des avonds, als de zon laag aan den hemel staat, vertoonen zij soms prachtige kleuren.

## 142. — Regen. — Hagel. — Sneeuw. — Rijm.

Wanneer de dampen, waaruit de wolken bestaan, zeer dicht worden, gaan zij in waterdruppelen over, die uit hoofde hunner zwaarte nedervallen. Dan zeggen wij het *regent*. De regen is zeer verscheiden. Valt hij in fijne, nauwelijks zichtbare dropjes, dan heet hij *stofregen*; valt hij in groote dropfels, snel en overvloedig, dan noemt men hem *plasregen*. Naar de meerdere of mindere uitgestrektheid lands, die hij bevochtigt, onderscheidt men den regen in *landregen* en *plaatselijken regen*. De regen is eene weldaad des Hemels; indien het niet regende, zouden de gewassen van droogte sterven, en de aarde zou gansch onvruchtbaar worden.

Somtijds bevriezen de regendruppelen in de lucht, en vallen dan neder in den vorm van witte bolletjes. Dit noemt men *hagel*. De hagel verricht wel eens aanzienlijke schade; des zomers vergezelt hij meermalen een onweder, en vernielt dan in eenige oogenblikken de hoop des werkzamen landmans.

Als de waterdampen daar boven in de lucht bevriezen, vallen zij in sterretjes op de aarde terug. Dit heet men *sneeuw*.



Sneeuwsterretjes.

Kleven verscheidene dezer sterretjes aan elkander, dan vormen zij *sneeuwvlokken*. De sneeuw is zeer nuttig voor de planten; zij dekt die toe, en beschut ze tegen de koude.

Maar wat zou de *rijm* toch zijn, die dikwijls in den winter



de boomen en struiken zoo aardig siert? De rijm is niets anders dan dauw of waterdampen, die aan de planten kleefden, en nu door de koude bevrozen zijn.

**143. — Landlied in den winter. (1)**

Ei, zie, mijn lieve boomen daar,  
 Wat staan ze rijk getooid!  
 Hoe sierlijk en hoe wonderbaar  
 Met ijzel wit bestrooid!

Van onder af tot boven aan  
 Zit alles dicht en vol,  
 Zoe hoog of laag er takken staan,  
 Met glanzig dons en wol.

Zie toe, zie toe, de zon komt door,  
 En schiet een straal in 't woud;  
 De winternevel vlucht er voor,  
 Het zilver blinkt van goud.

Wij, menschen, zien verbaasd dat aan,  
 En vragen soms elkaar:  
 « Waar komt op eens die rijm vandaan?  
 Geen onzer bracht hem daar... »

Een Engel Gods is omgegaan,  
 En strooide d'ijzel neer;  
 En eer de mensch was opgestaan,  
 Ontsnapte de Engel weer.

**144. — Het onweder.**

In den zomer zien wij dikwijls, na een heeten dag, donkere wolken opstijgen, die in de verte als torengewaarten of opgestapelde bergmassa's voorkomen. Dat zijn *onweerswolken*. Langzaam breiden zij zich uit, en trekken hooger en

---

(1) H. Tollens.

hooger. Het daglicht verliest zijne klaarte; evenals een scherm onderscheppen de wolken de stralen der zon: het wordt duister. Plotseling schiet de *bliksem* in gebrokene lijn door het luchtruim. Een dof en rollend geluid volgt hierop, dit is de *donder*. Nu breekt een storm los; hij suist en bruist, en voert wolken van stof in de lucht omhoog. Dikke droppelen vallen neder, en welhaast stort de regen in stroommen van den hemel. Intusschen doorklieft de bliksem onophoudelijk het donkere zwerk; en de korte tijd, die tusschen zijn verschijnen en het rollen des donders verloopt, duidt aan, dat de onweerswolk boven ons hoofd hangt. Dikwijls verlengt zich een bliksemstraal tot op de aarde, en slaat dan bij voorkeur boomen of hooge gebouwen. Het is dus gevaarlijk bij onweder onder eenen boom te gaan schuilen. In huis zal men het vuur van den haard uitdooven, en zich verwarderd houden van vensters en deuren, alsook van metalen voorwerpen. Het onweder, hoewel vreeselijk, is nochtans een zeer nuttig verschijnsel; het reinigt en verkoelt den dampkring, en verkwikt de gansche natuur.

#### 145. — God is de Heer. (1)

De landgraaf Philip van Hessen reed eens over het veld; hij zat statig te paard, met zwaard en pantser, en achter hem reden zijne gezellen. Eensklaps vertoonde zich een onweder aan den hemel, en toen zij in het bosch kwamen, sloeg de bliksem vóór den landgraaf in een ouden eik, dien hij versplinterde. Het paard van den vorst zonk op de knieën, en de ruiter viel ten gronde. Nu sprongen de dienaren bij: « Ach, Heer, gij hebt u toch niet bezeerd?... Genadige Heer, is er u geen ongeluk gebeurd? » — De vrome landgraaf stond op, wees met de hand ten hemel, en sprak: « Wat noemt gij mij Heer? Hij, die daar boven dondert, is de Heer, en Hij heeft mij, zijn dienaar, genadig gespaard. »

---

(1) Naar Lüben.

**145. — De regenboog.**

Wanneer zich de onweerswolken verspreid hebben, en de zon weer lachend te voorschijn komt, vertoont er zich dikwijls een regenboog in de lucht. De regenboog is een der prachtigste natuurverschijnselen. Hij ontstaat hierdoor dat de stralen der zon zich breken in de regendroppels eener tegenoverhangende wolk. De regenboog telt zeven kleuren, welke streepvormig nevens elkander staan, en wel in de volgende orde : *rood, oranje, geel, groen, blauw, indigo, violet*. Soms ziet men een tweeden regenboog, gelijklopend met den eersten ; zijne kleuren zijn veel bleeker, en volgen elkander in omgekeerde schikking. De regenboog is niet altijd even groot en even duidelijk afgeteekend ; de grootste en schoonste regenbogen ziet men 's morgens en 's avonds, als de zon laag aan den hemel staat. Wanneer het uit eene wolk niet op alle plaatsen regent, ziet men er slechts stukken van een regenboog in, en wel over die plaats, waar de regen nedervalt. In eenen waterval zal men ook een regenboog bespeuren, als men vóór denzelfden staat, en de zon achter den rug heeft. Des morgens, als de zon opkomt, en hare stralen zich in de dauwdroppels spiegelen, bemerkt men de kleuren des regenboogs in de waterparelen, die aan ieder grashalmpje hangen. God stelde aan Noë den regenboog tot een teeken van het verbond, dat Hij met hem na den zondvloed maakte. Als wij den regenboog zien, zullen wij ons deze gebeurtenis herinneren, en tevens Gods rechtvaardigheid en goedheid aanbidden.

**147. — Wat de regen zegt. (1)**

De wolk is mijne moeder,  
Mijn vader is de wind,

---

(1) Uit Brünnert vertaald. (R.)

De koele beek mijn dochter,  
 De vrucht mijn liefste kind;  
 Ik ben het bed des regenboogs,  
 Op 't aardrijk rust ik zoet;  
 Mijn plaaggeest, laas! blijft steeds de mensch,  
 Die nu me eens gaan, dan komen doet.

### 148. — De aardbol.

Het punt, waar wij op de aarde staan, heet ons *standpunt*. Boven dit standpunt zien wij het *hemelgewelf*, en rondom ons de *aardvlakte*. Deze komt ons voor als een ronde schijf, welke in de verte met hare randen het hemelgewelf raakt. Wij weten echter, dat daar, waar hemel en aarde elkander schijnen te raken, het er juist zóó uitziet, als waar wij ons bevinden. De kring rondom ons, waar het hemelgewelf op den aardbodem schijnt te rusten, noemt men den *gezichteinder*; immers daar eindigt ons gezicht, verder kunnen wij niet zien. — Zou nu de aarde werkelijk een ronde schijf zijn? Dit is niet mogelijk, want dan vermochten wij gewis den rand dier schijf ergens te bereiken. Indien echter iemand gedurig in dezelfde richting voortreist, over bergen en dalen, landen en zeeën, dan zal hij niet den rand der aardschijf of het einde der aarde bereiken, maar op hetzelfde punt wederkomen, van waar hij vertrokken is: hij zal eene reis rond de aarde afleggen. Dat is zeker een zeer lange weg; toch hebben reeds vele reizigers denzelven ondernomen, en de meeste zijn ook gelukkig teruggekeerd. De aarde heeft dus niet den vorm eener schijf, maar dien van eenen bol. Denk echter hierbij niet aan eenen bol zoo glad als een, die door den draaier gedraaid is; want er zijn op den aardbol vele oneffenheden, hoogten en diepten, die evenwel niet in aanmerking komen, als men ze met de ongemeene grootte der gansche aarde vergelijkt. Verder moet

men nog weten, dat de aardbol aan twee tegengestelde punten, die men de *polen* noemt, een weinig platgedrukt is, zoodat hij nagenoeg den vorm heeft van een oranjeappel.

#### 149. — Aantrekkingskracht der aarde. (1).

De aarde is dan een groote bol. Zij draait onophoudelijk op zich zelve, en zweeft vrij in het onmetelijke ruim, omringd van den dampkring, die haar echter niet tot steunpunt dienen kan. Als men dit nadenkt, zou men licht beducht worden de aarde te bewonen. Wat baat het, dat men zich thans op het bovenste deel des bols bevindt: wijl deze draait, komt er toch een oogenblik, dat men vreest er van te zullen tuimelen in de bodemlooze kolk der ruimte!.... En hoe vangen het toch wel de menschen aan, die tegenover ons op de aarde wonen? Hunne voeten staan juist tegen onze voeten; het schijnt, dat zij met het hoofd naar beneden gaan, gelijk de vliegen tegen de zoldering eener kamer?... En evenwel staan zij zoo vast op den bodem als wij. De aarde bezit een bijzondere kracht, door welke zij alle dingen, die zich aan hare oppervlakte bevinden, aantrekt. Als gij eenen steen omhoog werpt, valt deze op de aarde terug. Waarom? Omdat hij door de aarde aangetrokken wordt. Door de *aantrekkingskracht* is er voor gezorgd, dat geen stofje van den bodem weggaat; deze kracht houdt ieder schepsel aan de aarde vast, en laat niets los van hetgeen Gods hand er op geplaatst heeft. Bemerken wij nu nog, dat overal, waar zich de mensch op de aarde bevindt, zijn hoofd naar den hemel en zijne voeten naar het middelpunt der aarde gericht zijn. Trouwens, wij noemen *boven* de plaats, waar wij rechtstaande het hoofd hebben; *onder*, die,

---

(1) Naar Schulz.

waar zich dan onze voeten bevinden. Niemand gaat dus met het hoofd omlaag, en wij behoeven ons in 't geheel niet om onze *tegenvoeters* te bekreunen.

**150. — Hoe hoog mag wel de hemel zijn ? (1)**

Hoe hoog mag wel de hemel zijn?  
 Dat wil ik u vertellen :  
 Indien gij, als een vogelkijn,  
 Door 't ruim der lucht kont snellen,  
 En vloogt tot boven 't rijk der wolken,  
 En nog zoo hoog, en eens zoo ver,  
 Dan kwaamt ge in 't diepst' der blauwe kolken  
 Aan eene schoone ster.

En vroegt ge daar : « o sterrekijn,  
 Hoe hoog mag wel de hemel zijn ? »  
 Dan zei de ster · « het doet mij leed,  
 o Kind, dat ik het zelv' niet weet.  
 Doch vraag het eens daar boven aan,  
 Waar andre mijner zusters staan.  
 — Ge moet daarom zoo snel niet ijlen,  
 Het is slechts honderd duizend mijlen ! »

En vloogt ge naar die sterren heen,  
 Nog krijgt ge 't antwoord niet, o neen ;  
 En vloogt gij altoos hooger voort,  
 Van ster tot ster, van oord tot oord,  
 Dan zoudt ge steeds nog vruchtloos vragen,  
 Na eenen tocht van vele dagen :  
 « Hoe hoog mag wel de hemel zijn ?... »  
 — Dit weet slechts God, mijn kindekijn.

---

(1) Naar Löwenstein. (R)

**151. — De zon.**

De zon vertoont zich als een rond, glanzend, geelrood lichaam aan het hemelgewelf. Van haar gaan naar alle zijden lichtstralen uit: deze verlichten en verwarmen de aarde. De zon is een bol, die volgens de berekeningen der geleerden veertienhonderd duizend maal grooter is dan de aarde; zij is nagenoeg 148 millioen kilometers van ons verwijderd, daarbij komt het, dat zij ons zoo klein toeschijnt. De zon staat niet den ganschen dag op dezelfde plaats aan den hemel, zij gaat 's morgens in het Oosten op, verheft zich meer en meer tot 's middags, daalt vervolgens naar het Westen, en zinkt 's avonds onder den gezichteinder. Den ganschen nacht zien wij haar niet, zij beschijnt dan andere streken der aarde; maar 's anderendaags 's morgens zien wij ze weer aan den oostelijken gezichteinder opkomen. De zon maakt alzoo den *dag* en den *nacht*. Haar loop door het luchtruim is echter enkel schijnbaar: niet de zon, maar de aarde beweegt zich. De aarde draait, namelijk, op zich zelve van het Westen naar het Oosten, en biedt alzoo beurtelings hare deelen aan het licht der zon. Deze omwenteling voert zij uit in vier en twintig uren. Doch de aarde draait niet op zich zelve zonder van plaats te veranderen, gelijk, bij voorbeeld, het rad van eenen molen; terzelfder tijd als zij draait, gaat zij ook in de ruimte voort, en wentelt alzoo rond de zon in driehonderd vijf en zestig dagen en zes uren, dat is te zeggen, in een *jaar*. Het is de jaarlijksche omwenteling der aarde rond de zon, die de *jaargetijden* voortbrengt.

**152. — De jaargetijden.**

Het jaar wordt in vier getijden of seizoenen verdeeld; men noemt ze: *lente*, *zomer*, *herfst* en *winter*. Zij duren elk drie maanden. De lente begint den 21 Maart, de zomer

den 21 Juni, de herfst den 23 September, de winter den 21 December.

Den 21 Maart is de aarde op hare reis rond de zon alzoo geplaatst, dat al hare bewoners het licht gedurende twaalf uren genieten. De dagen en nachten zijn alsdan even lang. Men noemt dit de *lente-nachtevening*.

Van den 21 Maart tot den 21 Juni verheft zich het gedeelte der aarde, dat wij bewonen, meer en meer naar de zon. Deze komt in haar schijnbaren loop hooger naar het Noorden; de boog, dien zij aan den hemel beschrijft, wordt steeds grooter; daarom ook neemt de warmte toe, en lengen de dagen meer en meer. De 21 Juni is de langste dag des jaars. Alsdan hebben wij *zomer-zonnestilstand*. Immers de zon heeft dan haar hoogsten stand in het Noorden bereikt.

Van den 21 Juni ziukt het gedeelte der aarde, dat wij bewonen, weer ongevoelig van de zon weg; de zonneboog verplaatst zich langzaam naar het Zuiden, en wordt tevens elken dag wat kleiner. Den 23 September zijn de dagen en nachten weer even lang, en hebben wij de *herfst-nachtevening*.

Van den 23 September gaat de aarde voort met zulke stelling aan te nemen, dat wij hoe langer hoe minder licht en warmte ontvangen. De zonneboog verplaatst zich altijd meer naar het Zuiden. Eindelijk bereiken wij den 21 December, den kortsten dag des jaars. Nu is het *winter-zonnestilstand*. De zon verwijdert zich niet meer verder, maar keert weer ongevoelig naar het Noorden terug. De dagen lengen opnieuw, en de warmte neemt meer toe, hoe nader wij bij de lente komen.



**153. — Zonneschijn. (1)**

Zonneschijn,  
 Zonneschijn,  
 Wars van mist of wolkgordijn,  
 Maakt gij alles hel en blij  
 In het woud, op veld en hei,  
 Die gij lief en mild bestraalt  
 En met goud en licht bemaalt.

Zonneschijn,  
 Zonneschijn  
 Zal 't steeds in mijn harte zijn!  
 Als ik liefde pleeg en deugd,  
 Dan gevoel ik reine vreugd ;  
 Ja, dan is 't in 't harte mijn

Zonneschijn!  
 Zonneschijn!

**154. — De maan.**

De maan komt ons, na de zon, als het grootste hemeel-  
 lichaam voor. Zij heeft een bleek licht, dat zij aan de zon  
 ontleent, want op zich is zij een duistere bol, gelijk de aarde.  
 De maan is negen en veertig maal kleiner dan de aarde, en  
 dus oneindig kleiner dan de zon ; doch zij schijnt ons bijna  
 zoo groot als deze laatste, omdat zij veel nader bij ons is.  
 De maan draait om de aarde, en hierbij vertoont zij ons niet  
 altijd dezelfde gedaante, want alleen haar verlichte deel is  
 voor ons zichtbaar. Wanneer het gedeelte der maan, dat  
 naar de aarde gekeerd is, geheel donker is, zegt men het is  
*nieuwe maan*. Voortgaande, toont zij allengs meer het deel,  
 dat door de zon beschenen wordt, en krijgt vooreerst de  
 gedaante van eene *sikkel*. Zij groeit al meer en meer, en  
 eindelijk is geheel hare rechterhelft zichtbaar. Dan hebben

---

(1) Naar Hey. (R.)

wij het *eerste kwartier*. Eene week na het eerste kwartier vertoont zich de maan als eene ronde schijf, en wij hebben *volle maan*. De ronde schijf neemt nu weer af, en na eene week is nog slechts de helft der maan zichtbaar, namelijk de linkerhelft. Dit noemt men het *laatste kwartier*. Het laatste kwartier vermindert tot eene sikkelgedaante, en verliest eindelijk geheel het licht. Dan hebben wij wederom *nieuwe maan*. De gedaanteveranderingen der maan duren elk ongeveer zeven dagen of eene *week*, en te zamen negen en twintig dagen en half, of eene *maand*. De naam « maand » komt van « maan », en beteekent den duur eener maan.

Wanneer zich de aarde in haren loop op zulke wijze plaatst, dat zij de zon belet haar licht op de maan te laten vallen, heeft er eene *maansverduistering* of *maaneklips* plaats. Komt de maan tusschen de aarde en de zon te staan, dan hebben wij eene *zonsverduistering* of *zoneklips*.

### 155. — De hond en de maan.

De maan stond in helderen schijn aan den hemel, en de nachtegaal liet jubelend zijn liefelijke stem weerschallen. Daar ontwaakt de hond, die voor zijn kot aan eene keten te slapen lag; en de maan bemerkende, valt hij aan tegen deze te blaffen en te huilen, dat het een aard had. « Schreeuw u de keel niet heesch, » riep eindelijk de nachtegaal, « uw geblaf zal het licht der nachtvorstin niet doen verbleeken ! »

Gegronde roem vreest geene tegenspraak.

### 156. — De sterren.

Hoe prachtig is de aanblik des hemels bij een helderen nacht ! Het is dan als ware een donkerblauwe, met tallooze sterren bezaaide tent over het aardrijk uitgespannen; en wij voelen ons gedwongen met de H. Schrift uit te roepen : « *De hemelen melden den lof des Heeren, en het uitspansel ver-*

*kondigt de werken zijner handen.* » Desterren zijn niet alle van dezelfde grootte, en eenige vonkelen zeer helder, terwijl andere een matten schijn hebben. Plaatst men zich zoo, dat een toren of de top van eenen boom met eene ster in dezelfde richting valt, dan bemerkt men aldra, dat de ster zich verplaatst. Alle sterren bewegen zich van het Oosten naar het Westen. Deze beweging is evenwel, gelijk die der zon, enkel schijnbaar ; de aarde zelve draait in hare wenteling voorbij den sterrenhemel, van het Westen naar het Oosten, zooals wij reeds geleerd hebben. Bij dag staan de sterren aan den hemel zoowel als bij nacht, doch hun schijn wordt dan door den glans der zon verdoofd, en zij zijn voor onze oogen onzichtbaar. Gewis kent gij allen de schoone groote ster, die dikwijls in het Westen dadelijk na zonnen-  
 ondergang verschijnt ? Het is de *Avondster*, ook *Herderster* geheeten. Diezelfde ster vertoont zich op andere tijden 's morgens in het Oosten, vóór de opgaande zon, en draagt dan den naam van *Morgenster*. Er zijn nog twee gesternten, die ook iedereen bekend zijn ; zij staan in den noordelijken hemel, en heeten, het eene de *Wagen* of *Groote Beer*, het andere het *Zevengesternte*. Doch hoe noemt men den bleekwitten band, die van het Zuiden naar het Noorden des hemels gaat, en uit louter sterren bestaat ? Men noemt hem den *Melkweg*.

### 157. — Avonduur. (1)

De zon is neergedaald,  
 Verdoken zijn haar glansen ;  
 Slechts vaal geschemer straalt  
 Nog aan de hemeltransen.

---

(1) (R.) — DE KLEINE ZANGER, n<sup>o</sup> 40.

Het daggemurmel suist  
 Nog rond in de valleien,  
 Maar zwak als 't vlietje ruischt,  
 Wen 't heenstoeit door de keien.

Kom weer, stille nacht, op ons groene landouwen,  
 Op veld, bosch en mat ; (1)  
 Wil 't donkere floers uwer sluiers ontvouwen,  
 Van dauwdroppen nat.

De Herderster is op  
 De westerkim gestegen,  
 En glimlacht van den top  
 Des blauwen bergs ons tegen.  
 Het laatste licht verflauwt,  
 Reeds wordt het om mij duister,  
 En hoor ik in het hout  
 Des koeltjes nachtgefluister.

Kom weer, stille nacht, op ons groene landouwen,  
 Op veld, bosch en mat ;  
 Wil 't donkere floers uwer sluiers ontvouwen,  
 Van dauwdroppen nat.

Op eenen straal der maan  
 Daalt straks Gods Engel neder,  
 En raakt mijn oogleên aan  
 Met zijne blanke veder.  
 Dan sluimer ik gerust,  
 Vergetend smart en zorgen,  
 Door zoeten droom gesust,  
 Tot aan den klaren morgen.

Kom weer, stille nacht, op ons groene landouwen  
 Op veld, bosch en mat ;  
 Wil 't donkere floers uwer sluiers ontvouwen.  
 Van dauwdroppen nat.

---

(1) Mat = grasland.

## 158. — De sterren. (Vervolg.)

Men onderscheidt drie soorten van sterren : de *vaste sterren*, de *dwaalsterren* en de *staartsterren*. De vaste sterren veranderen onderling niet merkbaar van plaats, zij hebben hun eigen licht, en schijnen met een vonkelenden en bevedenden glans. De dwaalsterren of *planeten* draaien in groote kringen om de zon ; het zijn donkere lichamen, gelijk onze aarde ; zij ontvangen hun licht van de zon, en schijnen met een doffen glans. De aarde is ook eene planeet, en de zon is eene vaste ster. Meer dan 150 planeten, groote en kleine, draaien om de zon. De vaste sterren zijn zoovele zonnen, om welke zich waarschijnlijk andere, voor ons onzichtbare planeten wentelen. Om verscheidene planeten bewegen zich ook manen.

De *staartsterren* of *kometen*, die somtijds aan den hemel verschijnen, zijn gewoonlijk met een langen, glinsterenden staart versierd. Men weet niet, van waar zij komen, noch waarheen zij gaan ; het zijn boden uit een andere wereldstreek, waarin het oog des menschen, met de sterkste verrekijkers gewapend, nog niet heeft kunnen doordringen. Wanneer des avonds de lucht zeer helder is, schijnt het somwijlen alsof eene ster van den hemel valt, en met eene streep van licht achter zich naar de aarde schiet. Dit noemt men een *vallende* of *verschietende ster*. De geleerden zijn het niet eens over de natuur dezer sterren ; de eenen houden ze voor dampen, die in de lucht ontvlammen, en weder uitgaan ; anderen beweren, dat het kleine planeten zijn, die lichtend worden, wanneer zij onzen dampkring doorsnellen ; nog anderen beschouwen ze als luchtsteen, die op de aarde vallen.

**159. — De soldaat en de verschietende sterren. (1)**

Een soldaat, die heel weinig over het wereldgebouw in zijn almanak gelezen had, stond te middernacht op schildwacht. Hij keek neurtelings naar de naburige huizen, en ook naar den sterretoren, op welken zich de sterrekundigen plaatsen, om waar te nemen, wat des nachts aan den hemel geschiedt. Op eens steekt een der sterrekundigen een verrekijker uit, en houdt dien op eene ster gericht. De soldaat dacht: « Wat wil die nu daar boven met zijn blaasroer? » Intusschen zag hij den verrekijker voor een blaasroer aan. Als hij eenigen tijd onbeweeglijk toegekeken had, dacht hij: « Die mikt toch lang! » Eindelijk verschiet eene ster, zooals men dat noemt. Dit bracht onzen soldaat in de grootste bewondering. « Ei! » sprak hij bij zich zelve, « die kan het! » Hij meende, namelijk, dat de sterrekundige eene ster uit den hemel geschoten had, gelijk men eene musch van het dak schiet.

Alzoo zijn er niet enkel menschen, die gelooven, dat de sterren verschieten; deze had zelfs gemeend, dat zij konden geschoten worden.

**160. — God in de natuur. (1)**

Weet gij, wie het blad doet ruischen,  
 Als de wind in 't loover blaast?  
 Weet gij, wie de wei doet groenen,  
 Waar het blanke schaapje graast?  
 Weet gij, wie de zon doet schijnen  
 Over de akkers van het veld;  
 Wie de klaverbloem doet bloeien,  
 En de korenaren telt?  
 Weet gij, wie de rozen kleurde,  
 Wie den leeuw schiep en de mier;  
 Wie de wol gaf aan de lamm'ren,  
 En de horens aan den stier?

---

(1) Naar Hebel.

(2) (R.) — DE KLEINE ZANGER, D<sup>r</sup> 41.

Weet gij, wie den malschen regen  
 Over 't dorstig aardrijk zendt?  
 Weet gij, wie den storm doet loeien  
 En 't gevaart' der wolken ment?

Weet gij, wie den nevel optrok,  
 Die om gindschen bergtop vlot;  
 Wie 't al voortbracht, hoedt en zegent?..  
 Kindren, knielt!... zijn naam is GOD!

**161.** — ZEDESPREUKEN EN SPREEKWOORDEN.

De bliksem slaat graag in hooge torens. — Er is niets  
 nieuws onder de zon. — God laat zijne zon schijnen over  
 braven en boozen. — Prijs den dag niet, eer het avond zij. —  
 Na regen komt schoon weder. — Een kleine regen stilt een  
 grooten storm. — Wie in gramschap handelt, is gelijk aan  
 een zeevaarder, die bij vollen storm de zee insteekt. — De  
 veranderlijke lieden zijn als de weerhanen, die naar alle win-  
 den draaien. — Geen rook zonder vuur. — De huik naar den  
 wind hangen. — Den wind van achter hebben. — Men kan  
 van den wind niet leven. — Tusschen water en wind drijven.  
 — Hij schuwde den regen, en viel in de sloot. — Kasteelen  
 in de lucht bouwen. — Een reine ziel is gelijk aan eenen he-  
 mel zonder wolken. — Regendroppelen holen op het eind  
 de steenen uit. — Het leven gaat voorbij als eene schaduw, het  
 verdwijnt als de dauw der velden, als een rook, die in de  
 lucht verzwindt. — Mistige morgens, schoone dagen. — De  
 menschen maken den almanak, en God het weder. — De  
 rampen des levens gelijken de onweerswolken : in de verte  
 zijn zij zwart, en boven ons nauwelijks grijs. — Het komt  
 toch alles voor den dag, wat onder sneeuw verborgen lag.

Wanneer gij wordt bezocht met druk en tegenspoed,  
 Zoo stijf u met geduld, en houd een vast gemoed :  
 En als het zoet geluk op u komt nederdalen,

En schijnt in uw vertrek als met vergulde stralen,  
 Zoo bind den hoogmoed in, en toom uw driftig hart,  
 In voorspoed wees bedaard, en lijdzaam in de smart.

---

## VIJFDE HOOFDSTUK.

DE MENSCH. — GOD. — HET VADERLAND.

### 162. — De mensch.

De mensch is een bewoner der aarde. Hij heeft een lichaam, welk, evenals dat der dieren, voedsel noodig heeft, om te leven en zich te ontwikkelen; welk aan den dood onderworpen is, en eens in stof zal vergaan. Doch hij heeft ook eene ziel, een geest naar Gods beeld geschapen, die nooit sterven zal, die bestemd is om God te kennen, te beminnen en eeuwiglijk in den hemel te aanschouwen.

De mensch gaat rechtop; zijn hoofd is naar den hemel gericht; uit zijn blik straalt een sprankel van goddelijk licht, en op zijn edel gelaat is het merk zijner waardigheid gedrukt. De dieren gaan met het hoofd naar den grond; immers zij zijn voor de aarde geschapen, zij vervullen hier beneden gansch hunne bestemming.

Door de spraak, welke den dieren ontbreekt, kan de mensch zijne gedachten, zijne verlangens, zijne smart en zijne vreugde te kennen geven. Hij is voor de grootste volmaaktheid vatbaar, en meet zijne kracht aan de stoutste ondernemingen. De elementen zelfs onderwerpt hij zich, en weet deze tot zijne inzichten te doen medewerken. Door den wind voortgestooten, dobbert hij in een zwak vaartuig op de baren der zee; hij spant het vuur voor zijnen wagen; hij dringt door tot in den schoot der aarde, om de natuur hare schatten te ontrooven; hij meet den loop der sterren, en heeft het middel gevonden om zich boven de wolken te ver-



heffen. Ofschoon kleiner en minder sterk dan vele dieren, weet hij ze alle te bedwingen : de mensch is waarlijk de koning der aarde! « En God sprak : *Laten wij den mensch maken naar ons beeld en gelijkenis ; dat hij heersche over de visschen der zee, over de vogelen des hemels, over de dieren, over de gansche aarde, en over alles, wat leven heeft op de aarde.* » (Gen. I, 26.)

—

Heer en Heerscher aller dingen,  
 Wat is de mensch, dat gij tot hem daalt ?  
 Ja, den sterveling schier verengelt,  
 Hem een kroon van glorie strengelt,  
 Hem tot heer van uw werken stelt,  
 Alles neerlegt aan zijn voeten,  
 Schapenkudden, runderstoeten,  
 Al 't gedierte van het veld ;  
 Vogels in het luchtruim zwevend,  
 Visschen in der golven schoot !...  
 Opperheer, 't heelal bestierend,  
 Wat is uw roem door heel 't aardrijk groot ! (1)

#### ONZE ZINNEN EN ZINTUIGEN.

### 163. — Het gezicht.

Met de oogen kunnen wij zien. In dezelve weerkaatsen zich, evenals in eenen spiegel, de voorwerpen, welke ons omringen. Doorgaans kan men in het oog van eenen mensch bespeuren, of hij toornig of vriendelijk, blijmoedig of treurig is. Als wij weenen, komen er bittere waterdruppelen uit onze oogen ; deze noemt men *tranen*.

Het vermogen om te zien heet men den *zin des gezichts*,

---

(1) Uit F. Blicck's vertaling van Psalm. VIII.

of eenvoudiglijk het *gezicht*. De oogen zijn de werktuigen, waarmede men ziet; zij zijn de *zintuigen* des gezichts.

Wie zeer duidelijk en ver zien kan, heeft een *scherp* gezicht. Hij, die de dingen slechts van zeer nabij kan onderscheiden, is *bijziende*. Er zijn menschen, die in het geheel niet zien kunnen, deze zijn *blind*. Zij zien noch de aarde, noch den hemel, noch de bloemen met haar schoone kleuren. Danken wij den goeden God, dat Hij ons gezonde oogen heeft gegeven, en vermijden wij alles, wat dezelve schadelijk kan wezen. Wachten wij ons alzoo bij schemeravond kleinen druk of klein schrift te lezen; houden wij ook, als we lezen of schrijven, ons boek of papier niet te kort bij de oogen, opdat wij niet bijziend worden, en gaan wij behoedzaam om met voorwerpen, die onze oogen zouden kunnen bezeeren.

#### 164. — Deelen van het oog.

Men onderscheidt aan het oog hoofdzakelijk drie deelen : het *wit*, het *regenboogvlies* en de *appel* of *ster*.

Het wit heeft de gedaante van eenen bol, en is met een gladde en zeer sterke huid bekleed. In dezen bol ziet men een gekleurden kring, met een doorschijnend, hoornachtig vlies bedekt. Dezen kring noemt men *regenboogvlies*. Het regenboogvlies is bij sommige menschen blauw, bij andere grijs, bij nog andere licht- of donkerbruin.

In het midden van dit vlies is een kleine, ronde opening, die als een zwart punt voorkomt, en waardoor de lichtstralen in het binnenste des oogs dringen. Dit is de *appel* of *ster*. Het oog is in eene holte onder het voorhoofd geplaatst, en hierdoor voor aanstootingen beschut.

Boven het oog bemerkt men een min of meer boogvormige rij haren, waaraan men den naam van *wenkbrauwen* geeft.

De wenkbrauwen houden het zweet van het voorhoofd tegen, en beletten dit alzoo in het oog te druipen.

De twee beweegbare deksels, waarmede men het oog sluiten kan, zijn de *oogleden*. Zij bevrijden het oog voor stofjes, die in de lucht omvliegen; zij houden, door gedurig op- en neerslaan, het oog rein en vochtig, en matigen de lichtstralen, die het te hevig zouden aandoen. De randen der oogleden zijn met haartjes bezet; deze ook matigen de hevigheid des lichts, en behoeden, evenals de wenkbrauwen, ons oog voor het aflekende vocht. Hoe wijselijk heeft de goede God gezorgd voor de bewaring van dit kostbaar zintuig!

**165. — Het blinde kind. (1)**

Lieve moeder, reik me uw hand,  
Zeg mij, hoe het bloempje bloeit;  
Zeg mij, hoe de lustwarand  
In den glans der zonne gloeit!

't Bloempje, zegt men, is zoo schoon,  
Wijl het al Gods wondren ziet:  
't Roosje met haar koningskroon,  
En den vogel met zijn lied!

Op mijne oogen ligt een band:  
'k Dwaal alom door 't donker heen.  
Lieve moeder, reik me uw hand;  
Ach, ik ben zoo bang alleen!

'k Hoor uw stem, die zoeter klinkt  
Dan de zang van 't vogelkijn:  
Kan het bloempje, dat daar blinkt,  
Kan de zon wel schooner zijn?

Als gij zingt op englenwijs,  
 Is het of mijn blinddoek scheurt :  
 'k Zie een heerlijk paradijs,  
 Waar de zon de bloemen kleurt...

'k Zag zoo gaarne 't groene dal  
 En den gouden zonnestraal !  
 Maar ik zag het liefst van al,  
 Moeder, u, een enkele maal !

### 166. — Het gehoor.

Wij kunnen onzen vader, onze moeder en andere personen aan hunne stem erkennen, en ze van elkander onderscheiden, zonder dat wij hen zien. Wij *hooren* hunne siem, dat is, wij vernemen dezelve door onze ooren.

Het vermogen om te hooren heet men den *zin des gehoors*, of het *gehoor*; de ooren zijn dus de zintuigen des gehoors. Wij hooren de tonen van het orgel, het geluid der klokken, het gerol van den donder, het gezang der vogelen, en nog veel meer. Wij hooren echter de dingen zelve niet, maar den *toon*, den *klank* of het *geluid*, dat van deze dingen uitgaat.

Een mensch, die niet hooren kan, is *doof*; en iemand, die slecht hoort, is *hardhoorig*. Wanneer een kind doof geboren is, blijft het ook *stom*, en is dan *doofstom*. Hoe ongelukkig is zulk een kind! Het kan niet hooren, wat zijne ouders of andere menschen zeggen; het kan zijne verlangens niet door woorden te kennen geven; het kan geen vermaak scheppen in een welluidende muziek, en wordt door geen geluid voor een nakend gevaar verwittigd. Men kan het gehoor van eenen persoon beschadigen door hem luid in de ooren te schreeuwen of hem op de ooren te slaan. Ook zal men zich wachten met harde en puntige lichamen, zooals met eene griffel of een potlood, in het oor te peuteren, gelijk sommige kinderen doen.

**167. — Deelen van het oor.**

Het oor bestaat uit verscheidene deelen, waarvan echter weinige uitwendig zichtbaar zijn.

Wij bemerken vooreerst de *oorschelp*.

In het midden der oorschelp is de opening van een buisje, dat het hoofd ingaat, en *oorbuis* genoemd wordt. De oorbuis staat binnen in het hoofd op een dun vliesje, dat den *klankbodem* der oorschelp uitmaakt, en waarachter zich de *trommelholte* bevindt. Dit vlies, *trommelvlies* geheeten, vormt met de holte, welke het toesluit, als een trommeltje, waarop de geluiden slaan. Door met een puntig voorwerp in het oor te roeren, zou men het trommelvlies kunnen kwetsen, en alzoo het gehoor verliezen. De Schepper heeft onze ooren, het eene aan de linker-, het andere aan de rechterzijde onzes hoofds geplaatst, opdat wij alzoo gemakkelijker de geluiden zouden waarnemen, van welken kant zij ook tot ons komen.

**168. De reuk.**

Wanneer wij eene roos, eene reseda of een viooltje aan den neus brengen, rieken wij den aangename geur dezer bloemen.

Het vermogen om te rieken noemt men den *reukzin*, of eenvoudig den *reuk*. Het zintuig van den reuk is de *neus*.

Niet alle voorwerpen hebben eenen geur; daarom kan men vele niet door den reuk onderscheiden. Zuiver water riekt in het geheel niet.

De dingen, die een goeden geur van zich geven, zijn *welriekend*. Wij hebben eenen afkeer van zaken, die slecht rieken; ook zijn de meeste dezer schadelijk voor de gezondheid.

De goede God heeft onzen neus boven onzen mond ge-

plaatst, opdat, als wij spijzen of dranken willen nuttigen, wij door den reuk de goede van de slechte zouden onderscheiden.

Wij gebruiken den neus ook om te ademen.

Men moet zijnen neus altijd rein houden; daarom betaamt het, dat ieder kind steeds eenen neusdoek in den zak hebbe. Als men *niest*, moet men de hand voor den neus houden, en het aangezicht van den persoon afwenden, voor welken men zich bevindt.

### 169. — De smaak.

Met den mond kunnen wij vleesch, brood, melk, suiker, azijn en zout onderscheiden, zonder dat wij ze zien noch rieken. Wij kunnen dit, omdat wij ze *smaken* of *proeven*.

Het vermogen om dingen te smaken heet men den *smaakzin*, of eenvoudiglijk den *smaak*. De tong is het voornaamste zintuig van den smaak.

De mensch is genegen om spijzen en dranken te gebruiken, welke zijnen smaak streelen. De dingen, die het best smaken, zijn nochtans niet altoos de voordeeligste; eenige zijn zelfs gevaarlijk voor onze gezondheid. Iemand, die zijnen smaak te zeer voldoen wil, wordt ras een gulzigaard, en verlaagt zich tot den staat van het dier. Denk eens aan den dronkaard: hoe verachtelijk is zulk een mensch in de oogen van weldenkende lieden!

De matigheid in eten en drinken is de behoedster der gezondheid, daar de gulzigheid het leven verkort, en de oorsprong is van menigvuldige onpasselijkheden.

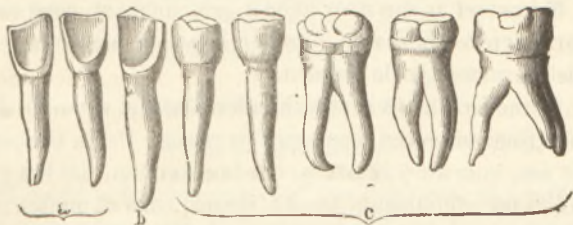
Wie nooit genoeg heeft voor zijn mond,  
Heeft zelden vroolijk en gezond.

### 170. — Deelen van den mond.

De voornaamste deelen van den mond zijn de *lippen*, de *kakebeenen*, de *tanden*, de *tong* en het *gehemelte*.

De lippen maken het buitendeel van den mond uit; zij zijn zeer gevoelig, en nemen met het grootste gemak allerlei vormen aan.

In de kakebeenen zitten de tanden vast. Het onderste



kakebeen is beweegbaar, het bovenste niet. De tanden, ten getale van twee en dertig, zijn harde beentjes, welke dienen om de spijsen te brijzelen. Zij staan in het *tandvleesch* vast met het deel, dat men den *wortel* des tands noemt. De mensch heeft drie soorten van tanden: de *snij- of voortanden* (a), de *oog- of hoektanden* (b) en de *maaltanden* of *kiezen* (c).

De tong is een vleezig, week en zeer beweeglijk zintuig; zij ligt in de opening der onderkaak, en helpt den bodem der mondholte vormen. Het is vooral door de randen en het uiteinde der tong, dat de smaakzin werkt.

Het gehemelte maakt het bovenste deel van de mondholte uit.

Wij gebruiken den mond niet alleen om te eten en te drinken, maar ook om te ademen en te spreken.

Door de *spraak* kunnen wij elkander mededeelen, wat wij denken, voelen of verlangen. De mensch alleen kan spreken, en wij weten allen, hoe voortreffelijk deze gave van den Schepper is. Laten wij de spraak nooit gebruiken dan voor de waarheid en de deugd.

**171. — Het gevoel.**

Wij kunnen met al de deelen des lichaams voelen, dat het vuur heet en het ijs koud is, dat de doorn steekt, en dat de regen vochtig maakt.

Het *gevoel* is dus door geheel ons lichaam verspreid. Er zijn evenwel lidmaten, die wij bijzonder gebruiken om te voelen, namelijk de handen.

De mensch heeft in zijne handen, en wel vooral in de toppen zijner vingers, een zeer fijn gevoel. Het is genoeg, dat wij een voorwerp betasten, om te erkennen, dat het glad of ruw, vlak of hobbelig, koud of warm, hard of malsch, droog of vochtig is. De blinden, inzonderheid, hebben een uiterst fijn gevoel in hunne vingers. Dit komt hierbij, dat zij, door gedurig betasten der voorwerpen, hun gevoelzin onophoudelijk oefenen.

**172. — De vijf zinnen. (1)**

Ik *zie* de rijke schepping Gods :  
 Hoe heerlijk vind ik al,  
 Het zij 'k den hoogen berg aanschouw,  
 Of neerblik in het dal.

Ik *hoor* der menschen stemgeluid,  
 Der voglen kweelend lied,  
 Het suizen van den avondwind,  
 En 't kabb'len van den vliet.

Ik *riek* den aangename geur  
 Van 't bonte bloemenperk,  
 Den malschen reuk van tuin en beemd,  
 Verspreid op windenvterk.

Ik *smaak* de spijsze, die mij voedt,  
 Alsmee den lekkren wijn :

---

(1) (R.) — DE KLEINE ZANGER, nr 42.



Ik proef de zoetigheid der bes,  
De zuurheid van d'zijn.

Ik voel ook, hoe de dingen zijn,  
Waarop mijn vinger glijdt.  
Die zinnen, Heere, schonkt Gij mij :  
Heb dank ten allen tijd.

#### ANDERE LICHAAMSDEELEN.

### 173. — Het hoofd.

Het hoofd is het bovenste deel des lichaams, en heeft een bijna bolronden vorm. Door middel van den *kals* is het met de andere lichaamsdeelen verbonden.

Wij kunnen ons hoofd naar alle zijden wenden, en zoowel voorover als achterover buigen.

Het voorste deel des hoofds noemt men het *aangezicht*.

Aldaar onderscheidt men het *voorhoofd*, de *oogen*, de *ooren*, den *neus*, de *wangen*, den *mond* en de *kin*. Het hoofd is van boven en van achter met *haren* bedekt. De haren versieren het hoofd, en beschermen het voor koude en vocht, alsmede voor de aanstooting van harde lichamen.

Wanneer de mensch oud wordt, vergrijzen de haren van zijn hoofd, en vallen zelfs doorgaans uit. Wij moeten de grijze haren eerbiedigen, en de ouderlingen bijstaan, indien zij onze hulp noodig hebben.

Onder de huid, waarop het haar groeit, bevindt zich de *schedel* of *hersenspan*. Deze is beenig, en beschermt de inwendige deelen des hoofds, voornamelijk de *hersenen*.

Aan de *slapen* is de schedel ingedrukt, dunner en gevoeliger dan op andere plaatsen ; daarom kan een slag in de slapen licht doodelijk zijn.

**174. — Drie paar en één. (1)**

Gij hebt *twee* ooren, *éénen* mond :  
 Dit doe u overleggen,  
 Dat gij veel reednen hooren moogt,  
 Doch zelf niet veel moet zeggen.

Gij hebt *twee* oogen, *éénen* mond :  
 Hieruit is vast te stellen,  
 Dat gij meer zien moet dan gij wel  
 Aan andren zult vertellen.

Gij hebt *twee* handen, *éénen* mond :  
 Wil daarom niet vergeten,  
 Dat twee voor 't werk geschapen zijn,  
 Eén enkle slechts om te eten.

**175. — De armen en de handen.**

De armen dienen ons om te arbeiden, om lasten te dragen, om dingen te vatten, die zich in onze nabijheid bevinden.

Wij kunnen de armen uitstrekken, toevouwen, en er allerlei bewegingen mede maken.

De *arm* is aan den *schouder* vast, en verdeelt zich in drie deelen : den *achterarm*, den *voorarm* en de *hand*.

De plaats, waar de voorarm aan den achterarm vast is, noemt men den *elleboog*, en die, waar de voorarm zich aan de hand voegt, heet men het *handgewricht*.

De handen kunnen zich in- en uitwaarts buigen. Wanneer men ze opent, zijn ze *vlak*; wanneer men ze sluit, zijn ze *gebald*. De gebalde hand noemt men ook *vuist*.

Het bovendeel der hand is de *rug*, het binnendeel de *palm*.

**176. — De vingers.**

Wij hebben aan elke hand vijf vingers, waarvan wij ons bedienen om te grijpen en vast te houden, om te voelen en allerlei werken te verrichten.

---

(1) Naar Ruckert. (R.)

Elke vinger wordt met een bijzonderen naam aangeduid; zoo hebben wij: den *duim*, den *wijsvinger*, den *middelvinger*, den *ringvinger* en den *kleinen vinger* of *pink*.

De *wijsvinger* wordt alzoo geheeten, omdat men hem natuurlijk gebruikt om iets aan te wijzen.

De *middelvinger* is de langste. Hij staat midden tusschen de andere.

De vierde vinger draagt den naam van *ringvinger*, omdat personen, die eenen ring dragen, hem gewoonlijk aan dezen vinger steken.

Elke vinger, bij uitzondering van den duim, bestaat uit drie leden. De duim heeft slechts twee leden.

Als men de vingers toedoet, ziet men aan elk lid den *knokkel* uitkomen.

De toppen der vingers zijn van boven door eenen *nagel* beschermd. Deze nagel is hoornachtig, en daar hij gedurig aangroeit, moet hij van tijd tot tijd gesneden worden. Sommige kinderen hebben de leelijke gewoonte van aan hunne nagels te knagen. Wacht u wel zulks na te doen.

#### 177. — De twist der vingers. (1)

De vingers twistten zekren dag,

Wie recht had op het hoogst gezag:

« Ik ben uw koning, dat is klaar, »

Zoo schreeuwde de duim, « grijp al te gaar »

Zijt nauw zoo sterk als ik alleen ;

Mij komt dus de eer toe, naar ik meen. »

— De voorste vinger, meer bedaard,

Merkt aan : « Ik ben het meest toch waard ! »

Zie, hoe ik kunstig iedre zaak,

't Zij fijn of grof, in orde maak ;

Zoo vlijtig, zoo behendig, neen,

Is er van u volstrekt niet een. »

(1) Naar het Hoogduitsch. (R.)

— De middelvinger zegt : « Denkt na,  
 Waarom ik in uw midden sta ;  
 Ik ben de grootste, dus aan mij  
 Behoort wel de opperheerschappij. »

— De derde vinger zegt : « Ei, ziet !  
 Zoo denken toch de menschen niet :  
 Mij sieren goud en diamant,  
 Omdat ik de eerste ben in stand. »

— Klein pinkje zweeg ootmoedig stil,  
 En mengde zich niet in 't geschil.  
 Doch de andre riepen : « Zeg eens, vriend,  
 Waar gij, in onze rij, voor dient ? »

De kleine sprak : « De goede God  
 Schiep mij als u, — niet tot uw spot.  
 Die mij gemaakt heeft, wis bevroedt,  
 Waartoe ik, zwakke, dienen moet ;  
 Hij is een dwaas, die mij veracht :  
 God heeft niets onnuts voortgebracht ;  
 En met te doen, wat Hij begeert,  
 Is 't, dat men zijnen Schepper eert. »

— Nu zwegen de andre, op hunnen tijd,  
 En schaamden zich dien dommen strijd.  
 « Ons kleine pinkje, » dachten zij,  
 « Heeft, ja, veel meer verstand dan wij. »

### 178. — De beenen.

De beenen dragen ons lichaam, en dienen om ons van de eene plaats naar de andere te bewegen.

Met de beenen kunnen wij gaan en loopen, huppelen en springen. O, hoe ellendig zijn de menschen, die het gebruik hunner beenen verloren hebben ! Zij kunnen zich niet dan met krukken voorthelpen, of moeten als kleine kinderen gedragen worden.

Een mensch, die in 't geheel niet gaan kan, is *lam*.

Men zegt van iemand, wiens eene been korter is dan het andere, dat hij *mank* of *kreupel* gaat.

Als men niet recht op de beenen staat, verliest men gemakkelijk het *evenwicht*, en valt men.

Elke maal, als wij onder het gaan een been vooruitzetten, maken wij eenen *stap* of *tred*.

In het midden van het been heeft men de *knie*.

Men buigt de knie tot een teeken van diepen eerbied.

Als wij God bidden, zetten wij ons op beide knieën.

### 179. — De voeten.

De voet is het onderste deel van het been. Met den voet drukken wij den grond, als wij gaan of loopen.

Het vlakke deel des voets, dat den bodem raakt, draagt den naam van *zool*, en het achterdeel noemt men den *hiel*. Als wij rechtstaan, steunt heel het gewicht onzes lichaams, om zoo te zeggen, op den hiel.

De zool en de hiel zijn met een dikke huid bedekt. Deze huid wordt nog dikker door den gang; en dit is zeer goed, want zoo gevoelen wij minder de harde voorwerpen, waarop wij treden.

Het bovendeel van den voet is de *wreef* of *wrijf*. Een weinig boven den hiel heeft men den *enkel*. Door de spieren van den enkel bezitten wij de kracht om den voet te bewegen.

De mensch heeft aan elken voet vijf *teenen*, waarvan de dikste twee, en elk der andere drie leden telt. De toppen der *teenen* zijn, evenals die der vingers, met nagelen voorzien.

**180. — De blinde en de lamme. (1)**

Een blinde strompelde over 't pad,  
Langs welk een lamme beedlaar zat,  
En vroeg den man, te goeder trouw,  
Dat hij een eind hem leiden zou.

«Vriend,» sprak de lamme, «'k kan niet gaan,  
'k Vermag dus niet u bij te staan;  
Doch 'k zie, God heeft u kracht gegund,  
Zoodat gij lasten torschen kunt.

Indien gij me op uw schoudren tilt,  
Zal ik u leiden, waar ge wilt;  
Dan wordt, zooals het wezen moet,  
Mijn oog uw oog, uw voet mijn voet.»

En zie, de blinde torscht nu vlug  
Den lamme op zijnen breeden rug;  
En zoo verricht dit vreemde paar,  
Wat een van beï onmogelijk waar'.

**181. — Oefening des lichaams. (2)**

Twee ploegscharen waren van hetzelfde ijzer en in dezelfde werkplaats vervaardigd. De eene kwam in de handen eens landbouwers, de andere werd in eenen ijzerwinkel tusschen spaden en kettingen geworpen, alwaar zij acht of negen maanden rustig liggen bleef, en zich met roest overdokte. Eindelijk dacht men weer aan haar, en werd zij voor den dag gehaald. Doch hoe verstomde de ploegschaar, toen zij haar voormalige zuster wederzag, en ze met zich zelve vergeleek. Immers deze was blank en glad als een spiegel, ja

---

(1) Naar Gellert. (R.)

(2) Meissner.

blinkerder nog dan toen zij uit de handen van den smid was gekomen. « Hoe is het mogelijk? » riep de verroeste schaar uit; « eens waren we aan elkander gelijk!... Wat heeft u toch zoo schoon onderhouden, daar ik in de gelukkigste rust zoo afzichtig ben geworden? » — « Juist deze rust, » antwoordde de blanke ploegschaar « is u verderflijk geweest. Mij hebben oefening en arbeid onderhouden, en aan deze dank ik den glans, welken gij bewondert. »

### 182. — De voeding en spijsvertering

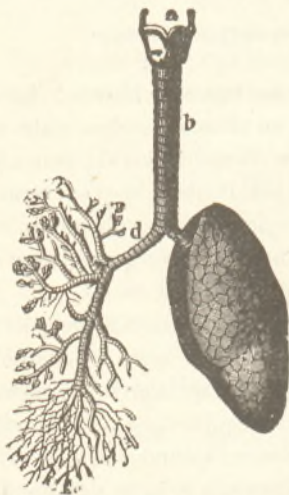
Ons lichaam, om in leven te kunnen blijven, heeft *voedsel* noodig; immers *spijs* en *drank* moeten datgene herstellen, wat het lichaam en deszelfs werktuigen aan *kracht* en *sap* verbruiken. Als het lichaam zooveel terugbekomt als het verloren heeft, is de voeding voldoende, en de krachten blijven in stand; in het tegenovergestelde geval nemen de krachten af.

De spijzen, welke de mensch tot zijne voeding gebruikt, worden, eer zij in de *maag* komen, in den *mond* voorbereid. Deze voorbereiding geschiedt door de *tanden* en het *speeksel*. De scherpe voortanden versnijden de spijzen, en de achterste tanden malen ze fijn. Een dun, doorschijnend sap, namelijk het *speeksel*, dat zich uit de omliggende klieren des monds afzonderd, bevochtigt vervolgens de gekauwde spijzen. Alzoo voorbereid, worden zij door de lange *spijsbuis* in de maag gebracht, welke haren inhoud onverpoosd heen en weer beweegt. De hierdoor in een gelijkvormige brij veranderde spijzen worden nog door het zure maagsap behoorlijk opgelost, en dan aan de met de maag samenhangende *darmen* overgegeven. Hier heeft een verdere oplossing der spijzen plaats, door middel van de *gal* en het *alvleeschsap*. Dit laatste is een vocht, dat veel op speeksel gelijkt, en door de *alvleeschklier* wordt afgezonderd. De gal, een groene of

geelbruine, zeer bittere vloeistof, wordt door de lever uit het bloed afgescheiden.

ene menigte *zuigadertjes*, welke het gedarmte omgeven, pompen het beste en fijnste sap uit de opgeloste spijsen, en voeren het naar die deelen des lichaams, waar het in *bloed* verandert.

### 183. — De ademhaling.



Luchtpijp en long.

Wij voelen van voren aan de keel de opening (*a*) van een kraakbeenige *buis* (*b*). Het is door deze buis, *luchtpijp* geheeten, dat wij de frissche lucht in-, en de bedorvene uitademen. Zij is inwendig met een klepje voorzien, dat, wanneer wij spijsen doorslikken, zich toedrukt, om te beletten, dat er iets invalle. De luchtpijp scheidt zich van onder vorksgewijze, en brengt door menigvuldige kleine vertakkingen of buisjes (*d*) de lucht in de *longen*. Dit zijn

twee sponsachtige deelen, die zich uitzetten kunnen, en als blaasbalgjes op- en neergaan, wanneer wij ademen.

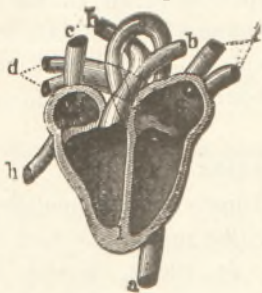
Onder de longen bevindt zich het *middenvlies* of *middenrif*, een echte scheiwand tusschen het *boven-* en het *onderlijf*. Dit vlies kan zich verheffen en zinken, en bevordert door deze beweging onze ademhaling.

### 184. — De bloedomloop.

Onder een natuurlijk pantser van *beenderen*, aan den



linkerkant der borstholte, ligt het *hart*. Dit is een vleezig en hol lichaam, peervormig van gedaante, en zoo dik als de



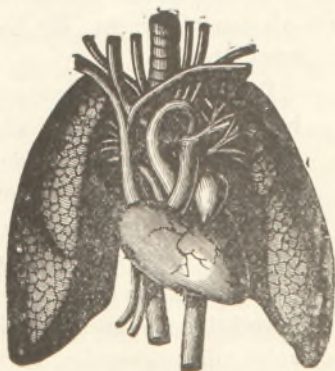
Het hart.

vuist. Het bestaat uit twee helften. Elke helft is weder samengesteld uit twee ruimten: de bovenste ruimten heet men *boezems* (*f g*), de onderste *kamers* (*i k*).

Het reeds besproken voedingsap wordt door de *zuigadertjes* in de *bloedaderen* geleid, vermengt zich daar met het bloed,

en wordt naar de rechterhelft van het hart gevoerd. Van hier gaat het bloed naar de longen, waar het in aanraking komt met de lucht, en door deze gezuiverd wordt. Dan

stroomt het door de *longader* (*b b*) naar de linkerhelft van het hart, en van daar in de *slagaderen* (*a a*), die het tot de uiterste einden des lichaams verbreiden, om aan alle lichaamsdeelen voedsel toe te voeren. Wanneer dit volbracht is, keert het door de *bloedaderen* (*c d h*) naar de rechterhelft des harten terug, en gaat weer naar de longen, om opnieuw



Hart en longen.

gezuiverd te worden en zijn weldadige werkzaamheid te herhalen.

Het bloed maakt het zesde deel des gewichts van een

volwassen mensch uit. In den middeltijd des levens wordt het door 70 slagen des harten (polslagen) en 16 tot 18 ademhalingen per minuut in beweging gehouden. Als ook andere deelen des lichaams rusten, is toch het hart, van den eersten tot den laatsten stond onzes levens, in gedurige werking.

### 185. — Beweging.

Waarop steunt de wonderbare kunstbouw des menschelijken lichaams? Op twee beweeglijke zuilen, die men de *beenen* noemt. Klein en eng is de vlakke, waarop de lichaamsmassa drukt, en toch is deze vlakke toereikend om ons recht te houden. Het *gaan* is een voortdurende neiging tot *vallen*; doch de broederlijke voet ijlt den anderen ter hulp, zet zich vóór hem, en belet de nederstorting.

De *armen* zijn van weerskanten aan de schouders gehecht, zonder het lichaam meer naar de eene dan naar de andere zijde heen te trekken. Zij zijn als eene lijfwacht, die het beschutten.



Geraamte van de hand.

De *beenderen* dienen om het vleesch, benevens alle overige weeke deelen des lichaams, te stutten en voor beschadiging te behoeden. De lange *buisbeenderen* zijn hol, en bevatten het teedere, bevochtigende *merg*. Zij zelve zijn ongevoelig, doch een dun, min of meer gevoelig vlies omgeeft ze. Men telt over de 250 beenderen welke samen het *geraamte*, het vaste timmerwerk des menschelijken lichaams uitmaken. Hoe doelmatig gansch

onze lichaamsbouw ingericht is, kan men vooral aan de hand waarnemen, die voor de veelvuldige buigingen, welke zij moet kunnen uitvoeren, alleen 29 kleine beenderen bevat.

## DE ZIEL EN HARE VERMOGENS.

**186. — Het verstand.**

Wanneer wij eenen boom zien, *denken* wij : die boom is hoog, of hij is klein. Wij kunnen nog veel meer van hem denken, zooals : de boom heeft takken ; de boom heeft bladeren ; de boom wordt door den wind bewogen.

Allen hebben wij reeds dikwijls een paard of eenen hond gezien. Thans zien wij het paard of den hond niet, en evenwel kunnen wij ons zeer goed voorstellen, hoe het paard of de hond er uit zien. Wij kunnen ons de dingen, die wij door de zinnen waargenomen hebben, *verbeelden*.

Hetgeen wij vandaag in de school geleerd hebben, zullen wij morgen nog weten ; wij zullen het onthouden, en het ons later nog kunnen *herinneren*.

Om iets van een voorwerp te *denken*, om ons hetzelfde te *verbeelden* of te *herinneren*, gebruiken wij niet onze handen, oogen of andere zintuigen, wij gebruiken daartoe ons *verstand*.

Het verstand is geen vermogen van ons lichaam, maar een vermogen van onzen *geest*, van onze *ziel*. Onze ziel is in ons, zij is nauw met ons lichaam verbonden, en verricht door hetzelfde menigvuldige handelingen. Wij kunnen echter onze ziel niet zien, omdat zij onstoffelijk is, omdat zij niets heeft, wat wij met de zinnen kunnen waarnemen.

**187. — Mijne ziel. (1)**

Mijn ziele denkt, gevoelt, begeert ;

Mijn lichaam wordt door haar beheerd.

't Is zij, die door mijn oogen ziet ;  
 't Is zij, die hoort : mijn oor is 't niet ;  
 Zij riekt den geur van bloem en kruid,  
 Haar kracht wrocht alles in mij uit.  
 De ziel beweegt mijn hand en voet ;  
 't Is zij, die 't harte kloppen doet ;  
 Die waarneemt, wat de zinnen treft ;  
 Die biddend zich tot God verheft.  
 Mijn ziel sterft nooit, zal niet vergaan,  
 Zoolang haar Schepper blijft bestaan.

### 188. — Het gevoel.

Als wij in de lente zien, dat alles in de natuur herleeft, dan zeggen wij, dat dit *schoon*, dat dit *aangenaam* is, en wij *verblijden* ons hierover.

Als wij een arm kind met gescheurde kleederen en barrevoets in den kouden winter over de straat zien gaan, onder vinden wij een *onaangenaam*, een *pijnlijk* gevoel ; en als wij een klein kind door een grooten knaap zien mishandelen, zeggen wij : dat is *schandelijk* ; het verontwaardigt ons.

Hebt gij in de school een werk zorgvuldig afgemaakt, en prijst u de meester, dan gevoelt gij *voldoening* ; *maar* wordt gij van den meester berispt, omdat gij slecht gewerkt hebt, dan ondervindt gij *spijt*, *droefheid*. Wat is het nu, dat in ons blijdschap of droefheid, onangenaamheid of voldoening gewaar wordt ? Is het ons lichaam ? Neen, het is onze ziel. De ziel heeft het vermogen om te *gevoelen*. De Schepper heeft in zijne goedheid dit vermogen aan onze ziel geschonken, opdat het ons voor stoffelijk en zedelijk kwaad zoude waarschuwen, en ons het goede aantrekkelijk en beminnelijk maken.

### 189. — De wil.

Als wij *willen*, kunnen wij onze kleederen rein houden en ze goed bewaren ; wij kunnen ze echter ook bemorsen en

scheuren. Als wij willen, kunnen wij anderen de waarheid zeggen; doch wij kunnen hun ook leugens vertellen. Wij kunnen onze ouders gehoorzaam of niet gehoorzaam zijn. Wij kunnen dus willen en doen, wat *schoon* of wat *hatelijk*, wat *goed* of wat *kwaad* is. Onze keus is volkomen vrij: geene macht kan ons tot het kwade dwingen, en wij mogen ons ook niet tot het kwade laten verleiden. Wij zeggen daarom: onze ziel heeft een *vrijen wil*. God verlangt, dat wij het goede doen en het kwade laten; en daar wij vrij zijn in onze keus, zal hij ons loonen of straffen, volgens dat wij het goede of het kwade zullen gepleegd hebben.

### 190. — Het geweten.

Wij hebben eene stem in ons, welke zegt: dit is rechtvaardig, dit is goed, *dit moet gij doen*; dat echter is onrechtvaardig, is boos, *dat moogt gij niet doen*.

Deze stem heet men het *geweten*. Wie de stem des gewetens volgt, doet Gods wil, oefent het *goede*, de *deugd*. Wie echter de stem des gewetens niet volgt, handelt tegen Gods wil, doet het *kwade*, de *zonde*.

De deugd maakt de menschen *gelukkig*, de zonde maakt hen *ongelukkig*. Laat u niet tot het kwaad, tot de zonde vervoeren. Het goede geweten geeft rust, moed, vertrouwen; het booze echter onrust, vrees en angst.

### 191. — Vaderlijke vermaning.

Mijn kind, blij trouw aan plicht en eed,

Wees braaf tot aan het graf;

En wijk toch nooit een vinger breed

Van 's Heeren wegen af!

Dan zult ge, als over bloem en kruid,

Op kei en doornen gaan;

En als de dood uw schreden sluit,

Dan ziet ge kalm hem aan.

Dan werkt en zweet ge wel gemoed  
 In ieder jaargetij ;  
 Dan sijn u steeds het water goed,  
 Dan maakt het brood u blij.

Den booze, dien het kwaad bekoort,  
 Valt alles even zuur ;  
 Het slecht geweten drijft hem voort,  
 En laat hem rust noch duur.

Hij let niet op de bloemenpracht,  
 Niet op het korenveld ;  
 Hij is alleen op list bedacht,  
 Hij zint op niets dan... geld.

En suist de wind of ruischt een blad,  
 Hij heeft gelijk het riet ;  
 Hem biedt het einde van zijn pad  
 De zachte rust nog niet.

### 192. — ZEDESPREUKEN EN SPREEKWOORDEN.

Wie volmaakt wil leven, bedwinge zijne tong. — Zwijgen en denken kan niemand krenken. — Hooren, zien en zwijgen doet ons rust en vrede krijgen. — Distels en doornen steken zeer, maar valsche tongen steken nog meer. — Het hart is de bron, de tong is de vliet.

Een open pot, een open zak,  
 Een open deur, een open pak,  
 Een open mond, een open kist,  
 Daar wordt gewoonlijk wat gemist.

Geen wijzer nog geleerder man dan die zich zelve kennen kan. — Vast te gaan en ver te zien, dat betaamt de wijze liên. — Die loopt te haastig en te rad, valt dikwijls op een effen pad. — Beter is 't teruggegaan, dan een kwaden

stap gedaan. — Liggen de handen, zoo liggen de tanden. — De meeste ziekten komen te paard, en vertrekken te voet. — Ledigheid is hongers moeder, en van dieverij een broeder. — De gezonde weet niet, hoe rijk hij is. — Een boos geweten is een worm aan het hart.

Wel, lieve kindren! hoort een woord :  
 Vaart niet te ras noch haastig voort,  
 Maar, bij gebrek aan eigen licht,  
 Gebruikt eens anders hel gezicht,  
 Opdat gij nooit een greep en doet,  
 Waarom gij namaals treuren moet.

### 193. — God. (1)

Telkens als ik des avonds het hemelgewelf met zijn ontelbare sterren beschouw; telkens als ik bij dage den wonderbaren regenboog zie verschijnen, of de zon statig in majesteit zie oprijzen of nederdalen; telkens als ik den donder hoor rommelen; telkens als ik den bliksem uit een donkere wolk zie schieten, besef ik in mijnen geest het bestaan van een machtig, onzichtbaar Opperwezen, dat aan de elementen gebiedt, dat mijne daden regelt, over mijn lot beschikt, en mij tevens met diepen eerbied en geheimnisvollen schrik vervult. Die grootheid, die schrik, die heerlijkheid komt van den mensch niet; de pracht, die uit de gansche natuur schittert, is ons werk niet. Er is een oneindig wijs, oneindig machtig, oneindig goed Opperwezen, waarbij, in vergelijking, al de wijsheid, al de macht, al de goedheid der aarde niets is. Dit Opperwezen heeft het uitpansel met pracht vervuld, heeft mij leven en verstand gegeven, opdat ik Hem zou kennen, aanbidden en beminnen.

---

(1) Naar Alph. Le Roy.

Hij is ons aller Vader, ons aller onzichtbare Vader; wij voelen op elk uur den invloed zijner liefde, zijner bescherming en zijner bestendige waakzaamheid. Ik geloof in Hem, en ik hoor rond mij alle lotgenooten zeggen: wij gelooven in Hem; Hij is de Schepper, de Heer der Heeren, de Voorzienigheid der wereld. Het is voor Hem, dat wij prachtige tempels bouwen, Hem gaan wij in die tempels aanbidden, Hem loven en danken wij onophoudelijk. Want het is van Hem, dat wij verkregen hebben al wat wij bezitten; aan Hem zijn wij verschuldigd al wat wij zijn.

#### 194. — Gods volmaaktheden. (1)

« God is een *geest*, en die Hem aanbidden, moeten Hem in den geest en in de waarheid aanbidden. »

— God is *almachtig*. « Ik ben, zegt Hij, de almachtige God; wandel voor mij, en wees vroom. — Heer, gij hebt in het begin de aarde gegrondvest, en de hemelen zijn het werk uwer handen. — Bij God is niets onmogelijk. »

— God is *alwetend*. « Er is geen schepsel voor Hem onzichtbaar, alles is bloot en ontdekt voor zijne oogen. »

— God is *overal tegenwoordig*. « Ben ik niet een God, die nabij is, en een God, die veraf is? Meent gij, dat iemand zoo heimelijk kan verbergen, dat ik het niet zie? Ben ik het niet, die hemel en aarde vervul? »

— God is *oneindig wijs*. « Heer, hoe zijn uwe werken zoo groot en zoo menigvuldig! Gij hebt ze alle wijselijk geordend, en de aarde is vol van uwe goedheid. »

— God is *goed, barmhartig en genadig, geduldig en lankmoedig*. « De Heer is goed voor allen, en erbarmt zich over al zijne werken. — Hij laat zijne zon opgaan over braven en

---

(1) Schrifteurspreuken.



boozen en laat zijn regep vallen over rechtvaardigen en onrechtvaardigen. »

— God is *heilig*. « Heilig, heilig, heilig is de Heer, de God der heirkrachten; hemel en aarde zijn vol van zijne glorie. »

— God is *rechtvaardig*. « Wat de mensch zaait, zal hij oogsten. — En de verdoemden zullen in de eeuwige pijnen gaan; doch de rechtvaardigen in het eeuwige leven. »

— God is *waarachtig* en *getrouw*. « Het woord des Heeren is waarachtig, en wat Hij belooft, zal Hij geven. »

— God is *eeuwig* en *onveranderlijk*. « Gij, Heer, blijft in eeuwigheid, en uwe jaren nemen geen einde. »

### 195. — Onze plichten jegens God. (1)

De plichten van den mensch jegens God zijn die, welke voortspruiten uit de betrekkingen van het schepsel met den Schepper. Wij moeten God aanbidden, wijl Hij de oorsprong is van ons bestaan, de bron van alle goed, de Meester van alle dingen. De aanbidding is onafscheidelijk van een gevoel van erkentenis en liefde, welke de ware hulde is van een zwak en beperkt wezen jegens de Almogendheid. Wij moeten ons met gelatenheid aan Gods wil onderwerpen, daar God oneindig wijs is, en ons gemor zijne werken zou beschuldigen. Wij moeten Hem bidden, omdat wij vol van elenden zijn, en Hij alleen in onze behoeften kan voorzien. De menschen zijn dus aan God eenen eerdienst verschuldigd.

### 196. — Aan God. (2)

o Gij, Beslisser van het lot  
Van werelden, die talloos schijnen!

---

(1) Naar Artaud.

(2) Feith.

JHOVA! onuitspreeklijk God!  
 Ontzaglijk zelfs voor Serafijnen!  
 Duld, dat een sterveling uw lof,  
 o Eenwige! uit het stof doe rijzen,  
 Een mensch, — zelf nauwlijks levend stof,  
 Het eindloos Al besta te prijzen;  
 Een kruipend wormpje, een weemlend niet; —  
 Duld, God der Goën, mijn bevend lied!

o Ziel, o Middelpunt, o Bron  
 Van al wat is of zal beginnen,  
 Van 't oeverzand en van de zon,  
 Van wormen en van Cherubinnen!  
 Groot God! in 't stof, bij 't schroomend licht  
 Nauw zichtbaar voor de stervelingen!  
 Groot God! in 't vlamvend aangezicht  
 Der Englen, die uw troon omringen!  
 Groot God! tot in de oneindigheid,  
 Het perk van uwe Majesteit!

Halleluja! Halleluja!  
 o Heilig, heilig, heilig Vader!  
 Halleluja! Halleluja!  
 o Zoon! o Geest! o Levensader:  
 Oneindig, ja, en eeuwig licht  
 Is alles, — alles in uw wezen!  
 Wij dekken, zwijmend, 't aangezicht:  
 Gij blijft, JHOVAH! onvolprezen.  
 Heelal! volg onze tonen na!  
 Halleluja! Halleluja!

**197. — De ware Christen. (1)**

Verbeeld u een waren Christen, en gij zult bekennen, dat er niets zoo groot is op aarde. Meester van zijne begeerten en van al de bewegingen zijns harten, oefent hij op zich zelve een roemrijke macht uit; hij bezit zijne ziel in het geduld en de gelijkheid des gemoeds, en bestiert al zijne driften met den toom der gematigdheid. Ootmoedig in den voorspoed, standvastig in den tegenspoed, opgeruimd in de kwellingen, vreedzaam met hen, die den vrede haten; ongevoelig voor de beleedigingen; gevoelig voor de droefenis van hen, die hem versnaden; getrouw in zijne beloften, nauwkeurig in zijne vriendschapsbetrekkingen, onwankelbaar in zijne plichten; niet getroffen door de rijkdommen, die hij veracht; verlegen met de eerbetuigingen, die hij ducht; grooter dan geheel de wereld, die hij als een klomp van stof beschouwt: welke verhevenheid!

**198. — Geloof, Hoop en Liefde. (2)**

'k Dank U, o Heere, voor al uwe gaven ;  
 Gij zijt almachtig en eindeloos groot,  
 De eeuwige spil, waar wij allen om draven.  
 Schenker des levens, die redt van den dood.  
 Al wat bestaat, al wat groeit en wat ademt,  
 Zonnen en werelden, zeeën en lucht,  
 Komt uit uw macht, Heer, die 't alles omvademt,  
 Gansch het Heelal met uw adem bevrucht.  
 Stamelend loof ik U, zinkend ter neder,  
 Vader, wiens licht voor de duisternis schoof;  
 Keere mijn ziel in heur oorsprong eens weder :

*Ik Geloof!*

'k Dank U, o Heere, voor al uwe gaven ;  
 Gij zijt almachtig en eindeloos goed.

(1) Naar Massillon.

(2) J. Broekaert

De anker der hoop in de veiligste haven,  
 Zalver en trooster van 't lijdend gemoed.  
 Sleep ik, vertwijflend, soms duistere dagen.  
 Treft me der wereld vernielende schicht,  
 Hoopvol naar U houd ik de oogen geslagen,  
 En ik gevoel mij den boezem verlicht.  
 God! waar uw wil mij ook heen moge drijven,  
 Tot eens de dood de aardse kluize mij sloop' —  
 'k Wil in uw goedheid betrouwend steeds blijven :

*Ik hoop!*

'k Dank U, o Heere, voor al uwe gaven,  
 U, die den mensch zoo oneindig bemint,  
 Dat gij hem, diep in de rampkolk begraven,  
 Satan ontrukket door 't bloed van uw Kind.  
 Dwalend door 's levens verwikkelde wegen,  
 Waar mij de boezem verschroeit en verdort,  
 Sla ik op 't zoenkruis het oog, en de zegen  
 Dien Gij, Algoede, in de ziel mij dan stort,  
 Beurt mij weer op, en verkwikt mij het harte ;  
 Vurige liefde tot U dringt er in.  
 Wat deert mij dan nog de wereldsche smarte ?

*Ik bemin!*

### 199. — Avondgebed aan boord. (1)

De zonneschijf, waarvan wij thans het licht konden verdragen, op het punt van in den golvenden oceaan te zinken, scheen tusschen het touwwerk des schips, en verspreidde nog hare stralen in de grenzenlooze ruimte. Het was alsof, door de beweging van den achterstevan, het schitterende hemellicht elken oogenblik van plaats veranderde. De masten, de zeilen des vaartuigs waren met een rozekleurige tint overgoten. Eenige wolken zweefden ordeloos

---

(1) Naar Chateaubriand.

in het Oosten rond, waar de maan zich langzaam verhief. Het overige van het luchtruim was helder; aan de noordzijde verscheen een waterhoos, die met zon en maan een statigen driehoek vormde, en met de schoonste kleuren des regenboogs als eene kolom van kristal hemelwaarts steeg.

Wel ware hij te beklagen, die in dit prachtige schouwspel de grootheid van God niet erkende! In weerwil van mij zelve vloeiden tranen langs mijne wangen, toen mijne reisgenooten hun geteerde hoeden van het hoofd namen, en, met luider stem, het eenvoudig lied van *Onze-Lieve-Vrouw van Bijstand*, de beschermster der zeelieden, aanhieven. Hartroerend was het gebed dezer mannen, die op een zwakke plank, te midden des onmetelijken oceaans de zon in de golven zagen nederdalen! Zij doordrong de ziel, die aanroeping der Heilige Maagd door den armen matroos!... Deze vernedering voor Hem, die onweer en kalmte zendt; dit bewustzijn van onze geringheid, in tegenwoordigheid des On-eindigen: de zeemonsters, die, op het hooren dier ongewone tonen, verschrikt naar de diepte des afgronds vluchtten; de tonen, die zich wijd en zijd over de golven verspreidden; de naderende nacht met zijne gevaren; het wonder van ons schip te midden van zoovele wonderen; een godsdienstige vereeniging door bewondering en vrees getroffen; een eerbiedwaardige priester, die den Almogende om zegen bad; God over de wijde vlakte zwevende, met de eene hand de zon in het westen leidende, met de andere de maan opzendende, en, niettegenstaande de grenzenloosheid der ruimte, een oplettend oor verleende aan de zwakke stem zijns schepsels: ziedaar, wat geen schilder vermag af te malen, en wat het gansche hart des menschen nauwelijks in staat is te gevoelen.

### 200. — Kracht des gebeds.

Voelt gij niet, wanneer gij gebeden hebt, dat uw hart lichter en uwe ziel meer tevreden is?

Het gebed maakt de bedruktheid minder smartelijk en de vreugde reiner: het mengt bij de eene iets krachtigs en zoets, en bij de andere een hemelschen balsem.

Wat doet gij op aarde, en hebt gij niets te vragen aan Dengene, die er u geplaatst heeft?

Gij zijt een reiziger, die het vaderland opzoekt. Ga niet met het hoofd ter aarde: men moet den blik opheffen, om zijnen weg te erkennen.

Uw vaderland is de hemel; en als gij den hemel aanschouwt, beweegt er zich dan niets in uw binnenste? Knelt u dan geen verlangen? of is dit verlangen stom?

Daar zijn er, die zeggen: « Waartoe dient het, dat wij bidden? God is te ver boven ons, om zoo nietige schepselen te aanhooren!»

En wie dan heeft deze nietige schepselen voortgebracht? wie heeft hun het gevoel, de gedachte en de spraak gegeven, tenzij God?

En indien Hij zoo goed geweest is jegens hen, was dit om hen daarna te verlaten en ze ver van zich af te stooten?

In der waarheid, ik zeg het u, al wie in zijn harte zegt, dat God zijne werken veracht, lastert Hem.

Daar zijn er anderen, die zeggen: « Waartoe dient het, dat wij bidden? Weet God niet beter dan wij, wat wij noodig hebben?»

God weet beter dan gij, wat gij noodig hebt; en daarom juist wil Hij, dat gij het Hem vraget; want God is zelf uw eerste behoefte, en God bidden is hem beginnen te bezitten.

De vader kent de noodwendigheden van zijnen zoon: moet de zoon daarom nooit een woord van verzoek of dank voor zijnen vader in den mond hebben?

Als de dieren smart lijden, als zij schrik of honger hebben, slaken zij een klagend geschrei; dit geschrei is het gebed, dat zij tot God stieren, en God verhoort hen. Zou de mensch dan in de schepping het eenigste wezen zijn, wiens stem nooit tot het oor des Scheppers moest stijgen?

Er blaast soms over de velden een wind, die de planten verdroogt, en dan ziet men hunne verslenste stengels ter aarde neigen; maar zoodra de dauw dezelve bevochtigd heeft, bekomen zij de frischheid weder, en heffen hunne kwijnende hoofden omhoog.

Er zijn altoos schroeiende winden, die over 's menschen ziel blazen, en ze doen kwijnen. Het gebed is de dauw, die haar verkwikt.

### 201. — *Salve Regina* (1)

o Koningin, naast God, van hemel en van aarde,  
 Voor al wie u aanroept, zoo onuitspreeklijk zoet!  
 o Moeder, wie nooit maagd in reinheid evenaarde,  
 Maria, die den God, die ons verlost heeft, baarde,  
 Wees duizendmaal gegroet!

Onze eerste moeder had den doodsteek ons gegeven,  
 Zij bracht in 't paradijs ons allen tot den val;  
 Maar gij biedt, door uw Zoon, ons allen 't eeuwig leven  
 Tot u dan houden wij de handen opgeheven  
 Uit 't aardsche tranendal.

Tot u, o Koningin, vol liefde en mededoogen  
 Tot u verzuchten wij bij elken tegenkeer;  
 Sla, met de rampen van ons ballingschap bewogen,  
 Sla van uw glorietroon uw medelijdende oogen  
 Op ons, uw kindren, neer!

Tot u, Maria, onze tweede en ware Moeder,  
 Tot u verzuchten wij uit deze rampwoestijn;  
 Toon ons uw zaalge Vrucht, o toon ons den Behoeder,  
 Help door uw voorspraak ons bij Jezus, onzen Broeder,  
 Eens eeuwig zalig zijn.

**202. — De moeder een martelaars.**

Een wreede vervolging woedde in Cochin-China. Zekeren dag kwam een reeds bejaarde vrouw zich wanhopend voor den Apostolischen Vicaris werpen. Men had haar eenigen zoon gevangen genomen. Dit beminde kind was de steun haars grijzen ouderdoms; geen wonder dus, dat hare droefheid buitengewoon groot was. De geestelijke wist niet, hoe die brave vrouw te troosten; eindelijk sprak hij haar van MARIA. Hij toonde haar, hoe die manhaftige Moeder-Maagd tegenwoordig geweest was bij het lijden en den dood van Jesus-Christus, haar goddelijken Zoon, en zelfs zijn laatsten snik met gelatenheid ontvangen had.

Eensklaps staat de vrouw op, gansch verkloekt en tevreden. Met vasten tred keert zij huiswaarts, aan niets anders denkende dan aan Degene, die zij wilde navolgen in haar lijden. Haar zoon wordt ter dood verwezen, zij stapt nevens de beulen naar de gerechtsplaats. Daar gekomen, doet men het slachtoffer nederknielen; het zwaard wordt geheven, om een christenhoofd af te slaan; maar de moeder zal niet gedoogen, dat dit geliefde hoofd in het slijk rolle.... Zij spreidt een stuk van haar kleedsel open, en ontvangt de bloedende, maar heilige reliquie als een duurzaren schat. Oogenblikkelijk keert zij bij den missionaris terug, en valt, van droefheid uitgeput, voor zijne voeten in onmacht.

Verheven Godsdienst, die zulke heldhaftige gevoelens kan inboezemen!

**203. — Gods Engelen. (1)**

Thans wil 'k u vertellen, mijn kindekijn,  
 Hoe schoon des Heeren Engelen zijn:  
 Zij zijn zoo glanzend van aangezicht  
 Als de aarde en de hemel in 't lentelicht;  
 Zij hebben oogen blauwhelder en klaar,  
 En eeuwige bloemen in 't guldene haar;

---

(1) Naar Löwenstein. (R.)



En hunne vleugels zoo licht en fijn,  
 Die zijn van zilveren maneschijn.  
     Bij dag en nacht  
 Zweven Gods Englen in zulke pracht.

Hoor kind, wat ik nog u vertellen wil,  
 Hoe de Englen vliegen zacht en stil :  
 Zoo zacht als de sneeuw van den hemel daalt,  
 Zoo zacht als de maan door het luchtruim dwaalt,  
 Zoo zacht als de dauw op de klaver zijgt,  
 Zoo zacht als een dampje ten hemel stijgt,  
 Zoo zacht als een blaadje waait in het zand,  
 Zoo zacht als het maanlicht schijnt over 't land,  
     Zoo stil en zacht  
 Vliegen Gods Englen bij dag en nacht.

Thans wil 'k u vertellen, mijn kindekijn,  
 Waarom er veel duizenden Englen zijn :  
 Alom, waar een arme bidt in den nood,  
 Daar brengen zij haastig troost en brood.  
 Houdt een moeder bij 't kranke kind de wacht,  
 Dan slaan zij mede op het wichtjen acht.  
 Waar voor gevaren een brave beeft,  
 Waar iemand weent, in smarte leeft,  
     Daarheen gezwind  
 Vliegen Gods Englen, mijn lieve kind.

En wildet gij nu ook Gods Englen zien ?  
 Dat kan op deze aarde wel niet geschien ;  
 Doch als gij hier leeft altoos vroom en rein,  
 Dan zal steeds een Engel bij u zijn.  
 En sluit zich voor goed dan uw oog eens dicht,  
 En ontwaakt gij niet meer voor het dagelicht,  
 Dan zult gij hem zien : hij wenkt u stil ;

Dan volg hem, waarheen hij u voeren wil. —  
 Daar, kinkeken mijn,  
 Zult gij dan zelf een Engel zijn

**201.** — ZEDESPREUKEN EN SPREEKWOORDEN.

De godsdienst alleen kan den mensch oprecht gelukkig maken. — Waar God is, is liefde ; waar liefde is, is vrede en trouw. — « Er is geen vrede voor de boozen. » Alles met God ! — God met ons !

God is waar de zonne gloeit,  
 Waar 't viooltje geurig bloeit,  
 Waar de vogel lustig zingt,  
 Waar het zilvren beekje blinkt ;  
 En is ook geen mensch nabij,  
 God nochtans is aan uw zij.

God verlaat de braven niet. — « Beveel den Heer uwe wegen, en hoop op Hem. » — « De goddelooze is alleen in de wereld ; alle schepselen loven God ; al wat gevoelt, zegent Hem ; al wat denkt, aanbidt Hem. » — « Het gebed is de ademhaling der ziel ; wie niet bidt, leeft niet. » — « Het juk des Heeren is zoet, en zijn last is licht. » — « Er zijn twee werelden : de eene, waar men korten tijd verblijft, en die men verlaten moet, om er nooit weder te keeren ; de andere, waar men welhaast naar toe gaat, en waar men eeuwig blijven zal. » — De vreugde der ziel onderhoudt de gezondheid des lichaams. — De beoefening der deugd is de weg der zaligheid.

**205.** — **Vaderland en vaderlandsliefde.** (1)

Ons Vaderland is het land, waar ons eerste levensjaren kalm

---

(1) Naar Ch. Barrau.

en gelukkig vervlogen ; het is de plaats, die getuige was van de vreugde onzer kindsheid, van de eerste gewaarwordingen onzer ziel, van de eerste bewegingen onzes harten. Het Vaderland is het land, waar de mensch de eerste lessen van godsdienst en zedenleer heeft ontvangen, waar hij verlangt te rusten nevens het graf zijner vaderen, na geleefd te hebben bij de wieg zijner kinderen.

De liefde tot den geboortegrond is den mensch ingeboren, en deze liefde is des te krachtiger, hoe ongelukkiger wij zijn. Een wilde is meer gehecht aan zijne hut dan een vorst aan zijn paleis....

Is er iets, wat bij het Vaderland kan vergeleken worden ? Het licht zijner zon, waar zich onze eerste blikken in baadden, is zoeter voor onze oogen ; en zijn brood, al ware het ook in ons zweet geweekt, schijnt ons beter van smaak. Er is in al de voorwerpen, welke ons het Vaderland aanbiedt, in de lucht, die wij inademen, in al de geluiden, die ons oor treffen, ik weet niet welke aantrekkelijke begoocheling, die wellicht hieruit voortkomt, dat zich bij al onze gewaarwordingen een onbewuste herinnering en, om zoo te zeggen, een onbepaald spoor vermengt van de personen, die ons hebben liefgehad.

De familie en het Vaderland weerkaatsen op elkander, wat zij heiligs hebben in hun wezen. De familie is het Vaderland in 't klein, het Vaderland is de familie in 't groot. Wenschen wij hem geluk, die in zijn hart hulde doet aan deze twee heilige liefden. Er is geene bitterheid in het leven, waar zij niet eenige zoetheid mede vermengen.

**206. — Geboortegrond. (1)**

In 't Zuiden heerscht een eeuw'ge lent.  
 En aarde en hemel lacht ;  
 In 't hooge Noorden nijpt de kou,  
 Daar ligt de sneeuw, daar is de rouw.  
 De scheemring en de nacht.

Waarom bewoont de Noorderman  
 Die streek der duisternis ?  
 Omdat hij daar zich wel bevindt,  
 Omdat de mensch het plekje mint,  
 Waar hij geboren is.

Hij vraagt geen rozen aan den Mei,  
 Geen vruchten aan den herfst ;  
 Hij mint zijn zacht fluweelen mos,  
 Hij jaagt den ijsbeer en den vos,  
 Die in de vlakke zwerft.

En keert hij weer, door mist en sneeuw,  
 Van jacht of lange reis,  
 Dan haakt zijn hart vol ongeduld  
 Ook naar zijn hut, met rook vervuld,  
 Als naar een lustpaleis.

Hij ziet toch, als zijn bleeke dag  
 Voor 't lange duister zwicht,  
 De sterren aan den hemel staan,  
 Hij heeft het licht der klare maan  
 En 't roode noorderlicht.

Waar ook de mensch zijn woning vest,  
 Gaan lief en leed gepaard ;

---

1) Virginie Loveling.

De vreugdestralen van gemoed,  
 Zij zijn de ware zonnegloed  
 In elke streek der aard.

### 207. — Slag van Groeningen.

Het was in den morgen van den 4 Juli 1302. Nabij Kortrijk, bezuiden de Groeningerbeek, stonden veertig duizend Franschen, met ontrolde vaandels in slagorde geschaard. Heerlijk blikkerden de wapenrustingen van Frankrijk's ridderschap in de stralen der opgaande zon. Aan deze zijde van den vliet stonden de Vlamingen, gewapend met pieken, bijlen, goedendags en slingerkoorden. Zij waren maar half zoo sterk in getal als hunne vijanden, maar in hunne harten blaakte de vlam der vaderlandsliefde. Voordat de strijd aanving, gaf een priester van op eene hoogte den zegen met het heilig Sacrament over het Vlaamsche leger... De leeuwenvanen bogen, de Vlamingen knielden neer, en brachten aan hunne lippen een weinig van dien dierbaren grond, voor welken zij bereid waren den laatsten druppel van hun bloed te storten.

Eensklaps rijst uit het Fransche leger een ontzettend geluid van klaroenen : het sein van den aanval is gegeven. De Vlamingen in het eerst verschrikt voor het gerucht, dat uit de Fransche drommen opstijgt, vatten moed op de stem hunner aanvoerders, en een lange kreet van « Vlaanderen den Leeuw ! » doorloopt de gelederen onzer dapperen.

De Fransche ruiters beginnen den aanval, en storten met geweld op de Vlamingen neer ; maar zij verzinken in de grachten van het Groeningerplein. Anderen, die door de moerassen heengeraken, neven onder de vreeselijke slagen der goedendags, of sterven onder de teken der piekeniers.

W ldra wordt het gansche leger handgemeen. Duizenden van lijken bedekken reeds den grond of vullen de grachten, toen de Vlamingen op eens een aanvallende houding nemen, en den vijand schijnen willen omsingelen. Deze stoutmoedigheid brengt de Franschen zoodanig in wanorde, dat zij op verscheidene punten

te gelijk een ordeloozen aftocht beginnen. De Vlamingen dringen op de vluchtelingen toe, en na weinig tijds zijn zij meester van het slagveld.

### 208. — Kapitein d'Assas. (1)

Toen het Fransche leger zich, in 1760, in de omstreken van Kloosterkamp (Westfalen) had neergeslagen, kreeg ridder d'Assas, kapitein bij het regiment van Auvergne, bevel om gedurende den nacht de voorposten voorbij te trekken en den stand des vijands te verkennen. Hij dringt door de bosschen, te midden der diepste duisternis.

« Werda! » zoo schalt het hem eensklaps tegen, en op hetzelfde oogenblik wordt hij omringd; twintig bajonetten staan op zijne borst gericht; men bedreigt hem met den dood, zoo hij den minsten kreet durft slaken, om het alarmteeken te geven. D'Assas was te midden eener bende grenadiers gevallen, die een gunstig oogenblik afwachtten, om het kamp aan te randen. De bajonetten waren geveld, om hem een gewissen dood te doen ondergaan; maar een hart, dat van vaderlandsliefde blaakt, kent geene vrees. D'Assas aarzelt geen oogenblik; hij schreeuwt luidkeels: « Ter hulp! Auvergne, ter hulp! de vijand!... » Nauwelijks heeft hij deze woorden uitgesproken, of hij valt dood ter aarde. Ondertusschen is het gansche regiment van Auvergne te wapen gesneld; aldus onderricht van de nabijheid des vijands, biedt het den eersten aanval krachtig weerstand, en behaalt een schitterende zegepraal, die gevierd wordt te midden der tranen, welke op het graf van den moedigen kapitein gestort worden.

Herinnert u steeds, mijne vrienden, dat het Vaderland een heilig recht op uwe kennissen, op uwe deugden, op uwe gevoelens, ja op al uwe daden heeft.

---

(1) Naar C. Taillard.

**209. — Den Vaderlande. (1)**

- o Vaderland, o Vaderland!  
 Van God zoo schoon gebouwd,  
 Wie uwen grond beschouwt,  
 Verheugt zich in de pracht,  
 Die hier hem tegenlacht.
- o Vaderland, o Vaderland!  
 Zoo rijk bedeed van Godes hand!
- o Vaderland, o Vaderland!  
 Waar 't echte godsdienstlicht  
 De baan wijst van den plicht;  
 Waar aan des armsten klacht  
 Ook recht wordt toegebracht.
- o Vaderland, o Vaderland!  
 Blijf immer trouw aan Godes hand.
- o Vaderland, o Vaderland!  
 Bloei steeds in vrede voort!  
 O zij die nooit verstoord!  
 En dreigt u 't onheilslot,  
 Vertrouw op uwen God!
- o Vaderland, o Vaderland!  
 U hoede en leide Godes hand!

EINDE VAN HET TWEEDE DEEL.

**BIBLIOTEKA POLSKA**

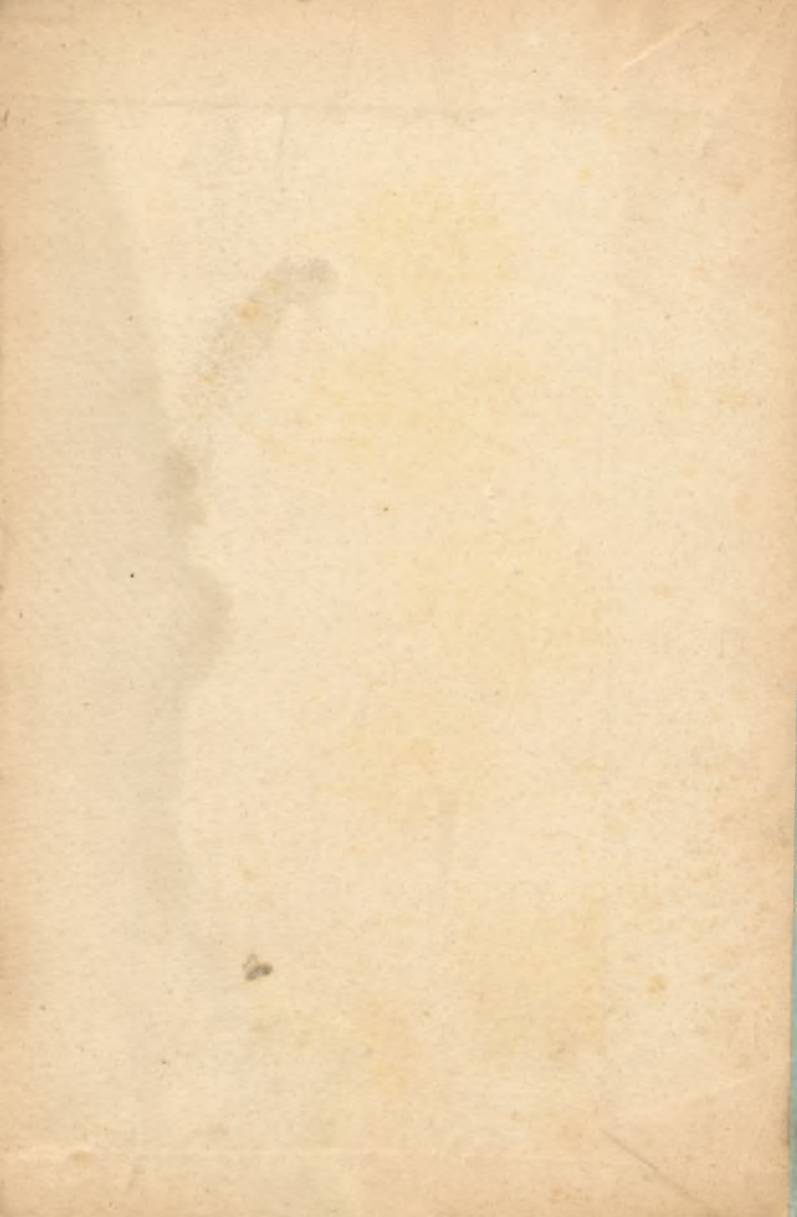
Rue Arm. Camphenhout 72 Bte 7

1050

BRUXELLES









BIJ DENZEL

## KLASSIEKE WERKEN

- 1° NIEUWE SCHRIF-LEESMETHODE. 1<sup>ste</sup> stukje. — Id. fr. 0,20.
- 2° NIEUWE SCHRIF-LEESMETHODE, 2<sup>de</sup> stukje. — Id. fr. 0,20.
- 3° NIEUW LEESBOEK VOOR VOLKSSCHOLEN, naar den regelmatigen gang der aanbouwing ingericht en met menigvuldige houtgravures versierd. Eerste deel, — eerste afdeling (A) en tweede afdeling (B). fr. 0,60.
- 4° NIEUW LEESBOEK VOOR VOLKSSCHOLEN, enz. tweede deel. fr. 0,75.
- 5° NIEUW LEESBOEK VOOR VOLKSSCHOLEN, enz. derde deel. fr. 1,05.  
Id. — Bijzondere uitgave voor meisjesscholen. fr. 1,05.
- 6° DE KLEINE ZANGER. Tekst en muziek der schoolliederen in het Nieuw Leesboek voorkomende. fr. 1,25.
- 7° METHODISCHE DENK- EN STIJLEER, ten gebuik der Nederlandsche volkscholen, 1<sup>ste</sup> deel, *handboek des leerlings*. fr. 0,80.
- 8° METHODISCHE DENK- EN STIJLEER, ten gebuik der Nederlandsche volkscholen, 1<sup>ste</sup> deel, *handboek des meesters*. fr. 2,85.
- 9° METHODISCHE DENK- EN STIJLEER, ten gebuik der Nederlandsche volkscholen, 2<sup>de</sup> deel. fr. 1,25.
- 10° AANLEIDING TOT HET VERVAARDIGEN VAN NEDERDUITSCHESCHRIJVEN, ten gebuik der lagere scholen, *handb. 1<sup>ste</sup> des leerlings*. fr. 0,55.
- 11° AANLEIDING TOT HET VERVAARDIGEN VAN NEDERDUITSCHESCHRIJVEN, ten gebuik der lagere scholen, *handb. 2<sup>de</sup> des meesters*. fr. 1,30.
- 12° METHODE OM DE NEDERDUITSCHESCHRIJVEN OF KORTER ZIJN TE LEEREN FRANSCH LEZEN. fr. 0,20.
- 13° NIEUWE LEERGAANG VOOR HET ONDERWIJS IN DE FRANSCHES TAAL op de Nederlandsche volkscholen, 1<sup>ste</sup> deel. fr. 0,56.
- 14° NIEUWE LEERGAANG VOOR HET ONDERWIJS IN DE FRANSCHES TAAL op de Nederlandsche volkscholen, 2<sup>de</sup> deel. fr. 0,76.
- 15° COURS PRATIQUE DE STYLE ÉLÉMENTAIRE, à l'usage des écoles primaires, etc., *partie de l'élève*. fr. 0,65.
- 16° COURS PRATIQUE DE STYLE ÉLÉMENTAIRE, *partie du maître*. fr. 2,00.
- 17° KLEINE VAN STUKKEN TER VERTALING UIT HET FRANSCH IN HET NEDERLANDSCH, *handboek des leerlings*. fr. 0,80.
- 18° KLEINE VAN STUKKEN TER VERTALING UIT HET FRANSCH IN HET NEDERLANDSCH, *handboek des meesters*. fr. 2,15.
- 19° NEDERLANDSCHE SPRAAKLEER, met toegepaste oefeningen, ten gebuik der volkscholen. fr. 1,00.
- 20° KLEINE PRACTISCHE SPRAAKLEER VOOR LAGERE SCHOLEN. fr. 0,57.
- 21° AANVANKELIJKE TAALOEFENINGEN. fr. 0,20.
- 22° ÉLÉMENTAIRE OEFENINGEN IN HET SCHOONSCHRIJVEN. — Schrijfboek N° 1, kleine letters; N° 2, hoofdletters; N° 3, looppend schrift. De honderd gebrocheerd fr. 5,50.
- 23° HANDEL-ATLAS DER BIJBELSCHE GESCHIEDENIS. Werk inhoudende de beschrijving der merkwaardige plaatsen van oud en hedendaags in Palestina. fr. 0,40.
- 24° AARDKUNDE DER LAGERE SCHOLEN. fr. 0,62.
- 25°, 26°, 27°, REKENKUNDE DER LAGERE SCHOLEN, 3 deelen.
- 28°, 29°, 30°, ARITHMÉTIQUE DES ÉCOLES PRIMAIRES, 3 parties.